Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Klassenkampf" erscheint jeden Werktag nachmittag, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei ...monatlich 2,40 Mark; durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag: ...burger Zeitungsverlag GmbH., Halle, Lerchenfeldstr. 14. Fernruf: 21045 (Red.); 21047 (Verlag).

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung **Der Rote Stern**

Anzeigenpreis: 15 Pf. für den mm Höhe und Spalte; 1 Mk. im Textteil. Bankkonten: Kreisbank des Saalkreises Halle; Commerz- und Privat-Bank Halle. Postscheckkonto: Leipzig 204 71 Halle-Merseburger Zeitungsverlag G. m. b. H., Halle. Druck: Produktiv Buchdruckerei G. m. b. H., Halle, Lerchenfeldstr. 14.

...zelpreis 15 Pf. | Halle, Montag, 2. Juni 1930 | 10. Jahrgang ★ Nr. 127

Ganz Mansfeld streikt!

...Sonntag früh sämtliche Mansfeld-Betriebe stillgelegt — Kampfleitungen in den Betrieben gewählt — Streikbrecher ...h proletarischen Selbstschutz abgehalten — Die Reformisten reden vom Streik, rühren aber keinen Finger für ihn und werden von den empörten Proleten aus den eigenen Versammlungen herausgeworfen

...An das mitteldeutsche Proletariat!

...Mansfelder Arbeiter sind in den Streik getreten.

...000 Arbeiter haben am Sonnabend die Schächte und Hütten verlassen.

...sfelder Betriebe, die Betriebe einer entscheidenden Kriegs... des deutschen Imperialismus, liegen still.

...Mansfelder Proleten, die schon 1918 bis 1920 mit im Vorder... der revolutionären Kämpfe standen, sie haben auch in dem ...schwung der Massenkämpfe des mitteldeutschen Prole... wieder den Auftakt gegeben.

...feld war schon immer das Hungerland, das Industriegebiet ...elendesten Löhnen. Tausende Mansfelder Arbeiter mußten ...Hungerlöhnen der Mansfeld A.-G. noch Wohlfahrts...stützungen in Anspruch nehmen, um ihre Kinder ernähren zu ... Das kommunale Wohlfahrtsamt war schon zum zweiten ... der Mansfeld A.-G. geworden. Jetzt fordert die Mans...G. für ihre Kriegsproduktion nicht nur außer den Steuer...n und der Frachtermäßigung noch volle Staatshilfe, sie ...blich wegen der amerikanischen Konkurrenz die Ausplünde...ausgemergelten Mansfeld-Proleten noch um 15 Prozent ...ern. Weil die Krise des Kapitalismus sich im Weltmaß...schärft, sollen die Proleten bluten, damit die Ausbeuter ... der ihnen angemessen erscheinenden Riesenprofite bleiben. ...e Lotterwirtschaft, das verspekulieren und Verpulvern von ...lionen, die faulen Aktienkäufe haben der Mansfeld... den letzten Anstoß gegeben zu ihrem neuen Raubzug gegen ...ten. Aber sie handelt nicht nur in ihrem eigenen Interesse, ...geschickt als

...upp aller deutschen Kapitalisten gegen die ganze deutsche Arbeiterklasse

...gemeine Lohnabbauoffensive zur Ueberwindung der kapita... Krise einzuleiten.

...atliche Schlichter und die sozialdemokratische Gewerkschafts... tun alles, um der Mansfeld-Direktion wirksam zu ... Nachdem die sozialdemokratischen Minister und Abge... bereits geradezu mit Begeisterung für Frachtermäßigung ...subventionen auf Kosten der Steuerzahler eingetreten ...en sie jetzt in Mansfeld nichts anderes mehr, als ...höhe des Lohnabbaus verhandeln. Der staatliche Schlichter ...bis zehn Prozent vorgeschlagen. Der Mansfeld-Direktion ...s noch nicht, jetzt wird weiter geschachert.

...erhandlungen sind nur deswegen unterbrochen, weil ... die revolutionäre Gewerkschaftsopposition unter ...ng der Kommunisten der Massenkampf der Mans... Proleten gegen den Lohnabbau organisiert wurde.

...er Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition ... Mansfelder Arbeiter dem Lohnabbau kampfentschlossen ...ng auf 2 Mark Schichtlohnerhöhung entgegen. ...n Massenentlassungen stellen sie die Forderung nach Ver... Arbeitszeit und Wiedereinstellung der Erwerbslosen ...uktionsprozeß gegenüber. Während die Reformisten auf ...ung jeglicher Forderung verzichteten, haben in gewaltigen ...mmlungen auf den Hütten und Schächten, in Betriebs...versammlungen, die Mansfelder Arbeiter die von der ...sopposition aufgestellten Forderungen einstimmig ...nen und für sie den Kampf beschlossen.

...Arbeiter Mitteldeutschlands!

... Ihr in chemischen Großbetrieben, in den Braunkohlen... Metallfabriken, Papiermühlen und in der Landwirt...schaft, schaut auf die Mansfelder Arbeiter!

... Euch im Kampfe vorangegangen. Auch bei Euch ...kürzungen vorgenommen. Auch Ihr bringt Eueren ...en niedrigeren Wochenlohn als früher.

Wehrt Euch!

...gegen den Lohnabbau! Stellt Euere Forderungen auf ...g und Verkürzung der Arbeitszeit!

... dem Beispiel das Euch in diesem ent...enden Kriegsbetrieb gegeben wurde

... die Einheitsfront im Kampfe gegen Unternehmer, Ge...werkschaften und Staatsgewalt!

Erwerbslose und Betriebsarbeiter Mitteldeutschlands!

Die Mansfeld-Proleten haben

die Forderung auf Durchführung der Sechsstundenschicht unter Tage und der Siebenstundenschicht über Tage in den Mittelpunkt ihres Kampfes gestellt.

Sie haben ihre Forderungen erhoben,

um den Massenentlassungen entgegenzutreten, um die Erwerbslosen wieder in den Produktionsprozeß einzugliedern.

Ihr mitteldeutschen Industrie- und Landarbeiter, Ihr Bauarbeiter in Stadt und Land ist das nicht auch Eure Forderung? Auch Ihr seid von Massenentlassungen bedroht! Auch Ihr seid die Opfer von Feierschichten und Kurzarbeit.

Wehrt Euch, kämpft!

Vor den Mansfeldbetrieben stehen Streikende und Erwerbslose, stehen SPD.-Gewerkschaftler und Unorganisierte, Jungarbeiter und Frauen gemeinsam auf Streikposten!

Kein Erwerbsloser wird aus Mitteldeutschland als Streikbrecher ins Mansfelder Land gehen

Mitteldeutsche Arbeiter!

Nehmt sofort in Euren Betrieben Stellung, formuliert Eure Forderungen! Wählt Euch sofort provisorische Kampfleitungen!

Schafft in allen Betrieben wie in Mansfeld Euren proletarischen Selbstschutz. Schafft unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition die wirklich kämpfende Einheitsfront! Tretet überall in den Kampf mit Eurer eigenen Forderung!

Kämpft für Euch selbst! Kämpft gegen Eure Ausbeuter, dann helft Ihr den streikenden Mansfeldern!

Mitteldeutsche Arbeiter!

Kämpfe erfordern Opfer! In Hunger-Mansfeld wird sich während des Kampfes die Not noch steigern. Ihr müßt helfen! Die IAH. hat zusammen mit der zentralen Streikleitung der Betriebe eine großzügige Unterstützungsaktion eingeleitet. Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition und die KPD. unterstützen diese Hilfsaktionen mit aller Kraft! Zeichnet auf den Sammellisten der IAH., werbt für den Kampffonds der Mansfelder Arbeiter, beweist Eure proletarische Klassensolidarität mit den streikenden Massen, die für Euch im Vordertreffen stehen! Der Mansfelder Kampf ist Euer Kampf! Der dortige Lohnabbau wird fortgesetzt und ausgedehnt werden!

Der Sieg der Mansfeld-Proleten ist Euer Sieg!

Lange hat ein Kampf von solchem Ausmaß und solch einschneidender Bedeutung Mitteldeutschland nicht mehr bewegt. Jetzt fällt eine Entscheidung über den neuen Aufschwung der Massenkämpfe des mitteldeutschen Proletariats! Deshalb:

Organisiert Streiks in allen Betrieben für eigene Forderungen!

Kämpft für Lohnerhöhung und Siebenstundentag!

Kämpft gegen Massenentlassung und für Eingliederung der Erwerbslosen in den Produktionsprozeß!

Wählt sofort provisorische Kampfleitungen!

Schafft sofort proletarischen Selbstschutz in allen Betrieben!

Bildet die Einheitsfront mit unorganisierten, parteilosen und SPD.-Arbeitern, Arbeiterinnen und Jungarbeitern!

Schafft die geschlossene Front der Erwerbslosen und Betriebsarbeiter!

Wehrt Streikbrecher ab!

Unterstützt die Hilfsaktion der IAH.!

Uebt Solidarität mit den kämpfenden Mansfelder Arbeitern!

Helbra, den 1. Juni.

Zentralstreikleitung der Mansfeld-Arbeiter

Eisleben, 2. Juni.

Die Würfel sind gefallen: seit gestern früh steht ganz Mansfeld im Streik. Am Sonnabend hielten die Arbeiter der Großbetriebe unter Führung der revolutionären Opposition nach Schichtschluß Streikversammlungen vor den Werken ab, die besonders gewaltigen Umfang beim Messingwerk, beim Vitzthumschacht, der Krughütte und auf dem Wolfschacht annahmen, und stimmten in diesen Versammlungen

einmütig den Beschlüssen der Helbraer Konferenz zu.

Die Arbeiter des Messingwerks zogen nach der vor dem Betrieb abgehaltenen Versammlung in ein Lokal, wo nach einem Referat des Genossen Koenen zu den Kampfforderungen der Helbraer Konferenz eigene Betriebsforderungen (Beseitigung der Ueberstunden, ausreichende Waschzeit, Verbesserung der Mannschaftsunterkünfte und der Badeeinrichtungen, insbesondere für Schwerbeschädigte) aufgestellt,

...ne 20köpfige Streikleitung gewählt, ein betrieblicher Selbstschutz von 50 Mann gebildet und die Streikposten für den folgenden Tag eingeteilt wurden.

Aehnlich vollzogen sich die Versammlungen in den übrigen Betrieben: auf dem Wolfschacht umfaßt die Kampfleitung 46 Mitglieder, auf der Krughütte 30, darunter Frauen und Vertreter der Erwerbslosen. Der proletarische Selbstschutz umfaßt im Mansfelder Land schon viele hundert Proleten.

Am Sonntagmorgen zogen Hunderte von Mansfeld-Proleten unter Führung des proletarischen Selbstschutzes gemäß den Anweisungen der Kampfleitungen vor die Betriebe und

legten sämtliche Hütten still.

Nur auf der Silberhütte, Kupferhütte und Bessemerei suchten einige Streikbrecher ihr Unwesen zu treiben. — Aber auch hier mußten bald die Oefen ausgeblasen werden.

Gemäß den Anweisungen der Zentralstreikleitung werden alle sogenannten Notstandsarbeiten unterbunden.

Die Arbeiterfrauen stehen überall mit in der vordersten Front des Kampfes und helfen die Streikbrecher verjagen. Am Sonntagnachmittag fand in Hettstedt eine

Frauen-Delegiertenkonferenz

statt, um die konkreten Maßnahmen zur Mitarbeit der Frauen bei der Streikführung zu beraten. Das Auto, in dem die auswärtigen Delegierten zur Konferenz erschienen, wurde überall stürmisch begrüßt. Beim Messingwerk vereinigten sich die auswärtigen Frauen mit den Hettstedeter Frauen, die dort Streikposten standen und zogen in geschlossener Demonstration durch die Stadt. Ueber den Verlauf der Konferenz berichten wir morgen.

In den heutigen Morgenstunden erschienen die roten Streikposten vor den Schächten, um ein Einfahren der Frühschicht zu verhindern.

93 Prozent der Kumpels beteiligen sich am Streik

Gestern abend wurden Streikbrecher mit dem Privatwagen 9941 vom Werk zurücktransportiert.

Heute morgen standen vor dem Wolfschacht 80 Kameraden des roten Streikschutzes auf Posten.

Bei dem Versuch des Abtransportes von Streikbrechern durch Trebstein (Fuhrunternehmen) wurden den Autos sämtliche Fensterscheiben zertrümmert.

Auf dem Clothildeschacht waren keine gewerkschaftlichen Streikposten, sondern nur die Opposition erschienen. Eingefahren sind dort 100 alte Leute, Invaliden und Handwerker (bei einer Gesamtbelegschaft von 900).

Im Wolfschacht sind bei einer Gesamtbelegschaft von 3800 60 Streikbrecher, sämtlich alte Leute, eingefahren, davon aus Helbra, der sozialdemokratischen Hochburg, 43.

Auf dem Vitzthumschacht fuhren 62 alte Leute, Invaliden und Handwerker ein bei einer Gesamtbelegschaft von 2800.

SPD.-Gewerkschaftler stehen zusammen mit den Oppositionellen und Unorganisierten vom proletarischen Selbstschutz und mit den Erwerbslosen Streikposten.

Es wird zwischen ihnen lebhaft diskutiert. Nur der sattsam bekannte Eislebener Stadtverordnete Kaufmann sondert sich ab, hat keine Diskussion, hält aber auch keine Streikbrecher an. Böttcher vom Bergbauindustrieverband hat bei der Streikpostenkontrolle wiederholt bemerkt, daß man die Streikbrecher nicht beleidigen dürfe! Sie waren von erregten Proleten angeschrien und angespuckt worden. Jetzt schützt sie der Gewerkschaftsbonze.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300602-13/fragment/page=0001
DFG

Im Messingwerk sind 15 Mann von der 1300köpfigen Belegschaft eingefahren, darunter ein Stahlhelm-Betriebsrat.

Im Hohenthalschacht fuhren ebenfalls 15 Mann ein, davon acht Mann mit Ausweisen der reformistischen Streikleitung für „Notstandsarbeiten"!

*

Die Reformisten,

die diesen Streik nicht gewollt haben und durch ihn in ihren Kuhhandeleien auf das empfindlichste gestört wurden,

suchen zu retten, was zu retten ist, indem sie nunmehr so auftreten, als ob sie für den Kampf wären. Sie suchen die Führung an sich zu reißen, um den Kampf um so rascher abwürgen zu können. Aber es mißlingt.

Die Arbeiter, die am Sonntag gesehen haben, wie die revolutionäre Opposition die Betriebe stillegte, während die Bonzen von der Bildfläche verschwunden waren, durchschauen ihren Schwindel.

In allen Gewerkschaftsversammlungen, wo Redner der Opposition auftraten, fanden sie die Zustimmung der versammelten Arbeiter. In Helbra mußte sich der reformistische Redner von einem seiner eigenen Parteigenossen sagen lassen, daß der Streik, von dem er herumredete, ja bereits von der Opposition eröffnet und daß es ein Skandal sei, wenn nun die Gewerkschaftsführer gegen die Kommunisten hetzten, die den Streik tatsächlich organisiert haben.

In Eisleben wurden die Gewerkschaftsbonzen, als sie in der von 700 Arbeitern besuchten Gewerkschaftsversammlung die Oppositionsvertreter nicht zu Worte kommen lassen wollten, von den empörten Gewerkschaftsmitgliedern buchstäblich hinausgeworfen und so dann in der weitergeführten Versammlung einstimmig das Programm der Helbraer Konferenz anerkannt, die Streikleitung erneut bestätigt und durch weitere Vorschläge von Gewerkschaftsmitgliedern erweitert.

Nichts kann klarer als der Verlauf der Eislebener Versammlung zeigen, wo tatsächlich die Mansfeld-Proleten stehen. Die Versuche der Reformisten, durch organisatorische Kniffe die tatsächliche Führung des Kampfes durch die Zentralstreikleitung zu untergraben, werden und müssen scheitern. Die klassenbewußten Mansfeld-Arbeiter werden sich selbstverständlich auch in den Streiklisten der Gewerkschaften einzeichnen, um den Bonzen Gelegenheit zu geben, zu zeigen, wie „ernst" sie es mit der Unterstützung meinen. Sie werden aber täglich in den Streikversammlungen der Opposition erscheinen, sich in den Streiklisten ihrer Kampfleitungen eintragen, sich dem prolearischen Selbstschutz anschließen und allen Anweisungen der von ihnen selbst gewählten und nicht — wie bei den Reformisten — zusammengeschobenen Kampfleitungen folgen.

Außerordentlich günstige Streiklage in Hettstedt

(Eigene Drahtmeldung.) Hettstedt, 2. Juni.

Heute morgen sind die Arbeiter sämtlicher Betriebe in Hettstedt vollzählig in den Streik getreten.

Schon des Morgens waren die Streikposten der revolutionären Gewerkschaftsopposition, der proletarische Selbstschutz an der Spitze, auf den Beinen. Ihnen gelang es, die Streikbrecher zurückzuhalten. In sämtlichen Hettstedter Betrieben sind höchstens sechzig Streikbrecher tätig, in manchen Werken nur vier bis sechs Mann! Bezeichnend ist, daß der größte Teil der Streikbrecher aus eingeschriebenen Mitgliedern des Stahlhelms besteht. Der Stahlhelm-Betriebsrat Sander macht ebenfalls den Streikbrecher.

Auch die Frauen sind aktiv am Streik beteiligt. Die Hettstedter Frauen, unter Führung der Opposition, haben sehr aktive Streikpostenarbeit geleistet.

Sie haben ihre Klassengenossen vor den Betrieben der Werke abgehalten, sie gehindert, zu Streikbrechern zu werden.

Die Stimmung der Streikenden ist für die Gewerkschaftsopposition. Genosse Kühn sprach zu ungefähr 1500 Arbeitern vor den Toren des Messingwerkes. Die Arbeiter stimmten begeistert in den Hochruf auf den Streik ein. Die Gewerkschaftsbürokratie versucht, die für heute morgen angesetzten oppositionellen Versammlungen zu sabotieren. Eigene Versammlungen führt die Bürokratie heute nicht durch. Das Nichtabhalten von Versammlungen durch die Gewerkschaftsbürokratie, das Nichtherauskommen von klaren Streikparolen durch die Bonzen, hat den Kumpels die Augen geöffnet. Sie drücken der Opposition immer offener ihre Sympathie aus.

Auf den Straßen werden die Streikposten mit „Rot-Front"-Rufen begrüßt.

Die Frauen haben ferner auch den Angestellten, die ins Werk gingen, zu verstehen gegeben, daß auch sie nur Proleten sind und daß sie den Solidaritätsstreik durchführen müßten. Wie weit die Angestellten dieser Aufforderung Folge leisten werden, bleibt abzuwarten.

Neuer Raubzug des Bürgerblocks

(Eig. Drahtm.) Berlin, 2. Juni.

Wie verlautet, wird das Bürgerblockkabinett in den nächsten Tagen mit einem rigorosen Sparprogramm an die Oeffentlichkeit treten. Der Inhalt des Programms wird zurzeit noch vom Kabinett durchberaten und ist zum größten Teil verfassungsändernd. Schon aus diesem Grunde wird es eine politische Hochspannung geben, denn im Hintergrund droht die Brüning-Regierung wieder mit dem Diktaturparagraphen, den ja finanzminister Moldenhauer bereits in seiner letzten Re wieder erwähnte.

Nach diesem Programm soll ein zehnprozentiger Lohnab folgen. Ferner will man die Altersgrenze für Beam 65 auf 68 Jahre heraufsetzen.

Es ist klar, daß durch diese Nationalisierung des Verw apparates zunächst die unteren und unliebsamen links Beamten betroffen und aufs Straßenpflaster fliegen werden kommt noch die bereits bekanntgewordene Absicht von nannten parlamentarischen Einsparung, nämlich die Verrin rung der Zahl der Reichstagsabgeordneten nicht mehr, wie bisher, auf je 60 000, sondern nur noch Wähler ein Abgeordneter entfällt. Ferner soll ein Länder zwingen, auch die Abgeordnetenzahl in den Länderparlamenten zu verringern. Außerdem schiedene Aemter abgeschafft werden, so das Amt des kunstwarts, eine Reihe von Finanzämtern Reichszentrale für Heimatdienst, deren hetze von allen anderen öffentlichen Instituten und nommen worden ist und die somit für ihren besonderen überflüssig wurde.

Insgesamt handelt es sich um sechs Einzelgesetzentwürfe, jeder mindestens eine verfassungsändernde Bestimmung ent

Im Falle der Ablehnung dieses Sparprogramms will die Brüning-Regierung wie in den ersten Tagen ihrer Regierungszeit das Parlament unter den Druck der Auflösung stellen mit Hilfe des § 48 das ganze Programm durchführen

Diese Tatsachen enthüllten aufs deutlichste den Faschisierungsprozeß und die Herausforderung der Werktätigen, die das Bürgerblockkabinett bewußt und auf das stärkste betreibt. Die Kommunisten werden in Verbindung mit der Aktion gegen den Vorstoß der Trustgewaltigen, die den unverschämtesten zum Ziele hat, auch gegen diese ungeheuerlichen Maßnahmen die Massen mobilisieren.

Maßregelungen und Massenentlassungen der roten Betriebsräte

in den Griesheim-Werken Bitterfeld

(Eig. Bericht.) Bitterfeld, 1. Juni.

Von der Direktion der Griesheim-Werke in Bitterfeld sind am Sonnabend die drei Betriebsrats- und Arbeiterratsmitglieder der oppositionellen Einheitsliste, die Genossen Dunger, Fahlke und Kaminski und außerdem noch 40 andere Kollegen angeblich wegen Arbeitsmangels entlassen worden. Am 28. Mai war Genosse Kaminski zum Vorsitzenden des Arbeiterrats gewählt worden.

Es handelt sich um eine unverhüllte Maßregelung, die von der Werksleitung in Gemeinschaft mit den Sozialfaschisten Sittner, Starke und Lehmann zur Durchführung gelangte, um die Mehrheit der revolutionären Gewerkschaftsopposition im Arbeiterrat zu brechen. Außerdem soll diese Maßnahme neue Massenentlassungen vorbereiten, die die Direktion leichter vornehmen zu können glaubt, wenn vorher die revolutionären Arbeiter aus dem Werk entfernt sind.

Dieser unerhörte Schlag der Griesheim-Direktion, der zusammenfällt mit dem Angriff der Mansfeld-Aktionäre auf die Löhne der Mansfeld-Kumpels und der ein Teil der Gesamtoffensive der deutschen Ausbeuterklasse ist, muß im Kampfe abgewehrt werden.

Griesheim-Proleten, verteidigt Eure roten Betriebsräte!

Heraus zur Betriebsversammlung!

Folgt dem Beispiel Mansfelds! Organisiert den Streik gegen die Massenentlassungen, für den Siebenstundentag bei vollem Lohnausgleich!

In SPD.-Versammlung KPD.-Ortsgruppe gegründet

Polizeisozialismus in Schafstädt — 15 Arbeiter, darunter ein aktiver SPD.-Funktionär, der Partei beigetreten

(Eig. Meldg.) Schafstädt, 2. Juni.

Am Sonnabend entlarvten sich die sozialfaschistischen Führer Bergholz (Zeitz) und Kämpf (Merseburg) derartig in einer sozialdemokratischen öffentlichen Versammlung, daß sozialdemokratische Arbeiter und mit der SPD. langjährig sympathisierende Arbeiter den Weg zur Kommunistischen Partei fanden. Mit Pol wurde der Genosse Kurt Kühn, der in der Diskussion der Versammlung entfernt. Mit ihm gingen viele Arbeiter. Dem Genossen Kühn wurden nur 10 Minuten zugebilligt, obwohl vorher großmäulig von der Versam klärt wurde, er bekäme so viel Redezeit, daß noch nicht „kommunistische Programm" ausreiche, dieselbe zu Versammlungsteilnehmer nahmen größtenteils Partei kommunistischen Diskussionsredner. Es entstand ein Tumult und das Ende war der Hinauswurf vieler Arbeiter Versammlung. Die übrigen hatten von dem Polizeisozial Bergholz und Konsorten genug,

sie folgten zahlreich den Hinausgeworfenen in ein andere

Dort wurde eine Parteiortsgruppe gegründet. Schafstädt dato nur von der SPD. beherrscht worden.

15 Arbeiter traten in der Parallelversammlung de sofort bei.

Unter ihnen befand sich der sozialdemokratische Funktionär Peter, der erklärte, daß er

nicht mehr länger einer Partei angehören könne, deren faschistische Methoden gegen die Arbeiter anwende.

Genosse Peter ist Vorsitzender des Mietervereins Schafstädt, Vorsitzender des Arbeiterkraftsportvereins. Er ist ferner ratsmitglied im dortigen Konsumverein. Des weiteren der Ortsverwaltung des DMV. Genosse Peter war aktivsten Funktionäre der SPD.

Massendemonstration im Mansfelder Streikgebiet!

Die Streikleitungen der Betriebe, die revolutionäre Gewerkschaftsopposition und die KPD. rufen das ganze Mansfelder Proletariat, Streikende und Erwerbslose, Männer und Frauen, Invaliden und Jungarbeiter zu gemeinsamen Massendemonstrationen **für Dienstag nachmittag auf!**

Durch einen gewaltigen Aufmarsch müssen die Mansfelder Proleten den Ausbeutern, den schamlosen Lohndrückern der Mansfeld A.-G., ihren Kampfwillen für Lohnerhöhung und Arbeitszeitverkürzung demonstrieren. Die wirkliche, kämpfende proletarische Einheitsfront muß aufmarschieren! Alles was sich solidarisch fühlt mit den streikenden Mansfelder Arbeitern, muß zur Stelle sein, muß mitmarschieren! Der Aufmarsch vollzieht sich nach folgendem Plan:

Dienstag, den 3. Juni, nachmittags

um ½3 Uhr in Eisleben, am oberen Breiten Weg, Antreten aller Organisationen und Ortsgruppen der Umgegend, aller Streikenden und Erwerbslosen!

Um 3 Uhr: Marsch durch die Grunddörfer, wo die gesamte Arbeiterbevölkerung sich dem Demonstrationszug anschließt.

Um 5 Uhr: Demonstration in Helbra, Massenkundgebung mit Ansprachen.

Um 5½ Uhr Rückmarsch.

Arbeiter, Arbeiterinnen!

Seid alle ausnahmslos zur Stelle, das ganze Mansfelder Land muß marschieren, das proletarische Massenaufgebot muß den Kapitalisten und ihren Agenten die eiserne Kampfentschlossenheit gegen den verbrecherischen Lohnabbau, gegen das schändliche Hungerdiktat mit aller Wucht demonstrieren!

Wie wird man Ehrenmitglied des Reichsbanners?

Die Ortsgruppe München-Gladbach des Reichsbanners an die dortigen Kapitalisten ein Bettelrundschreiben, in wörtlich heißt:

„Wir wenden uns deshalb an Sie, sehr geehrter freund, mit der Bitte, uns durch eine Spende den Kampf zu machen. Für den einmaligen Beitrag von 20 Mark sich die Ehrenmitgliedschaft in unserer Organisation. ständlich nehmen wir auch Spenden entgegen, die entsp wirtschaftlichen Lage des Spenders abgestuft sind. Ein weis versehener Vertrauensmann unserer Organisation den nächsten Tagen bei Ihnen vorsprechen, um Ihre in Empfang zu nehmen."

Der Inhalt dieses Rundschreibens spricht für sich sagen die Reichsbanner-Arbeiter dazu?

Frick verhöhnt die Proletarierfrau

(Eigene Drahtmeldung.) Weimar,

Nach der Bettelaktion für die Erwerbslosen leistet sich thüringischer Wohlfahrtsminister jetzt eine neue Armen. Nach einem Erlaß erhält jede Arbeiterfrau bei burt des 12. Kindes eine silberne Brosche. Das ist ein Gegenstück zur Wohlfahrtseinrichtung des Preußen dessen Spitze ein Sozialdemokrat steht, das für jedes 12. Kaffeetasse überreicht. Braun und Frick, Nazi und Sozi machen sich gegenseitig Konkurrenz in ihrer republikan fuhrt.

Massenentlassungen

Die Verwaltung der Wenzeslaus-Grube in Möll burger Revier) hat vor einiger Zeit an den Regierungs den Antrag auf Stillegung des gesamten Betriebes mit werden 2700 Bergarbeiter arbeitslos. Den ersten ist bereits gekündigt. Die restlichen 1800 sollen in folgen.

Die Vereinigten Oberschlesischen Hüttenwerke haben gierung die Entlassung von rund 600 Arbeitern des Julienhütte-Donnersmarckhütte und der Drahtwerk rungsbetriebe in Gleiwitz angekündigt.

Die streikenden Zimmerer der Mansfeld melden sich bei Paul Löchel, Eisleben, Torga Zimmererverband, Zahlstelle

Im Lauchhammerwerk Kampfbeschlüsse gegen Massenentlassungen und Lohnabbau

(Eig. Drahtbericht.) Lauchhammer, 2. Juni.

Im Lauchhammer-Werk, Abteilung Brückenbau, wurde in der letzten Woche von der 300 Mann starken Belegschaft 100 Mann gekündigt. Wirtschaftliche Notlage und Arbeitsmangel werden als Grund angegeben. Die gekündigten Kollegen erhofften vom Metallarbeiter-Verband Hilfe. Der Verbandsangestellte Hein erklärte, daß am Mittwoch abend, am Tag vor Ablauf der Kündigungsfrist, in einer Belegschaftsversammlung darüber gesprochen werden solle. Schon daraus ist ersichtlich, daß die Bonzekratie vor dem Unternehmerdiktat zurückkneift.

Gestern nahmen die revolutionären Vertrauensleute zur Lage Stellung und beschlossen, heute früh im Betrieb eine Betriebsversammlung abzuhalten und der Werksleitung ihre Forderung, Verkürzung der Arbeitszeit bei vollem Lohnausgleich, zu unterbreiten.

Bei Ablehnung dieser Forderung will diese Abteilung sofort in den Streik treten.

Am Montag abend findet eine von der Opposition einberufene öffentliche Belegschaftsversammlung statt, die zur allgemeinen Lage im Lauchhammer-Werk Stellung nimmt; denn auch in der Abteilung Gießerei kündigt die Werksleitung einen Lohnabbau von 25 Prozent an.

Die Gewerkschaftsführer haben sich mit einem 15prozentigen Abzug einverstanden erklärt.

Die Unternehmer aber bestehen auf einen 25prozentigen Abzug und drohen, die ganze Abteilung stillzulegen.

Arbeiter des Lauchhammer-Werkes wehrt Euch gegen diese Maßnahmen und nehmt den Kampf für Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich und Lohnerhöhung auf.

Niederlage Tschiangkaischeks

(Eigener Drahtbericht.) Paris, 30. Mai.

Havas meldet aus Schanghai, daß die Nordtruppen die Front der Regierungstruppen eingedrückt und mehr als 50 000 Gefangene gemacht haben. Die Nordtruppen setzen ihren Vormarsch fort. Die Verbindung zwischen Nanking und Hankau ist unterbrochen. Tschiangkaischek soll verwundet sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300602-13/fragment/page=0002

Die Lage in Spanien

Von Bullejos (Barcelona).

Die jüngsten Ereignisse in Spanien haben jede Illusion über die Methoden und Ziele der Regierung Berenguer zerstört. Jede Aeußerung des Kampfwillens des Proletariats wird mit den blutigsten Methoden unterdrückt. Während des Streiks in Sevilla hat die Polizei in der brutalsten Weise auf die demonstrierenden Streikenden geschossen. Die letzte Demonstration der Studenten löste blutige Attacken der Polizei gegen die Studenten und die Arbeiter aus. Am 1. Mai wurde jede Demonstration der Arbeiterschaft verboten.

Es gehört kein besonderer Scharfsinn dazu, um einzusehen, daß die Regierung Berenguer trotz aller demokratischen Phrasen eine Regierung des Finanzkapitals ist, die ihre Herrschaft mit faschistischen Methoden aufrechterhalten muß. Trotz aller Versprechungen und pseudodemokratischen Manöver führt die jetzige Regierung ihre Herrschaft mit den gleichen Methoden durch, wie sie die Regierung Primo de Riveras angewandt hatte. Die revolutionären Gewerkschaften sind weiter verfolgt. Die kommunistische Presse ist verboten und die kommunistische Partei lebt in der Illegalität. Die sogenannten „Freiheiten" kommen nur den bürgerlichen Parteien zugute und jenen Teilen der Arbeiterorganisationen, die unter der Führung der Sozialfaschisten und der Anarchisten stehen. Die Regierung Berenguer stellt nur eine neue Form der faschistischen Diktatur über die Arbeiter- und Bauernmasse dar.

Wird es ihr aber gelingen, die großen ökonomischen und politischen Schwierigkeiten, an denen das Regime Primo de Riveras gescheitert ist, zu überwinden? Die Hauptursache für den Sturz der Diktatur Primos war die äußerst tiefe Wirtschaftskrise, die den Grad eines vollständigen Bankrotts erreicht hatte. Die öffentliche Schuld erhöhte sich um [illegible] Millionen Pesetas, eine Ziffer, die noch größer ist, wenn man die Schulden der Eisenbahn hinzurechnet. Das Defizit des Außenhandels steigerte sich von 600 Millionen Pesetas im Jahre 1928 auf 800 Millionen Pesetas im Jahre 1929. Der Kurs sank von Tag zu Tag. Die Ausfuhr von Gold nach dem Ausland ist in den letzten drei Monaten der Regierung Primo de Riveras um mehr als 100 Millionen Pesetas gestiegen.

Die Tiefe der Wirtschaftskrise Spaniens zeigt sich am besten im Rückgang des Exports der wichtigsten Ausfuhrartikel. Der Export von Oel betrug im Jahre 1928 106 Millionen Liter und ging im Jahre 1929 auf 45 Millionen Liter zurück. Der Export von Wein nach Frankreich, der im Jahre [illegible] 1634477 Hektoliter betrug, ging im Jahre 1928 zurück auf [illegible] Hektoliter und sank im Jahre 1929 noch tiefer. Der Export von Apfelsinen ist fast vollkommen eingestellt worden und hat zu einem vollständigen Ruin dieses Handels geführt. Die Preise der einzelnen Exportartikel sanken katastrophal, z. B. kostete das Oel im September 1929 227 Pesetas per 100 Kilo, eine Woche später sank der Preis auf 206 Pesetas und stand Ende des Jahres 1930 auf 175 Pesetas, im März des gleichen Jahres kostete das Oel nur noch 113 Pesetas. Dieser katastrophale Rückgang des Preises wird noch größer, wenn man ihn unter dem Gesichtswinkel des fallenden Geldkurses betrachtet.

Der Antagonismus zwischen den verschiedenen Schichten der Bourgeoisie und der Klassenkampf hat sich in ungeheurem Maße verschärft.

Mit der Einsetzung der Berenguer-Regierung verfolgte die Bourgeoisie den Zweck, eine Regierung zu schaffen, die auf einer breiteren Basis fußt als die Primo de Rivera-Regierung, und die die Kräfte der Bourgeoisie zu einer einheitlichen Front zusammenschweißen könnte, um auf dieser Basis unter der Führung des Finanzkapitals den Kampf gegen das Proletariat unter den Formen der faschistischen Diktatur wirksamer zu gestalten. Schon die bisherige Tätigkeit der Berenguer-Regierung zeigt jedoch mit großer Anschaulichkeit, daß sie nicht imstande ist, diese Aufgaben zu lösen. Die Krise verschärft sich nach dem Sturze Primo de Riveras immer mehr und hat einen Grad erreicht, der für die Grundlagen der spanischen Bourgeoisie noch viel gefährlicher ist als zur Zeit der Regierung Primo de Riveras.

Die Auswirkungen der Krise treffen mit ihrer ganzen Wucht die Arbeiter und Bauern und verschlechtern die Lebensverhältnisse in immer größerem Maße. Das Sinken der Peseta und der Rückgang ihrer Kaufkraft führten zu einem absoluten Sinken des Reallohnes der Arbeiterschaft. Zugleich wächst die Arbeitslosigkeit und beträgt heute bereits mehrere Hunderttausend.

Die steigende Not und das Sinken des Reallohnes entwickelten den revolutionären Prozeß in den Massen, insbesondere innerhalb der Industriearbeiterschaft. Trotz des offenen Verrats der Sozialdemokraten und der Anarchisten hat das spanische Proletariat immer wieder Kampfaktionen gegen die Unterdrücker organisiert.

Von außerordentlich wichtiger Bedeutung sind die vielen kleineren und größeren Streiks, die in der letzten Periode geführt worden sind. In den letzten Monaten wurden mehr als 100 Streiks geführt, deren Charakter ein ausgesprochen offensiver war. Es beteiligten sich an ihnen etwa 50 000 Arbeiter.

Die Verschlechterung ihrer Lage stärkt den Willen der Bauernschaft zum Kampf. Es gab eine Reihe von Bauernstreiks, die noch einen ausgesprochen ökonomischen Charakter trugen; aber es verstärken sich die revolutionären Tendenzen und es besteht die Aussicht auf eine Kampfperiode, wie sie in den Jahren 1919 bis 1920 vorhanden war.

Die Verschärfung der Krise, der Bankrott des kapitalistischen Regimes haben das Problem: Republik oder Monarchie auf die Tagesordnung gesetzt. Ein Teil der Großbourgeoisie, die Großbanken, die Großgrundbesitzer, der hohe Klerus und die Generalität sind für die Fortsetzung der monarchistischen Herrschaft, die nach ihrer Auffassung die beste Form zur Verteidigung ihrer Klasseninteressen ist. Ein anderer Teil der industriellen Bourgeoisie, der Handelsbourgeoisie und der kleinbürgerlichen Schichten, wünschen eine Konzentration der bürgerlichen Kräfte auf der Basis einer Republik, die ihrer Ansicht nach eine bessere Sicherung des Herrschaftssystems der bürgerlichen Klasse bedeutet und eine Rückkehr zu „normalen Zuständen" ermöglicht.

Während der Diktatur Primo de Riveras vollzog die Sozialdemokratische Partei ihre Entwicklung zum Sozialfaschismus. Ihre Mitarbeit als ein Stützpunkt der Bourgeoisie bei der Entwicklung des Kampfes gegen das Proletariat ist kennzeichnend für die SP. Spaniens. Die Führerschaft dieser Partei ist mit der großen Finanz- und Industriebourgeoisie verwachsen.

Es ist ganz klar, daß die Kommunistische Partei mit allen Kräften die Gefahr irgendwelcher demokratischen und republikanischen Illusionen auf das rücksichtsloseste bekämpfen muß. Jede bürgerlich-kapitalistische Republik ist heute nichts anderes als eine andere Form der Diktatur des Finanzkapitals gegen die Arbeiterklasse.

Belagerungszustand in Bilbao

Madrid, 30. Mai. Anläßlich der zahlreichen Streiks in den spanischen Industriegebieten ist es in letzter Zeit wiederholt zu Arbeiterdemonstrationen und Zusammenstößen mit der Polizei gekommen. In Bilbao haben die Polizeibehörden daraufhin über die Arbeiterviertel den Belagerungszustand verhängt.

Bauernrebellion in Indochina

Paris, 31. Mai. Die starke revolutionäre Gärung unter den indochinesischen Bauernmassen hat wiederum eine offene Aufstandsbewegung in Cochinchina ausgelöst.

In Chamoi, 200 Kilometer nordwestlich von Saigon, demonstrierten tausende Bauern unter roten Fahnen gegen die steuerliche Ueberbelastung und die Teuerung. Eine Delegation begab sich in das Verwaltungsgebäude, um die Forderungen der aus dem ganzen Bezirk herbeigeströmten Bauern vorzutragen.

Als Antwort schickte der französische Bezirksverwalter eine starke Abteilung Militär gegen die Demonstranten vor. Es kam zu einer blutigen Straßenschlacht, in der die Bauern sich mit Bambusstöcken gegen die schießenden Soldaten zur Wehr setzten. Es gab drei Tote und eine Reihe Verletzter. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

In Oman im Kreise Cantho demonstrierten 2000 Bauern. Der französische Kreisdirektor von Cantho ließ Salven in die Menge abfeuern.

Im Laufe des Monats Mai haben sich in den westlichen Gebieten Indochinas eine ganze Reihe von Demonstrationen und Zusammenstößen ereignet. Am 2. Mai forderten 1000 Bauern in Long-Huyen durch Transparente die Regierung auf, ihnen die Steuern zu stunden. Am 9. Mai wiederholten sich die Demonstrationen in so stürmischer Art, daß der Kantonchef sich gezwungen sah, die Forderungen zu unterschreiben. Gleichzeitig forderte er starke Militärabteilungen zur Niederschlagung der Aufständischen an.

In der Provinz Sadez wurde am 13. Mai der Provinzgouverneur von 2000 Bauern gefangengenommen. Er mußte ein Schriftstück unterschreiben, wonach den Bauern nicht nur die Steuerzahlungen erlassen, sondern auch Boden zugeteilt werden sollte.

Der kommunistische Einfluß in den bäuerlichen Gebieten Indochinas steigt. Die revolutionären Forderungen und Parolen, die durch Flugblätter und Agitatoren Verbreitung finden, werden von den Bauern eifrig diskutiert und gutgeheißen.

Macdonalds Ausnahmerecht in Indien

London, 31. Mai. Auf Geheiß der englischen „Arbeiter"-Regierung hat der Vizekönig von Indien zwei Ausnahmegesetze erlassen, die sofort in Kraft treten.

Die erste sogenannte Notverordnung enthält nach den amtlichen Meldungen Bestimmungen, wonach die lokalen Behörden im Falle der Steuerverweigerung mit aller Rücksichtslosigkeit gegen die Bevölkerung einschreiten können, ja, ohne weiteres deren Dörfer dem Erdboden gleichmachen dürfen.

Die zweite Verfügung richtet sich gegen „Belästigung" der Behörden und Europäer durch Eingeborene sowie gegen die Boykottbewegung. Durch dieses Gesetz wird jeder Teilnehmer an einer Demonstration mit hoher Zuchthausstrafe bedroht.

Bombay, 31. Mai. In Rangoon dauern die revolutionären Kundgebungen und Zusammenstöße immer noch an. Die Militärbehörden haben sehr scharfe Maßnahmen getroffen. Die Arbeiterviertel sind immer noch abgeriegelt. An jeder Straßenkreuzung stehen Maschinengewehrposten. Die Zahl der von der Polizei und dem Militär Ermordeten wird mit 174, die Zahl der Verletzten mit 1500 angegeben. Von den in die Krankenhäuser übergeführten Verletzten schweben noch etwa 80 in Lebensgefahr.

„Wir verlangen unseren Lohn!"

Die Gärung in Italien

Mailand, 30. Mai. In der Maschinenfabrik in Lodi wurden seit Monaten die ausbedungenen Akkordlöhne nicht zur Auszahlung gebracht. Um der Unzufriedenheit und Erregung zu begegnen, die sich in den Massen zu zeigen begannen, berief die faschistische Gewerkschaft die Arbeiterschaft zusammen. Statt von der Lohnfrage zu sprechen, begannen die faschistischen Gewerkschaftsführer ein Loblied auf den Faschismus und seine Erfolge zu singen. Aber die Arbeiter riefen sie in die Wirklichkeit zurück durch Zurufe: „Wir haben genug von Euren Versprechungen! Wir verlangen unseren Lohn!" Aus der von den Faschisten einberufenen Versammlung wurde eine kampfentschlossene Arbeiterversammlung. Die Direktion war gezwungen, sämtliche rückständigen Löhne zur Auszahlung zu bringen.

In dem oberitalienischen Städtchen Este wurden 15 Arbeiter unter der Anklage verhaftet, Plakate mit dem Bild Mussolinis in den Straßen der Stadt zerrissen und beschmiert zu haben.

Fortsetzung.

„Genossen, ich muß als Mitglied der Verhandlungskommission bestätigen, daß die Direktion mit uns Katz und Maus spielt. Sie kann mit jeder Kommission Katz und Maus spielen, wenn die Belegschaft das duldet. Meine Meinung ist, der Belegschaft darüber klaren Wein einzuschenken!"

Die Kommissionsmitglieder — außer einem — schütteln die Köpfe und erklären dann, daß sie jede Verantwortung ablehnen. Die Minderheit bleibt ruhig und gefaßt, und schickt einen Redner vor.

„Auch unser Betrieb ist nur ein Teil des Proletariats. Die deutsche Klasse kommt um die Frage der Stellung zum Krieg nicht herum. Diese Grundfrage verschleiern, heißt den Kopf in den Sand stecken. Wer für den Krieg ist, muß sich sagen, daß er in einer Front steht mit den Kapitalisten und Junkern. Warum denn mit verdeckten Karten spielen?"

„Wer ist denn für den Krieg?!"

Der Redner zieht eine Nummer des „Vorwärts" hervor und liest: „Sammelt Wollsachen und Winterkleidung für unsere braven Feldgrauen. Der vierte Winterfeldzug steht bevor!"

„Hört! Hört!"

„Wer sich zu dieser Auffassung bekennt und nicht begreift, daß keine Einigung möglich ist, ohne darüber Klarheit zu haben, wie man die Interessen des Proletariats vertritt, der verwechselt den Kampf um den Sozialismus mit der Tätigkeit eines Debattierklubs. Kein Wunder, daß die Herrschaften eine Opposition nicht ernst nehmen, von der sie wissen, daß sie in der Minderheit durch ihre eigene Taktik schachmatt gesetzt ist. Es handelt sich hier nicht um die parlamentarischen Qualitäten der Unterhändler, sondern um den Bankrott der Burgfriedenspolitik der Scheidemann-Sozialdemokratie und der Gewerkschaften. Und dazu muß das Proletariat, und auch unsere Belegschaft Stellung nehmen!"

„Schon hundertmal gehört!"

„Das wollen sie bloß, Parteistreit und Zank! — Schluß!"

Der alte Obmann streicht in erzwungener Ruhe seinen schwarzen Bart und sagt: „Kollegen, so kommen wir nicht weiter! Wir müssen der Belegschaft Bericht erstatten über die Verhandlungen. Wozu den alten Streit immer wieder ausgraben. Wir müssen trotz aller politischen Gegensätze eine gemeinsame Basis finden, um die Interessen unserer Belegschaft zu vertreten."

„Sehr richtig!"

„Sollen unter sich bleiben, wenn sie nicht praktisch arbeiten wollen!"

„Raus! — Quertreiber!"

Der Obmann will seine eigenen Kollegen beruhigen, aber es gelingt ihm nur mangelhaft.

Da steigt ein Genosse der Opposition auf eine Bank und erklärt: „Wir verlangen eine Betriebsversammlung, vor der der Obmann der Kommission Bericht erstattet. Wir selbst legen unsere Funktionen als Vertrauensleute nieder, weil unsere ehrliche Absicht, die Interessen des Proletariats zu vertreten, hier angezweifelt wurde. Die Belegschaft soll entscheiden!"

Alles steht schon, spricht, schreit. Manchen ist alles völlig unverständlich. Riedel, der Obmann, packt niedergeschlagen seine Mappe zusammen, ist blaß, als wäre er krank. Der Protokollführer, der immer sorgfältige Berichte schrieb und ihnen alle „Mißtöne" ausmerzte, sitzt mitten in dem Krach wie ein Schiffbrüchiger. Er geht als einer der letzten und sagt zu Riedel: „Unsereiner sitzt die Nächte und schreibt, und die Hornochsen schlagen alles kaputt und quatschen noch von Idealismus. Ich hab' die Nase voll!"

Hunderte von Arbeitern und Arbeiterinnen füllen den Saal. Riedel berichtet. Seine Stimme zittert, er klagt die Direktion an, daß sie durch unsoziale Einstellung, durch ihr Unverständnis der Belegschaft gegenüber, selbst Unruhe in die Belegschaft trägt. Er verwahrt sich gegen den Vorwurf des Hochverrats und ruft mit Prophetenstimme in den Saal, daß es Hochverrat sei, den Konflikt mit der Belegschaft auf die Spitze zu treiben.

Aber selbst unter den Vertrauensleuten herrsche keine Einigkeit. Ein anderer solle versuchen, ob er es besser könne. „Ich lege mein Amt als Obmann hiermit nieder."

Brunner unterstützt die Ausführungen des Obmanns. „Immer im Dunkeln hetzen, anonyme Zettel in den Betrieb schmuggeln, die berufenen Vertreter der Arbeiterschaft herunterreißen — das kann jeder dumme Junge. Damit muß Schluß gemacht werden. Ich fordere diejenigen auf, die immer feige im Hintergrund hetzen und schüren, sich hier zu verantworten. Wenn sie nicht den Mut haben, hier anzutreten, dann muß die Belegschaft kurzen Prozeß machen mit diesen Elementen."

Er hat sich in Erregung hineingeredet, durch Zwischenrufe gereizt: „Großschnauze!" „Durchhalter!" „Möchtest wohl noch mehr in den Schützengraben bringen!" Als er endet, schreit ein jugendlicher Arbeiter von hinten: „Du Lump hast kein Recht, Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg zu verhöhnen!"

Die Versammlung gerät in Erregung. „Runter da! Halt die Schnauze!"

Riedel redet noch einmal. Er versucht zu beschwichtigen und kann sich auch leicht Gehör verschaffen. „Ich bin weit davon entfernt, an den lauteren Absichten der andersdenkenden Kollegen zu zweifeln. Wir dürfen uns aber nicht gegenseitig zerfleischen, sonst lacht nur die Direktion." Er mahnt zur Ruhe und Einigkeit.

Der Versammlungsleiter unterstreicht die Ermahnung Riedels und fordert auf, Ruhe zu bewahren. „Nur Einigkeit führt zum Ziel!"

Ich zittere am ganzen Leib. Wer ist denn hier feige? Ist das Feigheit, daß wir in der Wohnung eines Genossen Zettel drucken:

„Arbeiter, Arbeiterinnen!

Wollt ihr weiter dulden, daß Millionen hingeschlachtet werden: eure Väter, Brüder, Söhne! Wollt ihr euch weiter mitschuldig machen an dem langsamen Hungertod eurer Kinder? Wollt ihr noch länger dulden, daß die „Durchhalter" jeden in den Schützengraben, ins Gefängnis schleppen können? Sollen Karl Liebknecht und Genossen noch länger von jedem Kriegsgewinnler als Spion beschimpft werden können?

Rafft euch auf! Stellt euch geschlossen hinter die Genossen, die mit ihrem Leben für eure Sache einstehen.

Nieder mit dem Krieg! Nieder mit den Durchhaltern! Nieder mit der Regierung!"

Ich sitze auf einer Tonne, nahe an der Bühne, schaue in die Massen der Arbeiter. Sie haben alle unsere Zettel bekommen.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300602-13/fragment/page=0003

Sozialdemokratische Polizeispitzel entlarvt

Ein System am Pranger!

(Eig. Drahtber.) **Essen, 1. Juni.**

Die Bezirksleitung der Kommunistischen Partei hat Kenntnis von dem Versuch der sozialdemokratischen Polizei erhalten, führende Parteifunktionäre als Polizeispitzel zu kaufen. Sie beschloß, den Bespitzelungsversuch zu einer Enthüllung des Spitzelsumpfes der Waentig-Polizei vor der gesamten deutschen Arbeiterschaft auszunützen. Es ist ihr gelungen, vier Wochen lang die sozialfaschistischen Beauftragten des Essener Polizeipräsidiums und des Regierungspräsidenten Bergemann an der Nase herumzuführen.

Das Sekretariat der Bezirksleitung der Kommunistischen Partei beauftragte durch einstimmigen Beschluß den Genossen Göbel, Bezirkssekretär der Partei des Ruhrgebietes, zum Schein auf die Korruptionsversuche des Essener Polizeipräsidiums einzugehen. Das gesamte Sekretariat der Bezirksleitung und eine Anzahl unterer Parteifunktionäre waren wochenlang über jeden Schritt in dieser Entlarvungsaktion gegen den Polizeispitzelsumpf informiert. Wochenlang wurde jede Zusammenkunft mit dem sozialfaschistischen Kriminalassistenten Ernst Korff, dem Mittelsmann der Polizei, von mehreren Genossen überwacht. Wochenlang gelang es, wichtige Tatsachen über den Spitzelsumpf aus dem Munde der in Sicherheit gewiegten unfähigen Polizei zu erfahren. Der Polizeispitzel wurde photographiert, handschriftliche Dokumente von ihm erlangt. 251 Mark an Korruptionsgeldern, die er an den Genossen Göbel zahlte, dem Spitzelabwehrfonds der Partei überwiesen.

Faschisten-Mordtaten in Fürstenwalde

Statt der Mordbuben werden Arbeiter verhaftet

(Eig. Drahtmeldg.) **Berlin, 31. Mai.**

Am Sonnabend, dem 24. Mai, haben die Nationalsozialisten in Fürstenwalde den Arbeiter Jopp erstochen. Am Donnerstag unternahmen die Stahlhelmer einen weiteren terroristischen Angriff auf Fürstenwalde, wobei der Stahlhelmer Rüdiger von Massow dem Verbrechen seiner eigenen Kameraden zum Opfer fiel.

Die bürgerliche Presse läßt zur Ablenkung von dem Verbrechen der Stahlhelmer und Nationalsozialisten die Behauptung verbreiten, Massow sei von den Arbeitern Max Behnke und Willi Schmattet erstochen worden. Sie wurden an anderer Stelle kurz danach verhaftet.

Wie wir feststellen konnten, fehlen der Polizei für diese Behauptung alle Beweise. Behnke und Schmattet haben mit dem Vorfall nichts zu tun.

Während die Polizei auf Anweisung der Stahlhelmer Arbeiter verhaftet, duldete sie gleichzeitig den wüstesten Terror der Faschisten. Die Stahlhelmer hatten am Donnerstag in Fürstenwalde, offenbar zur Provokation der über die Ermordung des Genossen Jopp empörten Arbeiter, ein Kleinkaliberschießen veranstaltet.

Gegen 18 Uhr erschienen sie, 50 Mann stark, vor dem Parteilokal der KPD., um die vier anwesenden Arbeiter zu überfallen. Als die Wirtin die Jalousie herunterließ und das Lokal schloß, versuchten sie gewaltsam einzudringen.

Polizei erschien erst nach geraumer Zeit. Sie unternahm nichts gegen die Stahlhelmer, sondern führte auf Anweisung der Faschisten eine Durchsuchung des Lokals und der Gäste nach Waffen durch, die ergebnislos verlief.

Die Arbeiterschaft muß sich immer stärker gegen den Faschismus organisieren.

Erfolgreicher Abwehrkampf

In den Hamburger Staatsbetrieben ist ein Lohnabbau geplant. Die Belegschaft der Staatswerft ist durch diese Maßnahmen stark erregt. Als Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und der Staatswerft stattfinden sollten, rückte die Belegschaft geschlossen zum Betriebsrat und verlangte Auskunft. Einmütig beschloß die Belegschaft, die Arbeit ruhen zu lassen, bis ein Verhandlungsergebnis vorliegt. Zwei Stunden dauerte die Arbeitsruhe. Das Ergebnis der Verhandlungen war, daß die Anordnungen auf Lohnabbau zurückgenommen wurden.

Dieser Erfolg kam nur zustande, weil sich alle Arbeiter, sozialdemokratische, kommunistische und parteilose in proletarischer Einheitsfront zusammenfanden.

Wie der ADGB. „kämpft"!

Auf den Knien vor dem Bürgerblockminister — Kein Wort über den Siebenstunden… Stärkt die revolutionäre Gewerkschaftsopposition!

Am Freitag fand im Plenarsaal des Reichswirtschaftsrates eine Tagung der Spitzenorganisationen statt.

Die Tagesordnung bestand aus zwei Punkten:

1. Für den Schutz der Arbeitskraft. — Referent: Franz Splied, Leiter der sozialpolitischen Abteilung des ADGB.
2. Gegen wirtschaftliche Katastrophenpolitik. — Referent: Eggert, Leiter der wirtschaftspolitischen Abteilung des ADGB.

Der „Clou" der Tagung war aber zweifellos die Rede des Reichsarbeitsministers der Bürgerblockregierung, Stegerwald.

Schon die Tatsache,

daß der Bürgerblockminister in einer gewerkschaftlichen Tagung mit einer Rede auftritt, ist nur zu bezeichnend für das Verwachsen der Spitzen der deutschen Gewerkschaften mit dem kapitalistischen Staat.

Noch bemerkenswerter aber war, daß die Rede von Stegerwald seitens der Gewerkschaftsführer keinen Widerspruch fand. Stegerwald konnte widerspruchslos sein arbeiterfeindliches Programm entwickeln und zum Schluß mit vollem Recht erklären: „Ich lade Sie, meine Herren, ein, an der Behebung (!) der großen deutschen Wirtschafts- und Arbeitslosennot mitzuarbeiten und wünsche ihrer Tagung persönlich und seitens der Regierung besten Erfolg."

In dieser Tagung, die sich anmaßt, im Namen von 5½ Millionen organisierter Arbeiter und Angestellten zu sprechen, wurde kein einziges Wort über den Siebenstundentag gesprochen.

Dabei ist der Siebenstundentag bei vollem Lohnausgleich der einzige Weg, um die Millionen Arbeitslosen zurück in die Betriebe zu bringen.

In dieser Tagung trat der Vorsitzende des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, Brandes, auf, der angab, im Namen von einer Million organisierter Metallarbeiter zu sprechen und nur wagte, die „Forderung" auszusprechen, daß der Reichsarbeitsminister den Schiedspruch für die Nordwest-Arbeiter nicht für verbindlich erklären solle.

Und wenn der Schiedsspruch oder ein anderer ähnlicher doch für verbindlich erklärt wird, was glaubt dann Brandes zu tun? Darüber besteht kein Zweifel, er und seine Clique werden dann den Schiedsspruch schlucken.

Bernhard, der Vorsitzende des Baugewerks-Bundes … Organisation von einer halben Million Mitglieder … großspurig: „Sollen es die Bauarbeiter machen wie … bauern? Sollen sie auch erst die Fenster einwerfen … schlimmeres tun, ehe man ihnen hilft?" Das sagt … hard, der im Reichstag im Oktober vorigen Jahres für … heuerliche Verschlechterung der Unterstützung an den … stimmte. Das sagt derselbe Bernhard, der vor einem … Lohnbewegung der 1,3 Millionen Bauarbeiter abwürgte.

Nichts haben die deutschen Arbeiter, organisiert oder …siert, von den Gewerkschaftsspitzen zu erwarten. Nur der revolutionäre Kampf unter Führung der Gewerkschafts… kann den Unternehmerangriff abwehren, den Betrieb… bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen bringen und den …losen Arbeit und Brot verschaffen!

Stegerwald, Vertrauensmann des ADGB., verkürzt die Dauer der Krisenunterstützung

In Nr. 15 des „Reichsarbeitsblattes" vom 25. Mai 1930 wird eine Verfügung Stegerwalds an den Präsidenten der Reichsanstalt der Arbeitslosenversicherung abgedruckt, wonach die Unterstützungsdauer in der Krisenfürsorge herabgesetzt werden soll. In der Verfügung heißt es, daß in der Fassung der Verordnung vom 27. August 1928 (erlassen während der Amtstätigkeit des sozialdemokratischen Arbeitsministers Wissell) die Krisenunterstützung nicht in allen Fällen bis zur Höchstdauer gewährt zu werden braucht.

„Vielmehr kann die für die Entscheidung zuständige Stelle die Unterstützung auf einen kürzeren als den höchstzulässigen Zeitraum beschränken, wenn begründete Aussicht besteht, daß es dem Arbeitslosen möglich sein wird, sich innerhalb des kürzeren Zeitraumes durch eigene Bemühung eine Arbeit zu verschaffen."

Weiter wird besonders darauf hingewiesen, es sollte

„jedenfalls in der jetzigen Jahreszeit, in der durch die Aufnahme der Außenarbeiten erhöhte Arbeitsgelegenheit besteht, ohne besondere Härte möglich sein, von dieser Beschränkung der Dauer in geeigneten Fällen Gebrauch zu machen."

Es ist geradezu eine Verhöhnung der Krisenunterstützungsempfänger, wenn sie mit dem Entzug der Unterstützung bedroht werden mit dem Hinweis, sich irgendwo die — nicht vorhandene — Außenarbeit zu beschaffen.

Das Tollste bei diesem Verstoß eines Vertreters der christlichen Gewerkschaften ist jedoch die Tatsache, daß sich eine Verfügung stützen kann auf eine Verordnung, die ein Vertreter der freien Gewerkschaften, der Sozialfaschist Wissell erlassen hat.

Der Hungeretat der Thüringer Naz… Regierung

Im Thüringer Landtag erfolgte die Schlußabstimmung … gesamten Etat, der mit 169 Millionen abschließt. Für … stimmten die 28 Abgeordneten der Regierungsparteien … der Nazis, dagegen die 25 Abgeordneten der kommunistischen Fraktion, der SPD. und der Demokraten. Mit 27 gegen 25 … wurde ferner das Gesetz über die Herabsetzung der … Dipl.-Gewerbelehrer und der akademisch gebildeten Volks… angenommen.

Die kommunistische Fraktion gab zur Abstimmung des … Erklärung ab, in der u. a. festgestellt wird:

Der Etat ist ausgesprochen reaktionär und arbeiterfeindlich … steht im Zeichen der Durchführung des Young-Planes … der Werktätigen, im Zeichen eines Generalangriffes auf die … haltung der Werktätigen, im Zeichen der faschistischen … Interesse des Trustkapitals.

Das Kernstück des Etats sind neue Massensteuern … steuer, Mietzinssteuererhöhung, Warenhaus- und … Gewerbesteuer für die freien Berufe), die mit 9,3 Millionen … schließlich die Arbeiter, den Mittelstand und die Kleinbauern … lasten.

Die Ausgaben für die ehemaligen Fürstenhäuser … Zuschüsse an die Landeskirche sind um fast 3 Milli… erhöht. Die Mittel für Justiz, Landespolizei, höhere … Theater wurden nicht gekürzt. Der Etat für Volksschulen … schulen, Schulhelfer, Erziehungsbeihilfen, für Notstands… ungeheuerliche Kürzungen erfahren. Die Mittel für Für… Armenpflege, Wohlfahrt wurden trotz gesteigerter Not … herabgesetzt.

Im Etat sind Summen aufgeführt, die nicht für den … Zweck verwendet sind. So sind die Beträge für den Wohnungs… bereits verausgabt. Zum Wohnungsbau steht nichts zur …

Dazu kommt die Beseitigung der letzten kümmerlichen … Selbstverwaltung der Kommunen, Kürzung der Steuerüber… gen, Erhöhung der Werkstarife, erhöhte Steuerzuschläge … Kommunen, Zwangsetat und Regierungskommissare, Soz… Kulturabbau.

Mit Hilfe eines Ermächtigungsgesetzes wird die … verstaatlicht, mit nationalsozialistischen … treuen Leuten durchsetzt zur rücksichtslosen Nieder… der sich gegen die verstärkte Ausbeutung zur Wehr setzenden … tätigen. Frick hat durch Anwendung des Severingschen … schutzgesetzes die kommunistische Presse in Thüringer auf der … verboten.

Die Nationalsozialisten haben als ausschlaggebende … allen entscheidenden Fragen durch Zustimmung oder Stimm… haltung diese Politik mitgemacht.

Die SPD. hat durch ihre Politik der Staatsbejahung … völlige Abkehr vom Klassenkampf dem Nationalsozialismus … bereitet.

Die Erklärung schließt mit der Feststellung, daß es nur ein… gibt, die die Ketten des Young-Plans sprengt, der siegreiche … aller Ausgebeuteten, die Diktatur des Proletar… Am 6. Juli findet in Sonneberg ein Antifaschistentag statt.

Walhalla
3 Stunden Lachen
bedeutet die lustigste all. Revue-Posse
Man lacht, man lebt, man liebt! 3003
Die große Kanonenbesetzung
Rud. Mälzer Therese Wiet, Rudi Gfaller usw.
Gewöhnliche Preise ab 70 Pfennig

Selten günstige Angebote
Küchen 3002
naturlasiert, formenschön u. gediegen, komplett
185,- 224,- 256,- 285, 320,-M.
weißlackiert mit Linoleum von 130,- Mk. an
Gebr. Jungblut
Albrechtstraße 37

A. KUNZ
Halle a. d. S., Forsterstr. 48 II
empfiehlt sich zu Anfertigung feinster Herren-Anzüge
Umarbeitungen und Reparaturen

Zuverlässiger
Zeitungsträger
für Gutenberg gesucht
Bewerber wollen sich melden bei Genossen Paul Sempt

Stadt-Theater
Heute, Montag 20 bis 22 Uhr
Tartüff 3004
Lustspiel v. Molière
Dienstag 20 bis 23¼ Uhr
Die Fledermaus
Operette von Johann Strauß

Volkspark
Morg., Dienstag 20 Uhr:
5. Sommer-Konzert
Leitung Benno Plätz
Eintritt 40 Pf.

Zeugen gesucht
welche Sonnabend, 24. Mai, nachm. 3.15 den Autounfall Berliner — Jahnstraße gesehen haben. Diese werden gebet. ihre Adresse bei Döring Grünstr. 13 abzugeb.

48jähr. Mann, soeben Arbeit bekommen, sucht Schlafstelle. Südviertel bevorzugt. Off. unter Nr. 10 an die Exped. dieser Zeitung

Möbl. Zimmer z. v. Steinweg 44, H.

Kleine Anzeigen haben hier Große Wirkung!

DISKUSSIONSMATERIAL ZUM 5. KONGRESS DER RGI.
bringt die Nr. 18 der „Kommunistischen Internationale"

Wir machen unsere Leser heute schon auf die überaus wichtige und interessante Nummer aufmerksam und raten jedem Genossen, rechtzeitig ein Exemplar dieses Heftes, das am 30. Mai ausgeliefert wurde, bei der Buchhandlung zu bestellen

Aus dem Inhalt:
Losowski: Was heißt Gewerkschaftsarbeit?
Lenzner: Die Lehren der Betriebsrätewahlen in Deutschland
L. M.: Ist Reformismus im Osten möglich?
Porow: Ueber einige Probleme der Gewerkschaftsbewegung usw.

Preis des Heftes 40 Pf.

Zu beziehen durch alle Literaturobleute, Kolporteure oder direkt vom Verlag Carl Hoym Nachf., Hamburg - Berlin NW 6

Wo speise ich gut und billig? im
„VOLKSPARK"
Burgstraße 27 Telephon 21170

TRAUER
BRIEFE U. KARTEN
DANKSAGUNGEN
LIEFERT SOFORT
PRODUKTIV BUCHDRUCKEREI G.M.B.H. ◆ HALLE, LERCHENFELDSTRASSE 14

Tausende Familien
verzehren täglich 3001
Fische
aus der
Nordsee
weil delikat, schmackhaft, nahrhaft, sehr gesund und billig
Täglich frische Ware
aus eigenen Kühlwaggons
Kabeljau ohne Kopf . . . . 30 ₰
Kabeljaufilet . . . . 55 ₰
Karbonaden bratfertig . . 45 ₰
Goldbarsch o. Kopf . . . . 38 ₰
Schellfisch o. Kopf, dick, fett u. zart . . . . 38 ₰
Goldbarsch u. Schellfischfilet 75 ₰
Rotzunge groß und mittel . 68 ₰
sowie alle anderen See- u. Flußfische
Täglich frische Räucherwaren
ff. engl. Fettbücklinge endlich fett und zart ½ ℔ 30 ₰
ebenso ff. geräuch. Elbaale
jetzt besonders zu empfehlen:
Bundaale . . . Bund 88 und 98 ₰
1 Waggon
Neue Matjes
fett, zart, sehr zu empfehlen von unserem Einkäufer ausgesuchte Ware
Weil aus erster Hand sehr billig!
Stück 12 18 und 25 ₰
3 Stück 35 50 und 70 ₰

ELEMENTARBÜCHER des KOMMUN…
Band 1 Marx, Das Kommunistische Manifest
„ 2 „ Lohnarbeit und Kapital
„ 3 „ Lohn, Preis und Profit
„ 4 „ Briefe an Kugelmann
„ 5 Lassalle, Ueber Verfassungswesen
„ 6 „ Arbeiterprogramm
„ 7 Engels, Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft
„ 8 Lenin, Die Kinderkrankheit des Radikalismus im Kommunismus
„ 10 „ Staat und Revolution
„ 11 Engels, Grundsätze des Kommunismus
„ 12 Marx-Engels, Programmkritiken
„ 13 „ „ Ueber historisch. Materialismus Band 1
„ 14 Engels-Lenin, Militärpolitische Schriften, Bd. 1
„ 17 Engels, Zur Wohnungsfrage

Lehrbücher des pro… rischen Klassenkampfes
Band 1 Alexander Emel, Leitfaden zur Geschichte der Arbeiterbewegung

Zu den Programmkurs…
Programm der Kommunistischen Internationale

Zu haben bei allen Litobleuten und bei
Volksbuchhandlung GmbH, …
Lerchenfeldstraße 14 und deren …

Kirschenverpachtung
Die gesamten städtischen Nutzungen, einschließlich der Plantage am … und der Plantage der Zeißingschen Stiftung am … Freitag, dem 6. Juni d. J., vormittags 10 Uhr im Gasthof „Zum Adler", Kreisstraße 50/52, öffentlich meistbietend … Bedingungen im Termin. Auswärtige Käufer werden zugelassen … und den Umfang der Nutzungen gibt auf Ersuchen der … Auskunft.
Eisleben, 31. Mai 1930.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300602-13/fragment/page=0004

Reveille der roten Sportler für das Pfingsttreffen

Ueberall Sportlerdemonstrationen und -Kundgebungen im Zeichen des Auftaktes für Erfurt

Machtvoller Aufmarsch in Alsleben

Bundesvereine und Ausgeschlossene im Kampfe gegen den Harnack-Erlaß

…fern fand in Alsleben ein machtvoller Aufmarsch der roten …tler gegen Harnacks Schanderlaß statt, und zwar aus folgendem …:

…Alsleben wurde das neue Jugendheim durch den ATSB. (das … Mark Baukosten verschlang), eingeweiht. Sie schnitten …rophal ab. Zum Fackelzug am Sonnabend waren ganze „Sechs-Männeken" erschienen, sogar die Musik hat sie im Stich gelassen. …Einweihung am Sonntag vollzog sich für die Sportler von …is 60 Jahren; denn die Jugend folgte den Veranstaltungen …Opposition. Den Umzug am Sonntag bliesen sie ab, denn die …mage wäre zu groß geworden.

…Opposition führte einen kräftigen Aufmarsch durch. Es be…ten sich Achilles, Atlas, FTS. 1930 und Freier Wassersport…en Halle, die Turnvereine Seeben und Frisch-Auf Nietleben. …Fußballvereine Könnern und Gerbstedt, dazu die Schwimmer …stedt. Ferner die Vereine der Bünde: Turnverein Alsleben …großer Kinderabteilung, Belleben, Ober-Wiederstedt, die Rin… und Boxer von Hettstedt und Alsleben, die Radfahrer von …leben, Beesenlaublingen und Besedau. Ferner die Handballer …Sandersleben und die Sänger von Alsleben und Beesenlaub…gen, Spielmannszüge Atlas und FWV.-Halle, Ober-Wieder…t und Schalmeienkapelle von Alsleben belebten den Zug. So …s hatte Alsleben noch nicht gesehen.

Wir kommen auf diese Veranstaltung noch einmal zurück.

Letzter Appell für Erfurt

…Dienstag, dem 3. Juni, werden im Lokal Polzin, …straße, von 20 bis 22 Uhr die endgültigen Meldungen zur …Fahrt entgegengenommen.

…Sportvereine und sonstigen Organisationen müssen zu …Generalappell ihre Vertreter entsenden und die …Fahrtteilnehmer der Kartelleitung mitteilen.

…Mittwoch findet im gleichen Lokal der Zahlabend statt.

…Vereine, die Autos von der Landesleitung beanspruchen, …die Fahrgelder entrichten.

Zielbewußte Opposition im Kreise Liebenwerda

…gestrigen Sonntag fand in Hohenleipisch eine von zahlreichen …sportvereinen beschickte Konferenz statt, auf der in …licher Weise alle Gegenmaßnahmen gegen die Spaltung des …sports im Kreise Liebenwerda besprochen wurden. Die …renz fand ihren Höhepunkt in der Wahl einer oppo…nellen Bezirksleitung, die in engster Verbindung …der Interessengemeinschaft zur Wiederherstellung der Einheit …gesamten Kreisgebiet Aufklärung schaffen wird. Ein weiterer …t dieser Konferenz ist die dortselbst beschlossene

Teilnahme einer großen Anzahl von Arbeitersportlern am Roten Reichstreffen in Erfurt.

…Teilnehmer des Kreisgebiets fahren am Sonnabendnachmittag …von Elsterwerda ab. In Torgau steigen die Teilnehmer aus …gau und Umgegend zu den Wagen zu. Alle, die noch am …treffen in Erfurt teilnehmen wollen, melden dies beim Ge…en Wilhelm Engelmann, Hohenleipisch. Der Fahrpreis …t ab Elsterwerda inklusiv Versicherung 4,50 Mark.

…ber den Verlauf der oppositionellen Kreiskonferenz werden …ch ausführlich berichten.

…oppositionelle Arbeitersport wächst in Piesteritz

60 Sportler fahren nach Erfurt

…llen doch die Bundestreuen schon vom Ende des FC. Sport… Und was ist heute? Der Verein stellt jetzt fünf Mannschaften. Nach Pfingsten wird die sechste, eine Schülermannschaft, das Feld betreten. 60 Genossen fahren nach Erfurt. Vier Mannschaften werden in Ilmenau antreten. Genossen, vorwärts, in Piesteritz kämpft für die Einheit im Arbeiter-Turn- und Sportbund!

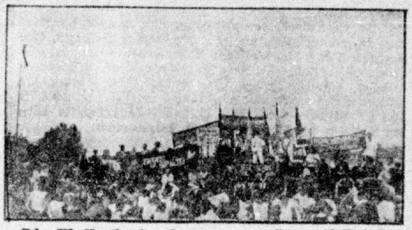
Die Opposition im Arbeiter-Rad- u. Kraftfahrerbund

ruft alle Arbeiter-Radfahrer auf, sich geschlossen am Reichstreffen in Erfurt zu beteiligen

und ihre Vertreter zur Reichskonferenz zu schicken. Der 6. Bezirk im Gau 17 trifft sich Sonnabend, 7. Juni, nachmittags 4 Uhr, in Leiha bei Roßbach und fährt dann per Rad bis Apolda. Sonntagvormittag Weiterfahrt bis Erfurt.

Erfolgreiche Oppositionsveranstaltung in Ermlitz

Am Donnerstag, dem 29. Mai, veranstaltete die 2. Gruppe, 6. Bezirk (Opposition) einen gut besuchten Sportwerbeabend in Ermlitz. Genosse Heßler wies in seiner Ansprache auf die Lage in der Arbeitersportbewegung, die Aufgaben der Arbeitersportler und besonders auf das Programm der Opposition hin. Die Sportler gelobten, das Reichstreffen in Erfurt zu beschicken und in diesem Sinne zu arbeiten. Die Stärke der Opposition ist, daß sie die besten Sportler vereinigt. Das bewiesen auch die vielseitigen sportlichen Darbietungen. Der Verlauf des Abends war ein guter, und die Spaltergesellschaft um Gellert & Co. wurde nicht nur politisch, sondern treffend auch sportlich in den Schatten gestellt.



Die Massenkundgebung gegen Harnack-Erlaß in Alsleben

Wählt Delegierte zur 1. Reichskonferenz der JG. in Erfurt

Alle Vereine, die noch keinen Delegierten zum Reichskongreß gewählt haben, müssen das sofort nachholen. Die Tagung beginnt am Sonnabend, dem 7. Juni, vormittags 9 Uhr im Reichshallen-Theater, Ecke Lutherstraße, in Erfurt. Die Tagesordnung lautet:

1. Die politische Lage und die Aufgaben der revolutionären Arbeitersportler.
2. Organisatorische Aufgaben und Zentralisation.
3. Anträge und Wahlen.
4. Verschiedenes.

Gewählte Delegierte müssen sofort an die Reichsleitung der JG., Berlin C 25, Landsberger Straße 82, und an die Landesleitung mit Namen, Adresse und Vereinsangabe gemeldet werden. Das Geld für die Quartierkarte und Plakette (je 1 Mk.) ist mit einzusenden.

Alle Erfurtfahrer

müssen bei dem Aufmarsch des Reichstreffens den Sportdreß tragen. Die Autos sind zu schmücken, Transparente und Fahnen müssen mitgebracht werden. Jeder Verein hat ein Schild anzufertigen, worauf der Vereinsname stehen muß. Auftet in letzter Stunde noch für Erfurt!

Die Arbeitersamariter des Zeitzer Bezirks in geschlossener Front

gegen den Bundesvorstand und seine Helfershelfer bei der Spaltung

Vor einiger Zeit fand in Zeitz der Bezirkstag des dortigen Bezirks des Arbeiter-Samariter-Bundes statt, der von sämtlichen Kolonnen besucht war. Der Vertreter des Bundes- sowohl wie des Kreisvorstandes hatte es vorgezogen, nicht zu erscheinen. Nach eingehender Aussprache über die Funktionsenthebung des Genossen Koch, sowohl wie über die beabsichtigte Zerschlagung der Kolonne Teuchern durch den Bundesvorstand, wurde

dem Genossen Koch bei namentlicher Abstimmung einstimmig das Vertrauen ausgesprochen und er wurde durch den Bezirkstag wieder in seine Funktion eingesetzt.

Dabei brachten die Kolonnenvertreter in nicht mißzuverstehender Weise zum Ausdruck, daß sie den Kampf gegen die Spalter mit allen Konsequenzen führen werden.

Achtung, hallische Erfurt-Fahrer!

Die Abfahrtszeit der Erfurt-Fahrer ist auf

Sonnabend, 7. Juni, 16½ Uhr ab Roßplatz

festgelegt — 16 Uhr: Abschlußkundgebung.

Mansfelder Arbeitersportler in die Streikfront

Mit der Ausfahrt der Sonnabendschicht hat der Streik der Mansfelder Kumpels gegen den Lohnraub der Mansfeld A.-G., um die Verbesserungen der Lebensbedingungen und um die Verkürzung der Arbeitszeit begonnen. In einer großen Zahl von Belegschaftsversammlungen haben die Mansfelder Arbeiter zum Ausdruck gebracht, daß sie den Streik als das letzte und einzige Mittel zur Abwendung der ihnen drohenden Gefahr anwenden müssen. In diesen Streik werden auch zahlreiche Arbeiter einbezogen werden, die dem Arbeitersport angehören. Aber auch ohnedem hat dieser Kampf für den Arbeitersport eine gewaltige Bedeutung. Denn gerade in Mansfeld zeigt es sich, daß der Arbeitersport in seiner Entfaltung durch den brutalen Unternehmerkurs der Mansfeld-Herren gehindert und gehemmt wird. Dafür hat die Mansfeld A.-G. in fast allen ihren Betrieben im Laufe der letzten Jahre den Werksport gezüchtet, der jetzt neben der Technischen Nothilfe und anderen faschistischen Streikbrechergilden als ein gefährliches Werkzeug gegen die Arbeiterklasse verwandt wird. Die Arbeitersportler des Mansfelder Landes müssen deshalb den Kampf der Mansfelder Kumpels nicht nur in der Weise unterstützen, daß sie diesen Kampf selbst aktiv mitführen, sondern sie müssen bei dieser Gelegenheit

zugleich zur Offensive gegen den Werkfaschismus und den Werksport übergehen!

Klärt deshalb die Mansfelder Arbeiter über die Rolle des Werksports als Kampftruppe gegen die Arbeiterklasse auf und benutzt den gegenwärtig geführten Kampf gleichzeitig zur Stärkung des roten Arbeitersports.

Darüber hinaus, Arbeitersportler des Mansfelder Landes, müßt Ihr Euch als erste in die proletarischen Selbstschutzorganisationen zur Sicherung des Kampfes der Mansfelder Arbeiter einreihen. Der Kampf der Mansfelder Kumpels ist auch der Kampf der roten Arbeitersportler, denn von der Verbesserung der Lebenslage der Arbeiter, von der Verkürzung ihrer Arbeitszeit ist es abhängig, ob wir sie in immer größerm Maße in den Arbeitersportorganisationen für den proletarischen Klassenkampf stählen können. Deshalb:

Rote Arbeitersportler des Mansfelder Landes, hinein in die Streikfront!

…roßer Zehn-Länder-Kampf am 4. Juli in Halle

…er aus Finnland, Schweiz und Oesterreich — Leichtathleten aus Amerika, England Schweden, Nor…gen, Finnland, Schweiz, Frankreich und Oesterreich — Die Städte-Fußballmannschaft Wien — Boxkämpfe

Turner und Leichtathleten aus der Sowjetunion

…ste Tat der Zentralisation soll am Freitag, 4. Juli, auf …hallischen Stadion am Gesundbrunnen steigen. Zurzeit schweben …Verhandlungen mit den einzelnen Ländern, doch ist die …uns von vornherein sehr gewiß. Mit allem Nachdruck muß …weise der Sportgenossen aus der Sowjetunion gefordert …

…Veranstaltung soll in Halle ein Erlebnis werden. Erstmalig …auf dem hallischen Stadion die Turner zu ihrem Rechte …. Es ist vorgesehen, außer dem Kunstturnen am Reck, auch …und Bock aufzustellen.

…Leichtathleten messen sich im 100, 400, 1000 und 5000 Meter…, 4×100-Meter-Stafette und einer Schwedenstaffel. Ferner …ßen und Speerwerfen.

…Abschluß findet der Städte-Fußballkampf Halle — Wien. …jeder zu dem ersten Zehn-Länder-Treffen. Wir kommen …mit den neuesten Abschlüssen heraus.

Soeben ereilt uns die freudige Kunde, daß neun norwegische Leichtathleten zu dem Internationalen Zehn-Länder-Treffen in Halle zugesagt haben. Weitere Meldungen stehen noch aus.

…ball-Städte-Wettkampf Halle-Königsberg

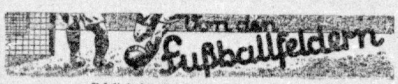
…reitag, dem 13. Juni, 19 Uhr in Halle (Stadion)

…ist es gelungen, eine namhafte Fußballmannschaft nach …zu verpflichten. In den Städtespielen hat Halle in letzter …günstig abgeschnitten, so daß man auf das nächste Spiel …spannt sein muß. Die Königsberger spielen sehr gute Klasse, …im Stoßspiel, so daß unsere hallische Mannschaft, die auf …eingestellt ist, sehr auf der Hut sein muß, um sich nicht …en zu lassen.

…spielte in letzter Zeit, wie bereits erwähnt, sehr glücklich. …wurde mit 4 : 3 (0 : 2) geschlagen, Leipzig 3 : 2, Erfurt 2 : 2. …letzten Spiele sind noch in guter Erinnerung: gegen Erfurt … gegen Weißenfels 93 4 : 2 gewonnen.

…guten Arbeitersport sehen will, halte sich zum Freitag, dem …frei.

…Spiel findet 19 Uhr auf dem Stadion statt. …spielen zwei Jugendmannschaften.



Resultate der Spiele vom Sonntag, 1. Juni

Fußball. Cröllwitz 1. — Reideburg 1. 1 : 1. Sportlust 1. — Giebichenstein 1. 3 : 3. Union Weißenfels 1. — 93 Weißenfels 2 : 4. Union Weißenfels 1. gegen Diemitz 1. 8 : 1 (1 : 1). Trotha 1. — Minerva 1. 3 : 2. Askania 1. — Zörbig 1. 1 : 0. Trotha 1. — Lettin 1. 2 : 0. Cöllme 1. — Trotha 2b 5 : 0. ASC. 1. gegen Viktoria 1. 3 : 1. Fortuna 1. — Bruckdorf 1. 1 : 4.

Teutonia 2. — FTS. 2. 4 : 1. Teutonia 3. — FTS. 3. 0 : 1. FTS. 2. gegen Viktoria 2. 2 : 5.

Cöllme 2. — Trotha 3. 2 : 3 (1 : 1).

Trotha 2. — Minerva 2. 6 : 1. Trotha Jugend — Minerva Jugend 0 : 0.

Viktoria 3. — Lettin 3. 6 : 1 (3 : 1). Das Spiel war eine sichere Sache für V. Die Erfolge wurden nach Belieben erzielt.

Viktoria 1. Jugend — Gröbers 1. Jugend 4 : 0 (2 : 0). Der Gr. Torhüter zeigte hier gutes Können. Er verhinderte eine höhere Niederlage. Beide Parteien zeigten ein technisch hochstehendes Spiel.

Viktoria 2. Jugend — Lettin Jugend 1 : 7 (1 : 3).

Reinsdorf 1. — Gröbers 2. 1 : 9 (1 : 4).

Askania 2. — Zörbig 2. 1 : 3. Askania 3. — Zörbig 3. 4 : 2. Askania 1. Jgd. gegen Wörmlitz 1. Jgd. 6 : 1. Askania 2. Jgd. — ASC. 1. Jgd. 0 : 5.

Wacker Hohenmölsen 1. — Gera-Pforten 1. 4 : 0 (2 : 0), Ecken 6 : 3 f. H.

Am Donnerstag (Himmelfahrt) weilte der Geraer Meister Pforten mit seiner 1. und 2. Mannschaft in Hohenmölsen und man sah wieder einmal schönen Fußball beiderseitig. Verlor Wacker das letzte Spiel mit Pforten 4 : 5, so konnten sie das immer schöne und faire Spiel mit obigem Resultat gewinnen. Pforten war nicht so schlecht, wie das Resultat besagt, und legten eine schnelle und brillante Spielweise an den Tag, allerdings verfolgt von großem Pech. Auch Wacker zeigte wieder gutes Spiel und standen an allen Stellen, wo es auch sein mochte, ihren Mann, was ihnen durch 4 Tore und reichlichen Beifall belohnt wurde.

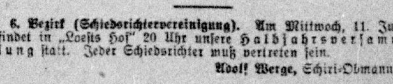
Wacker Hohenmölsen 2. — Pforten 2. 3 : 1. Auch die 2. Mannschaften lieferten eines ihrer schönsten Spiele, welches Hohenmölsen auch für sich entscheiden konnte.

Zum Bezirksjugendtreffen der Fußballsparte in Gröben am Donnerstag spielten: Prosen Jugend — Köttichau Jugend 4 : 2. Grana Jugend — Naundorf Jugend 2 : 1. Teuchern Jugend — Grana Jugend 3 : 2. Zeitz Jugend — Gröben Jugend 1 : 1. Naumburg Jugend — Werschen Jugend 6 : 0. Hohenmölsen Jugend — Theißen Jugend 0 : 0. Trebnitz Schüler — Zeitz Schüler 0 : 1. Grana Schüler gegen Wählitz Schüler 2 : 0.

Große Pleite des Gautreffens der Motorradfahrer

Das gestern durchgeführte Gautreffen der Motorradfahrer von „Solidarität" war äußerst mager besucht und demnach war es auch kein Wunder, daß die Stimmung nicht gerade eine gute war, vor allem nicht für die Machenschaften des Bundesvorstandes und seiner unteren Instanzen, die immer nur auf Spaltung hinausführen.

Gall hielt auf dem Hallmarkt eine drei Minuten lange Rede vor den 104 erschienenen Motorradfahrern des Gaues, währenddessen die oppositionellen Genossen den Erschienenen verschiedentlich Aufklärung über die Spaltung in Halle usw. gaben. In dem vergangenen Jahre trafen sich ungefähr 250 Motorradfahrer zum Gautreffen, also diese Teilnehmerzahl beweist schon, wie die Genossen … im Gau über die Spaltung denken und handeln.



Zschernorf 1. — Greppin 1. 0 : 6 (0 : 2)

Die neugegründete Handballmannschaft von Zscherndorf schloß mit Greppin das erste Spiel ab. Beide Gegner lieferten sich ein schönes, rühriges Spiel, aus welchem Greppin als verdienter Sieger hervorging.

Handball. Cröllwitz 1. — Osmünde 1. 3 : 10 (2 : 5). Cröllwitz Sportlerinnen gegen FTS. 30 Sportlerinnen 5 : 2.

Cröllwitz Sportlerinnen — FTS. 1930 5 : 2.

6. Bezirk (Schiedsrichtervereinigung). Am Mittwoch, 11. Juni, findet in „Loests Hof" 20 Uhr unsere Halbjahrsversammlung statt. Jeder Schiedsrichter muß vertreten sein.

Adolf Werge, Schiri-Obmann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300602-13/fragment/page=0005

Rund um den Erdball

Opium

Das profitgierige Europa verseucht die ganze Welt mit Rauschgiften

In einer Rheinischen Zeitung veröffentlicht der Arzt Dr. Morey von der amerikanischen Aerztevereinigung einen Auszug aus einem amtlichen Bericht der ägyptischen Regierung, aus dem die ungeheuerliche Tatsache hervorgeht, daß nicht weniger als 4 Prozent der ägyptischen Bevölkerung dem Genuß von Rauschgiften aller Art frönen, die von internationalen kapitalistischen Organisationen, die über ganz Europa verbreitet sind, aus reiner Profitgier beschafft werden.

Die am häufigsten genommenen Drogen sind nach diesem Bericht Heroin, Haschisch, Opium, Morphium und Kokain. Von diesen Giften steht Heroin wieder an erster Stelle, wie eine Untersuchung in den ägyptischen Gefängnissen ergab. Unter 200 wegen Genusses von Rauschgiften Verhafteten nahmen nicht weniger als 138 dieses Gift. Die ägyptischen Gefängnisse, ursprünglich für 12 000 Sträflinge bestimmt, beherbergen jetzt über 24 000, darunter allein 7000 Giftnehmer.

Ueber den geradezu phantastische Gewinne abwerfenden Rauschgifthandel berichtet ebenfalls die amtliche Statistik ausführlich. Die Rauschgifthändler, die sich in internationalen Organisationen zusammengeschlossen haben, arbeiten nur im größten Stil.

So kaufen sie beispielsweise das Heroin in der Fabrik für 800 Shilling pro Kilo und verkaufen das Kilo weiter für 3600 Shilling an die Kleinhändler in Aegypten. Diese wiederum geben es an Hausierer weiter, die dann im Schleichhandel 18 bis 100 000 Shilling pro Kilogramm verlangen.

Die Mengen, die allein jährlich nach Alexandrien geliefert werden, schätzt man auf 2½ Tonnen jährlich. Der Verdienst, den diese profitgierigen Haie an der Verseuchung der ägyptischen Bevölkerung haben, geht daher in die Millionen.

Wohl gelingt es hin und wieder Rauschgiftorganisationen aufzuheben. Doch dank der in Aussicht stehenden Riesengewinne treten dann regelmäßig an ihre Stelle zwei neue. So hat man erst vor kurzem in Wien und Basel ein Zentralbüro und in Mühlhausen eine dazugehörige chemische Fabrik entdeckt, die ganz Aegypten mit Rauschgiften verseuchte.

Allein diese Organisation hat in dem Jahre 1927—28 5000 Kilo- 5000 Kilogramm Heroin eingeführt.

Wie unzulänglich dagegen die Ueberwachung der Grenze ist, geht daraus hervor, daß in diesem Jahre für ganz Frankreich die amtlichen Ausfuhrzahlen für Rauschgifte mit 4000 Kilogramm angegeben wurden. Berechnet man, daß der gesetzlich festgelegte Weltbedarf, also der medizinisch geregelte, insgesamt nicht mehr als 1500 Kilogramm im Jahr beträgt, so hat man den überzeugendsten Beweis, daß es sämtlichen kapitalistischen Regierungen, trotz ihrer moralischen Entrüstung, alles andere als ernst ist mit der Bekämpfung der Rauschgiftseuche.

Die Seuche im Osten noch verheerender

Noch verheerender wirkt sich die verbrecherische Profitgier europäischer und amerikanischer Kapitalisten im Osten aus. Da ist es besonders China, das hauptsächlich ein „Opfer der kaufmännischen Gier Europas" geworden ist. Ungeheure Vermögen verdienen die europäischen Fabrikanten durch die Vergiftung der östlichen Völker. Fast hilflos stehen diese Länder der Einfuhr von Giften gegenüber, da das Gift einmal von den Schmugglern leicht zu verbergen ist, zum anderen dabei mit einer unvorstellbaren Korruption gearbeitet wird und zum dritten steht die Drogenerzeugung selbst unter keiner verläßlichen Aufsicht.

Der Bericht schließt mit einem ohnmächtigen Appell, die im **Haag 1912** und in **Genf 1925** gefaßten Beschlüsse zur Bekämpfung des internationalen Rauschgifthandels „endlich in die Tat umzusetzen", und die Herstellung von Drogen auf die für medizinische und wissenschaftliche Zwecke erforderlichen Mengen einzuschränken." Praktisch wird vorgeschlagen, daß der Völkerbund sich mehr als bisher um diese Weltvergiftung bekümmern sollte.

Derselbe Völkerbund, der bisher in allen Fragen schmählich versagte, und schließlich, um seine Ohnmacht zu verbergen, über die Ausrottung der Walfische Krokodilstränen vergoß, wird auch in diesem Falle nicht mehr als einige papierne Resolutionen verfassen, und im übrigen seine kostbare Zeit benutzen, den heiligen Krieg gegen die Sowjetunion, das einzige Land, in dem die Herstellung von Gift zu medizinischen Zwecken unter der Kontrolle der Werktätigen steht, vorzubereiten.

Reklame-Zepp in Lakehurst

Der patriotische Rummel überschlägt sich. Reklame-Zeppelin ist um 12.28 Uhr mitteleuropäischer Zeit in Lakehurst gelandet. Die zweite Etappe der Amerikafahrt ist somit beendet.

Lübeck:

Nunmehr 104 kranke Säuglinge

Nach einem Bericht des Lübecker Gesundheitsamts hat sich die Zahl der durch de[n] mörderischen Calmette-fraß erkrankten Säuglinge um 3 Neuerkrankungen erhöht, so daß die Gesamtzahl sich nunmehr auf 104 erhöht. In ärztlicher Beobachtung sind 82, gebessert 37 Säuglinge.

Mörderjagd im Havelland bisher ohne Erfolg

Trotzdem Hunderte von Schutzpolizisten, die mit Scheinwerfern und elektrischen Lampen ausgerüstet waren, die Wälder und die Kornfelder nach dem Polen Rybarczik durchsuchten, wie wir bereits gestern berichteten, bei der Verfolgung einen Landjäger und den Arbeiter Grüneberg niederschoß, ist es bisher nicht gelungen, seiner habhaft zu werden. Wie es scheint, ist es dem Mörder gelungen, bereits in der vorigen Nacht die Absperrkette seiner Verfolger zu durchbrechen und auf das andere Havelufer zu gelangen. Man vermutet, daß Rybarczik auf seiner Flucht in einer Laube einbrach, um sich Kleider zu besorgen. Während der Zustand des schwerverletzten Landjägers Rach, der einen Lungenschuß erhalten hat, nach wie vor lebensgefährlich ist, hat sich das Befinden des Arbeiters Grüneberg etwas gebessert. Wie ferner bekannt wird, soll Rybarczik bereits im Jahre 1920 einen deutschen Eisenbahner erschossen haben. Außerdem soll er von den polnischen Behörden wegen vierfachen Raubmordes gesucht werden. Das ebenso planlos wie aussichtslos vorgehende Massenaufgebot von Verfolgern, hat in ganz Havelland nicht geringe Aufregung verursacht.

Der geständnisfreudige Massenmörder

Ist für Kürten bereits früher ein Unschuldiger hingerichtet?

Düsseldorf, 31. Mai. Die Düsseldorfer Polizei, die nach wie vor ängstlich bemüht ist, der Oeffentlichkeit so wenig wie möglich von ihren Untersuchungsergebnissen im Falle des als „Düsseldorfer Mörder" verhafteten Peter Kürten bekanntzugeben, scheint allmählich sich entschließen zu wollen, den armen bedauernswerten Halbirren Stausberg nicht länger als Mörder anzusehen. Doch denkt man vorläufig nicht daran, den harmlosen Stausberg vollständig freizulassen.

Inzwischen befleißigt sich Kürten einer Geständnisfreudigkeit, die unheimlich wirkt. Ganz offensichtlich kommt es ihm auf einen Mord mehr oder weniger absolut nicht an. Unzweifelhaft rechnet er damit, daß man ihn für geisteskrank erklärt. Macht er doch jetzt bereits Andeutungen, die sich auf eine für ihn feststehende Untersuchung seines Geisteszustandes beziehen.

„Den Professoren werde ich wohl ein großes Problem sein", meinte er einmal. Und ein andermal: „Na, in der Anstalt wird ja noch allerhand passieren."

Die Liste seiner Mordgeständnisse scheint immer noch nicht abgeschlossen zu sein. Neuerdings ist sogar der Verdacht aufgetaucht, daß wegen eines von ihm begangenen Mordes im Jahre 1904 der Arbeiter Stankiewicz unschuldig hingerichtet worden ist. Der Hingerichtete hat bis zum Ende leidenschaftlich seine Unschuld beteuert. Es ist daher nicht ganz von der Hand zu weisen, daß Kürten, der damals gerade sein Mörderhandwerk ergriff, der eigentliche Täter ist.

Ferner verdichtet sich der Verdacht immer mehr, daß Kürten auch in Castrop-Rauxel im Ruhrgebiet mehrere Morde verübt hat. Fest steht jedenfalls, daß er 1915 dort gewohnt hat. In diesem Jahre verschwand dort eine junge Frau Garner, deren Leiche mit schweren Kopfverletzungen aus dem Dortmunder Emskanal geborgen wurde. Die Ermordete wohnte zu der Zeit im selben Hause wie Kürten. Endlich glaubt man, daß Kürten mit dem bekannten **Gladbacher Schülermord** in Verbindung steht, dessen seinerzeit der Primaner Hußmann beschuldigt worden war.

Alles in allem kommt mit jedem Tage mehr die Unfähigkeit der Polizei, durch deren Fehler und Versäumnisse Kürten 15 Monate lang eine ganze Stadt in Schrecken setzen konnte, immer mehr und mehr zutage. Daher ist es verständlich, daß trotz der Massengeständnisse Kürtens in großen Kreisen der Bevölkerung nach wie vor Zweifel bestehen, ob Kürten überhaupt der „Düsseldorfer Mörder" ist.

Goldmacher Kurschildgens Denkmal

Unbekannte haben vor einigen Tagen im schützenden Dunkel der Nacht dem gerissenen Großgauner, Goldmacher, Polizeispitzel und Werkpinkerton Kurschildgen ein sinniges Denkmal errichtet. **„Deutschlands Retter. Dem genialen Goldmaker gewidmet. Die dankbare Vaterstadt"** las man am Dienstag morgen auf dem Sockel einer Litfaßsäule seines Heimatortes Hilden. Hoch oben auf der Litfaßsäule thronte eine Schaufensterbüste, deren Kopf mit Goldbronze vergoldet war. Als Einfassung hatten die unbekannten „Verehrer" eine Menge ebenfalls **vergoldeter Pflastersteine** kunstvoll aufgebaut.

Die Hildener Polizei, anscheinend der Ansicht, daß die Angemeierten im dortigen deutschnationalen Parteibüro wegen ihrer Riesendummheit bereits übergenug angemeckert worden sind, hatte nichts Eiligeres zu tun, als diese sinnige Ehrung zu beseitigen, bevor die Hildener Einwohner sich darüber lustig machen konnten.

Ein grauenhafter Fund

Ein polnischer Eisenbahnarbeiter beobachtete auf der Bahnstrecke Tomaschow, wie ein Passagier aus dem an ihm vorbeifahrenden Eisenbahnzug ein Päckchen hinauswarf. Neugierig hob er das Päckchen auf, öffnete es und entdeckte zu seinem Entsetzen, daß ess eine Menge menschlicher Ohren enthielt. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß in dem Paket sich 26 Paar menschliche Ohren befanden, die sofort nach dem Tomauschower Polizeikommissariat gebracht wurden.

Die Wochenrechnung

Herr Wirth schickt Frick ein Ultimatum
Und stellt noch eine letzte Frist;
Doch schreibt er kein bestimmtes Datum,
Weil Frick doch so empfindlich ist!

Doch Frick fegt seine Kampfarena,
Die deutsche Wesenswalze dampft.
Drum darf Piscator nicht nach Jena, —
Ein SozIblatt wird eingestampft.

Der Polenzwischenfall ist peinlich;
Theaterlärm, und nicht zu knapp!
Man lekt schon ein. Doch ist wahrscheinlich
Der Zweck der Uebung: Man lenkt ab!

Die Bourgeoisie, mit heitrer Psyche,
Ging Himmelfahrt zum Autostart.
Proleten drehten in der Küche —
Den Gashahn Richtung Himmelfahrt.

Es winkt die Amnestie der Feme,
Die allgemeine ist versackt.
Der Reichstag wälzt Finanzprobleme.
Die SPD. sitzt wie bekackt.

Der Klub der „guten Europäer"
Ist auch in großer Schwulität;
Er fühlt, der Tag kommt immer näher,
Wo's effektiv nicht weiter geht!

Erwin.

Schiffsuntergang an der kalifornischen Küste

29 Passagiere ertrunken

Neuyork, 31. Mai. Bei Santa Monica in Kalifornien ist der Vergnügungsdampfer „Ameco" untergegangen. 29 Fahrgäste kamen dabei ums Leben, 30 konnten gerettet werden.

Aus dem Lande der „blutigen Marie"

Im Lande der „Blutigen Maria", also im Königreich Rumänien, findet man hin und wieder unter den amtlichen Bekanntmachungen der bürgerlichen Zeitungen speziell in der Stadt Temesvar folgende Notiz:

„Jeden Freitag zwischen 13 und 18 Uhr können im Saal N des Frauengefängnisses folgende Personen den Prügelstrafen der Insassen beiwohnen: 1. Personen weiblichen Geschlechts, die über einen von der Gefängnisdirektion ausgestellten Passierschein verfügen; 2. Aerztinnen rumänischer Nationalität. Frauen und Mädchen unter 16 Jahren ist das Betreten verboten.

Die Gefängnisverwaltung."

Keine bürgerliche Zeitung, kein gescheitelter oder geschorener Pfaffe und kein Rabbiner der kapitalistischen Welt wird für diese reaktionäre Ungeheuerlichkeit ein Wort verlieren. Aber wenn in Sowjetrußland ein paar überflüssige Kirchen abgerissen oder ein paar aktive konterrevolutionäre Popen abgeurteilt werden, dann heult die ganze Meute der Dunkelmänner, mit dem Popst an der Spitze, über bolschewistische Greueltaten.

Schweres Motorradunglück

Am Freitag abend verunglückte in der Nähe von Malchow (Mecklenburg) ein Motorradfahrer. Er wollte einer Radfahrerin auf der Landstraße ausweichen und fuhr dabei mit **voller Wucht gegen einen Baum.** Der Motorradfahrer erlitt einen **schweren Schädelbruch**, an dessen Folgen er kurz darauf starb.

200 Morgen Wald durch Feuer vernichtet

Am Freitag mittag entstand in der Feldmark Bernhardsthal an der Elbe, bei Boizenburg, ein großer Waldbrand, dem etwa 200 Morgen Laub- und Nadelwald zum Opfer fielen.

Starke Erdstöße in Persien

Wie aus Teheran gemeldet wird, sind in der Nähe der persischen Stadt Salmas starke Erdstöße verspürt worden. In mehreren Dörfern sind Todesopfer zu verzeichnen. Die Bevölkerung ist in größter Unruhe aus Salmas geflüchtet, da man ein neues Erdbeben befürchtet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300602-13/fragment/page=0006

…fort Belegschaftsversammlungen einberufen!

Nehmt Stellung zum Kampf der Mansfeld-Kumpels — Solidarisiert Euch mit den Streikenden — Bereitet selbst Kämpfe vor — Wählt Delegierte zum Bezirkskongreß der revolutionären Gewerkschaftsopposition
Kein Betrieb fehle am 5. und 6. Juli in Halle

…des Reichskomitees der RGO.

Die Aufgaben der revolutionären Gewerkschaftsopposition

…reitung des 5. RGI.-Kongresses — Das Reichskomitee der RGO. ruft zum Kampf gegen …er Arbeitslosenversicherung durch die Brüning-Regierung — Stärkt die revolutionäre Gewerkschaftsopposition in Betrieb und Gewerkschaft

…hrer der KPD. spricht im Reichskomitee der RGO.

…, dem 23. Mai, fand in Berlin eine wichtige Sitzung …komitees zur Förderung der revolutionären Gewerkschaftsopposition mit den Industrie… …ngen der einzelnen Industrien und Branchen statt. Auf …nung der Sitzung standen folgende Punkte:

…nahme zum 5. RGI.-Kongreß. Ref. Genosse Thäl…

…nahmen in der Arbeitslosenversicherung.

…orische Angelegenheiten.

…Punkt der Tagesordnung hielt Genosse Thälmann …ngtes Referat. Durch die Tatsache, daß der Führer …tischen Partei Deutschlands das Hauptreferat im …der revolutionären Gewerkschaftsopposition er… …zum Ausdruck gebracht, **daß die revolutionäre Ge…position nicht neben der revolutionären Bewegung …einer ihrer wichtigsten Teile unter Führung der Kom…Partei ist.** In seinem Referat ging Genosse Thäl… …Verschärfung der Gegensätze und Widersprüche des …Weltsystems ein. Zwei internationale Konferenzen …Situation statt.

…die RGI. auf ihrem 5. Kongreß der Arbeiterklasse …Welt die Direktiven zur weiteren Organisierung …führung des revolutionären Klassenkampfes gibt,

…holmer Kongreß der Amsterdamer Internationale …ung der reformistischen Ideologie versuchen, dem …zu helfen, seine Krise zu überwinden. **Die Vor… …5. RGI.-Kongresses hat deshalb eine gewaltige Be… die deutsche Arbeiterschaft und bedeutet zugleich eine …andersetzung mit der Praxis, Ideologie und Strategie …tischen Bürokratie.**

…hälmann stellte fest, **daß die Beschlüsse des Reichs…außerordentlich mangelhaft durchgeführt worden** …volutionäre Gewerkschaftsopposition und ihr Reichs…keinesfalls das organisatorische und ideologische …für die deutsche Arbeiterklasse zur Organisierung und …ihrer Kämpfe geworden. Immer noch gelingt es der …Bürokratie, die Tarife für Millionen Arbeiter …ihre Löhne festzulegen, ihre Kämpfe abzuwürgen. …der revolutionären Gewerkschaftsopposition darf …der Verwässerung dulden, sondern muß eine Ideo… …Klassenkampfes, der Durchbrechung der reformistischen …die innerhalb der Arbeiterschaft aufgerichtet wurden, …die Unternehmeroffensive muß die Arbeiteroffensive …den.

…revolutionären Gewerkschaftsopposition im Kampf …sozialfaschistische Bürokratie und zur eigenen Kampf… …wickelten organisatorischen Maßnahmen genügen voll… …der jetzigen Situation die gestellten Aufgaben durch…

…tigsten Organe der revolutionären Gewerkschaftsopposition sind die Betriebsgruppen,

…tionären Arbeiter im Betriebe erfassen. Das Binde…ihnen ist die Oppositionspresse. **Wichtige Organi…RGO. im Betriebe, die gleichfalls stärkstens entwickelt werden müssen, sind die roten Betriebsräte und Betriebsvertrauensleute. In jedem Betrieb …Organisationen geleitet werden durch das Betriebs…RGO. Innerhalb der Gewerkschaften müssen die Frak…tionären Gewerkschaftsopposition auf der breitesten …und gefestigt, die Massen der unzufriedenen, sich …Gewerkschaftsmitglieder müssen aktiv zur Arbeit …ären Gewerkschaftsopposition herangezogen werden.** …stellen sind überall die Erwerbslosenausschüsse der … **Die Arbeiterinnen in den Betrieben und Stempel… …durch die Wahl von Delegierten Arbeiterinnen… …den Betriebskomitees und Ortsausschüssen der RGO.** …selbe trifft zu für die Jungarbeiter. Diese Organisa…RGO. werden örtlich geleitet durch den Ortsausschuß …ären Gewerkschaftsopposition, für deren Arbeit ver… …die Bezirks- und Unterbezirkskomitees der RGO. …einheitliche Terminologie zu schaffen über die …der RGO. und ihre politischen Aufgaben in allen …Vorbereitungsarbeiten zum 5. RGI.-Kongreß …nen, daß die revolutionäre Gewerkschaftsopposition …ihren Einfluß und ihre Kraft hundertfältig ver… …und die revolutionäre Kraft der deutschen Arbeiter…ender Weise stärken.

…lfer wurde von der Mehrzahl der Redner bestätigt. …Betriebe die Arbeit der RGO. nicht mit der not…keit und der notwendigen Verantwortung durchge…ist. Ein besonders großer Mangel ist die ungenü…ung der Erwerbslosenbewegung mit den Betriebs… …Presse der revolutionären Gewerkschaftsopposition …Arbeitsperiode bereits stark entwickelt worden. …auch hier, noch eine ganze Anzahl Hemmungen zu

…Punkt der Tagesordnung wurde beschlossen, einen …Reichskomitees an die deutsche Arbeiterschaft zur …ung des 5. RGI.-Kongresses zu erlassen.

…Punkt der Tagesordnung erstattet Genosse Evers …über die Abbaumaßnahmen in der Arbeitslosen… …Hierzu wurde ein Beschluß gefaßt, der die Ar…fordert, diesen Maßnahmen der Reaktion und der …den stärksten Widerstand entgegenzusetzen.

Unter „Organisatorische Angelegenheiten“ wurde die Wahl einer Revisionskommission zur Ueberprüfung der Geschäftsführung und der Kassengeschäfte des Reichskomitees vorgenommen. Des weiteren ist eine Reorganisationskommission gebildet, die die Aufgabe hat, die Zusammensetzung des Reichskomitees der RGO. zu verstärken. Vertreter der wichtigsten Großbetriebe Berlins und aus dem Reich sollen zu den Sitzungen und Beratungen des Reichskomitees regelmäßig hinzugezogen werden. Die Kommission besteht aus neun Genossen. Ihre Wahl erfolgte einstimmig.

Als provisorischer Vorsitzender des Reichskomitees wurde an Stelle des ausscheidenden Genossen Merker der Genosse Emmerich gewählt.

Die Sitzung beschloß ferner, eine Aufforderung an die deutsche Arbeiterschaft zu richten zur aktiven Solidarität mit den streikenden Webern von Yorkshire.

Zum Schluß der Sitzung erstattete das engere Komitee Bericht über die eingeleiteten Maßnahmen zur Vorbereitung des 5. RGI.-Kongresses in Deutschland. Die Zahl der Delegierten der RGO., die am 5. Kongreß teilnehmen, beträgt 40 Arbeiter und Arbeiterinnen die in den Bezirken auf Delegiertenkonferenzen gewählt werden sollen. Die Delegiertenkonferenzen sollen sich zusammensetzen aus gewählten Delegierten der Betriebe, Arbeitsnachweise, oppositionelle und ausgeschlossenen Zahlstellen usw. Den Delegiertenmodus für die Bezirksdelegiertenkonferenzen bestimmen die Bezirkskomitees der RGO. Zur Vorbereitung dieser Konferenzen entsendet das Reichskomitee eine Anzahl Instrukteure in die Bezirke, die zu gleicher Zeit zusammen mit dem Bunde der Freunde der Sowjetunion die Entsendung der von den Gewerkschaften eingeladenen Arbeiterdelegationen vorbereiten. In der Presse der RGO. ist bereits eine Diskussion über die Probleme des 5. RGI.-Kongresses eingeleitet worden. Diese Pressekampagne soll noch verstärkt werden durch die Heranziehung parteiloser Arbeiter und die Mobilisierung der Arbeiterkorrespondenten.

Das engere Komitee wurde beauftragt, über die nächsten politischen Aufgaben Anweisungen an die Komitees der RGO. zu geben, die zugleich organisatorische Richtlinien zur Durchführung … gestellten Aufgaben enthalten sollen.

Eine zweite Mansfeld-Aktion beginnt

Ein Generalangriff auf die Geiseltal-Kumpels steht bevor — Die Schlotbarone stellen faschistische Horden in den Betrieben zusammen — Bergarbeiter, rüstet zum Kampf, bildet Selbstschutz-Hundertschaften!

A.-K. Alle Maßnahmen der Grubenbarone des Geiseltals weisen mit Bestimmtheit auf einen drohenden Generalangriff auf die Geiseltalkumpels hin. Während auf verschiedenen Gruben noch Feierschichten gemacht werden, gehen die Unternehmer schon dazu über, die Prämien abzubauen! Auf den Beunaer Kohlenwerken wird offen davon gesprochen, daß in absehbarer Zeit die 3-Tage-Woche eingeführt wird! (Um die Kumpels für Lohnabbau gefügig zu machen. Der Ber.) Auch vor den Werksgemeinschaftlern wird nicht halt gemacht. Wenn dieselben zum Teil sechs Pfennige mehr bekommen als die üblichen Hungerlöhne betragen, so wird auch schon daran gedacht, diese Bestechungszulage abzubauen. Im Lager der Gelben herrscht große Erregung.

Dem bornierten Steindorf sind schon zerrissene Mitgliedsbücher vor die Füße geworfen worden!

Die Kumpels machen nicht mehr mit. Steindorf wird es schwer fallen, in der nächsten „Werksgetreuenversammlung“ die rebellierenden Schäfchen unter einen Hut zu bringen. Die letzten „Klassenkampf“-Artikel haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Sie haben zu einer regen Diskussion geführt. Im Zusammenhang mit dem kommenden Lohnabbau, mit einer drohenden Belegschaftsreduzierung, wird der von der Direktion herausgegebene Fragebogen stehen. Denn aus welchen Gründen wollen die Gebhardt u. Ko. wissen, wo ihre Sklaven wohnen und geboren sind? Ob sie In- oder Ausländer sind, ob sie in Werks-, Siedlungs- oder in eigenen Wohnungen hausen?

Aus welchen Gründen ist die Direktion interessiert über die Zugehörigkeit ihrer Arbeiter zur Kirche?

Warum die Frage: Sind Sie Soldat gewesen?

Sind Sie Turner? Betätigen Sie sich sportlich?

Die Braunkohlenkönige wollen die Betriebe von rebellierenden Arbeitern säubern, um mit Hilfe der zuverlässigsten, faschistischen Kraturen die Lohnabbauaktion durchzuführen!

Auf jeden Fall müssen die Arbeiter der Beunaer Kohlenwerke schon jetzt ihre Kräfte konzentrieren für den Kampf um höhere Löhne, für kürzere Arbeitszeit mit Lohnausgleich, gegen Werksfaschismus, gegen Spitzel- und Denunziantentum! Für schärfsten Kampf zur Durchführung dieser Forderungen mit der Waffe des Streiks.

Die Geiseltalkumpels müssen besonders jetzt auf dem Posten sein. In Verbindung mit den Abbaumaßnahmen soll die Schutztruppe der Bourgeoisie, die Nazis, einen Vorstoß ins Geiseltag unternehmen.

Am 21. Juni soll in Neumark das mitteldeutsche Treffen der Arbeitermörderorganisation stattfinden. Wie überall, werden die Nazis versuchen, Terrorakte durchzuführen. Nehmt in den Betrieben hierzu Stellung, bildet antifaschistische Abwehrorganisationen. Schlagt die Faschisten! Vor allen Dingen solidarisiert Euch mit den Mansfeld-Kumpels! Rüstet zum Kampf!

Achtung! Haupttagung der Betriebskrankenkassen (Sitz Essen)

Am 17. und 18. Juni findet in Frankfurt am Main die Hauptversammlung der deutschen Betriebskrankenkasse (Sitz Essen) statt. Die Vorkonferenz der Versichertenvertreter ist bereits am 16. Juni. Alle Vorstandsmitglieder der Betriebskrankenkassen haben ihre Delegierten zu wählen. In Anbetracht des Ansturms auf die Sozialversicherung muß jede Kasse vertreten sein!

Bezirksausschuß der revolutionären Gewerkschaftsopposition.

DMB.-Bürokratie fordert Lohnabbau

42-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich als Forderung zum Manteltarif in der Berliner Metallindustrie unterbreitet

Am 26. Mai tagte eine Konferenz der Funktionäre der Betriebe des Verbandes der Berliner Metallindustriellen. Urich hielt hier eine seiner bekannten Reden und unterbreitete die von der Gewerkschaftsbürokratie angestellten Forderungen zur Neuschaffung des Manteltarifs.

Sie verlangen die Festlegung der 42-Stunden-Woche, dabei aber gleichzeitig betonend, daß diese ohne Lohnausgleich eingeführt werden soll. Daneben werden noch Forderungen auf Erhöhung der Ueberstundenzuschläge, Verlängerung des Urlaubs, Pausen am laufenden Band usw. aufgestellt. Der berüchtigte Demagoge Ulrich besaß die Frechheit, seine Forderungen weitergehend als die der RGO. hinzustellen.

Die oppositionellen Redner entlarvten dieses Manöver. Sie wiesen nach, daß eine Arbeitszeitverkürzung ohne Lohnausgleich einen Lohnabbau von 8 bis 10 Mark pro Woche bedeute. Entscheidend sei weiter, daß Ulrich und die reformistische Bürokratie überhaupt nicht daran denken, die Metallarbeiter zum Kampf zu mobilisieren. Trotz wütender Zwischenrufe der Reformisten verlas der oppositionelle Redner einen Antrag, der die von der Opposition aufgestellten Forderungen enthält und die Metallarbeiter aufforderte, Delegierte zu einer Delegiertenkonferenz zu wählen und zu entsenden, der allein das Recht zustehe, eine Verhandlungskommission zu wählen, die die Forderungen der revolutionären Gewerkschaftsopposition den Unternehmern gegenüber zu vertreten hat.

Der Antrag wurde bei der Zusammensetzung der Konferenz natürlich abgelehnt. Die Berliner Metallarbeiter der revolutionären Gewerkschaftsopposition haben einen Entwurf zum Manteltarif ausgearbeitet, der jetzt in den Betrieben zur Diskussion und damit zur Entscheidung steht.

Wer ist Schuld am tödlichen Unglück des Lehrlings Behrend?

Was sagt die Belegschaft der Dietrichschen Papierfabrik Weißenfels

A.-K. Am Sonnabend, dem 24. Mai, verunglückte der Lehrling Kurt Behrend tödlich durch Einatmen von Gruben-Metangas. So schrieb wenigstens die Weißenfelser Tante. Warum verschweigt man den wahren Sachverhalt und sucht die ganze Sache in andere Bahnen zu lenken? Warum hat man den Betriebsrat nicht verständigt? Ist hier was oberfaul? So fragt sich die Belegschaft. Ist die Betriebsleitung mitschuldig an dem Tode des Lehrjungen? War dem Techniker Hänisch nicht bekannt, daß er den Jungen nicht unangeseilt in den Brunnen lassen durfte? Kannte er die Vorschrift nicht, daß beim Besteigen von Brunnen diese erst nach Gasen untersucht werden müssen? Das hat er nicht getan, sondern er ließ den Jungen sogar unangeseilt hinein, um seine Kleidung nicht schmutzig zu machen! Die ganze Belegschaft spricht von einem sträflich leichtsinnigen Handeln des Hänisch. Sollte die Betriebsleitung nicht wissen, wie die Belegschaft denkt? Warum hat man die Oeffentlichkeit durch das „Weißenfelser Tageblatt“ falsch informiert? Seit wann sind denn technische Angestellte Kollegen der Lehrlinge? Warum deckt gewissermaßen die Betriebsleitung den Hänisch? All das fragt sich die Belegschaft. Sollte nur ein Arbeiter der Unglücksrabe gewesen sein, den hätte man auf der Stelle verhaftet. Wo bleibt die Berufsgenossenschaft? Warum hat der Staatsanwalt die Sache nicht in den Händen, da der Junge doch unangeseilt im Brunnen gefunden wurde?

Sehr wahrscheinlich ist es, daß der Brunnen längere Zeit unbenutzt war, denn als an dem betreffenden Nachmittag einige Arbeiter den Brunnen ableuchteten, ging schon 1½ Meter unter der Erdoberfläche das Licht aus. Arbeiter und Arbeiterinnen, hier seht Ihr, wie wenig man Euer Leben achtet. Nicht genug, daß der Mutter des Jungen die Stütze genommen wurde, so will man sich auch noch reinwaschen. Vom „Weißenfelser Tageblatt“ ist ja nichts anderes zu verlangen, denn es ist ein Glied der bürgerlichen Gesellschaft und gehört überhaupt nicht in einen Arbeiterhaushalt. Es ist nur gut, daß von Zeit zu Zeit die Maske dieser Gesellschaft gelüftet wird.

Die Berufsgenossenschaft hätte hier aber Arbeit, um wenigstens der Mutter eine Unterstützung fürs Alter zu schaffen. Der Betriebsleitung aber rufen wir zu, ihre Organe besser über Unfallvorschriften zu informieren, um wenigstens in Zukunft derartige Fälle zu vermeiden. Oder ist das Anschaffen von Koppeln und Zubehörteilen für das Trommler- und Pfeiferkorps des Werkvereins für die Firma wichtiger? Wir wissen: **Nur der Sturz der bürgerlichen Gesellschaft durch die Arbeiterschaft wird erst mehr Achtung vor dem Leben des Einzelnen bringen. Darum, kämpft alle Mann Seite an Seite zur Verwirklichung dieser Ziele.** **Stimmen der Belegschaft.**

25 Jahre Buchdruckerverband in Leningrad

„Trud“ vom 19. Mai teilt mit, daß der Buchdruckerverband in Leningrad sein 25jähriges Jubiläum feiert. **Der Buchdruckerverband ist in der Revolution von 1905 gegründet worden. Die Belegschaften der Buchdruckereien haben aus Anlaß des Jubiläums zahlreiche künstlerische Adressen an ihren Verband gerichtet. Auf einer Versammlung des Gedenktages waren viele alte Genossen aus der Gründungszeit des Verbandes anwesend.**

63

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300602-13/fragment/page=0007
DFG

Stadt Halle

2. Juni 1930.

Hörsing kommt!

Am Dienstag abend wird im St. Nikolaus eine außerordentliche Orts-Jahreskonferenz des hallischen Reichsbanners stattfinden. Hörsing, der „noble" Mann, wird in höchsteigener Person erscheinen, um der Konferenz einen Vortrag über die „Aufgaben des Reichsbanners" zu halten. Dann wird der Ortsvorstand neu gewählt werden und zum Schluß gibt es noch „Verschiedenes". Als Einberufer der Konferenz zeichnen im Auftrage des Gauvorstandes Drescher und Dornblüth.

Man braucht auf das, was Hörsing erzählen wird, wirklich nicht neugierig zu sein, denn seine politische Vergangenheit und seine Gegenwart kennzeichnen ihn als einen erbitterten Arbeiterfeind. Er wird eine wüste Hetze gegen die Kommunisten und gegen die Sowjetunion betreiben, und er wird ganz im Sinne der Rede, die am vergangenen Mittwoch der Vertreter des sozialdemokratischen Parteivorstandes Stelling in Halle gehalten hat, der Konferenz auseinandersetzen, daß es republikanische Pflicht ist, die Regierung des Bürgerblocks nicht zu bekämpfen, sie also taktisch stützen. Alex Möller und seine Freunde werden in dieser Konferenz keine Gelegenheit mehr haben, Opposition zu mimen, weil sie ja schon im Anschluß an die Mitgliederversammlung des Reichsbanners vom vergangenen Mittwoch an die frische Luft gesetzt worden sind, sie werden höchstens in der sozialdemokratichen Mitgliedschaft sich als die radikalen Männer aufspielen.

Was aber werden die ehrlichen Arbeiter im Reichsbanner, die ehrlichen SPD.-Arbeiter tun? Wollen sie weiter Schutzgarde und Stütze der Bürgerblocksherrschaft sein? Wollen sie weiter von den verlogenen Phrasen der Möller & Co. sich irreführen lassen?

Die Arbeiter im Reichsbanner und in der SPD. müssen begreifen, daß sie nicht an der Aufrechterhaltung der kapitalistischen Ordnung und ihres Staates interessiert sind, daß sie ebenso wie ihre klassenbewußten Arbeitskameraden Not leiden, mit ihnen in eine Front gehören. Unverändert gilt die Parole:

Heraus aus dem Reichsbanner, heraus aus der SPD! Hinein in die proletarische Klassenfront!

Der Arbeitermord in Ammendorf vor Gericht

Heute findet vor dem Schöffengericht Halle der Prozeß gegen den Metallschleifer Gropp, den Schlosser Gorbauch, den Steinmetz Karmroth, den Former Berges, den Arbeiter Kaßler und den Klempner Stein, sämtlich aus Ammendorf, statt. Die Arbeiter sollen alle wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt abgeurteilt werden. Es handelt sich um die blutigen Vorgänge anläßlich des Welt-Erwerbslosentages am 6. März in Ammendorf. Während der Demonstration der Erwerbslosen kam es auf Grund des provokatorischen Auftretens der Polizei zu schweren Auseinandersetzungen, in deren Verlauf durch die in die Masse schießende Polizei zwei Arbeiter getötet und einer verletzt wurde. Wir werden über den Verlauf der Verhandlung ausführlich berichten.

Sozialdemokraten unter falscher Flagge

Anläßlich eines Gautreffens des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbundes „Solidarität" durchfuhren gestern über 100 Arbeiter-Motorradfahrer die Straßen der Stadt Halle. Gegen mittag nahmen sie auf dem Hallmarkt Aufstellung, wo gleichzeitig ein Platzkonzert gegeben wurde. Die roten Fahnen, mit denen die Motorräder geschmückt waren, ließen bei den Zuschauern den Eindruck entstehen, daß es sich hier um revolutionäre und klassenbewußte Arbeitersportler handle, was für einen Teil auch zugetroffen haben mag. Doch eine nach kurzer Zeit von einem bundestreuen Vorstandsmitglied gehaltene Begrüßungsansprache ließ den wahren Charakter des Vereins erkennen. Die Ausführungen des Redners gipfelten in einer schamlosen Hetze gegen die oppositionellen Arbeitersportler und Mitglieder des Vereins, die er als Feinde und Spalter des Bundes beschimpfte. „Die roten Fahnen seien das beste Symbol dafür, daß der Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität" im richtigen Sinne der Arbeiterbewegung arbeite", so endeten die Ausführungen des sozialdemokratischen Sportbürokraten. Diese Sorte Arbeitersportler glauben also, die Mitglieder des Bundes unter Berufung auf die rote Fahne für ihre Spaltertätigkeit einfangen zu können. Die oppositionellen Arbeitersportler werden dafür sorgen, daß dem verbrecherischen Treiben der Reformisten in der Arbeiter-Sportbewegung bald ein Ende bereitet wird. Alle Arbeiter müssen sich deshalb für das revolutionäre Proletariat bekennen, erst dann haben sie wirklich ein Anrecht darauf, das rote Banner als Ausdruck ihres Klassenbewußtseins und ihrer revolutionären Gesinnung voranzutragen.

Aus diesem Grunde müssen sich alle klassenbewußten Arbeitersportler restlos an dem roten Sport-Treffen zu Pfingsten in Erfurt beteiligen.

Die „Ehre eines deutschen Beamten"

„Er war ein pflichtgetreuer, sparsamer und dankbarer Beamter." Das war das einstimmige Urteil der früheren Kollegen und Vorgesetzten des Postanwärters F. aus Halle, der auf der Anklagebank saß.

Wie kam dieser steife, preußische Beamte alten Stils auf die Anklagebank? F. war bei der Reichspost als Anwärter beschäftigt. Zuletzt versah er schon selbständigen Schalterdienst. Nie hatte er sich etwas zuschulden kommen lassen. Immer hatten die Abrechnungen gestimmt — er war die Genauigkeit selbst. Auf einmal stellte sich beim Monatsschluß eine Differenz von 10,52 Mk. heraus. Was tun? Er hatte immer noch Hoffnung — vielleicht klärt sich der Fehler irgendwie auf. Aber der Abteilungsvorsteher, ein ungeduldiger Mann, drang auf Ausgleichung der Differenz. Jetzt kam F. doch in die schlimmste Bedrängnis. Seine Ehegattin, der er am Monatsanfang sein Gehalt auf Heller und Pfennig abliefern mußte, führte das Regiment; ihr sein Mißgeschick zu gestehen, dazu fand er nicht den Mut. In seiner Ratlosigkeit und Verzweiflung entwendete er schließlich zwei Einschreibebriefe, von deren Geldinhalt er die fehlende Summe bezahlte. Aber darauf hatte die Postdirektion gerade gewartet. F. stand bei ihr schon lange im Verdacht, an dem Abhandenkommen von Briefen in seiner Dienststelle irgendwelche Schuld zu tragen. Um ihn zu überführen, ließ man ihn selbständigen Schalterdienst verrichten. Die Postdirektion ließ fingierte Geldbriefe durch seine Dienststelle gehen und ausgerechnet diese öffnete F. und entnahm aus ihnen das Geld. Er hatte sich nun wegen Amtsunterschlagung zu verantworten. Weil es sich aber um eine „ehrbare deutsche Beamtenfamilie" handelte, ließ das Gericht äußerste Milde walten und setzte die dem Angeklagten zugeschriebene Gefängnisstrafe von drei Monaten auf drei Jahre aus.

Zu wieviel hätte Amtsgerichtsrat Rohde wohl einen Erwerbslosen verdonnert, der, um in den Genuß der Unterstützung zu kommen, seinen Entlassungsschein gefälscht hätte — ?

KPD., Stadtteil Westen. Alle Straßenzellen werden aufgefordert, heute abend um 7 Uhr die Quartierscheine in der Produktiv abzuliefern.

Aus Lesebüchern für Arbeiterki

„Mit ihrem mächt'gen Eisenbauch und all den blauen Bohnen"

In den Tagen vor den Elternbeiratswahlen, die am 22. Juni stattfinden, kann allen Arbeitereltern keine bessere Lektüre empfohlen werden, als die in den Volksschulen im Bereiche der bürgerlich-sozialdemokratischen Preußen-Regierung benutzten Lesebücher. Da ist das „Deutsche Lesebuch" von Hagen & Siebert. Vergebens sucht man darin die heutige Welt der Arbeiterkinder. Vielmehr ist das ganze ein unverschämtes nationalistisches bürgerliches Machwerk für den proletarischen Nachwuchs. In einem Gedicht „Besuch in Berlin" finden sich folgende Verse:

„Zur Ruhmeshalle geh'n wir dann
Dem Denkmal großer Taten.
Und seh'n die Schlachtenpläne an
Mit all' den Bleisoldaten.

Die Fahnen und die Waffen auch,
Die riesigen Kanonen
Mit ihrem mächt'gen Eisenbauch
Und all den blauen Bohnen."

Ein zweites Glanzstück aus diesem republikanischen Lesebuch: Der Grabhügel eines Schimmels Friedrichs II. in Niederschönhausen wird den Kindern allen Ernstes als ehrfürchtige Sehenswürdigkeit angepriesen. Man lügt dabei frisch und munter, daß dieser Schimmel dem jungen König bei Mollwitz das Leben gerettet habe.

Also unverschämteste monarchistische Propaganda.

Am meisten dürften den Arbeitereltern die Augen über die Tendenz dieses Lesebuchs bei folgenden Zeilen aufgehen:

„Das Dachfenster.

Kein Reichtum im Kasten, nur Ordnung im Fach,
Ein einziges Fenster hoch droben im Dach,
Ein winziges klägliches Fensterchen bloß
Und sieht doch so reich aus, so stolz und so groß.

Kommt Vater nach Haus aus der schwarzen Fabrik
Und hebt zu dem blumigen Fenster den Blick
Und seh'n seine Drei aus dem Dachfenster raus,
Dann meint er, ein Schloß sei sein armes Zuhaus."

Das ist Deutschunterricht im Reiche eines ... Kultusministers. Erziehung der Arbeiterkinder ... Zufriedenheit.

Wo gibt es ein Lesebuch für deutsche Proleta... Kampfgesängen der deutschen Arbeiterklasse und ... der Helden des Proletariats? O ja, das gibt es ... man ziemlich weit reisen. Bis in das Wolgaland ... stadt, in die autonome deutsche Wolga-Republik.

Hier in der kapitalistischen Republik gilt es ... gegen diese Verhetzung und Vergiftung unserer ... arbeiterfeindlichem Lesestoff zu kämpfen. Dafür ... Einheitsliste der Arbeitereltern

„Proletarischer Schulkampf".

Proletarischer Schulkampf

Warum es bei den Elternbeiratswahlen ge...

Mieze wird eingeschult. Sie ist viel zu klein für ... auch das Gewicht langt nicht. Der Schularzt möchte ... noch ein Jahr zurückstellen.

„Bitte, Herr Doktor", sagt Frau Krämer, „tun Sie ... an! Wo soll ich denn die Kleine lassen? Ich habe ... noch Arbeit und muß um 6 Uhr aus dem Hause. ... sie Schulspeisung bekommt, wird sie sich ja auch ... auffüttern." Der Arzt zuckt in ärgerlicher Verlegenheit: „Da kann ich Ihnen nichts versprechen. Voriges Jahr ... Schule noch 90 Portionen. Diesmal nur noch 60. ... sind schon vornotiert."

Nun ist Mieze schon bald ein Vierteljahr in der ... Vater hat noch immer keine Arbeit. Aber mit der ... vertröstet man sie von einer Woche zur anderen. ... aber, eine stille Frau, bekam's mit der Wut, als ihr ... Haus flog: „Wählt Liste Schulaufbau!"

„Proletarischer Schulkampf!" — das begriff sie ...

Ein „anständiger" Hauswirt

K.-K. Ein anständiger Hauswirt ist — ohne Frage — der Herr Heinrich Pabst, Zenkerstraße 4. In seiner Bude ist nämlich nichts in Ordnung. Der Treppenaufgang befindet sich in einem ganz schlechten Zustande. Nicht nur, daß die Holztreppen ganz abgelaufen sind, auch der Hausflur und die Wände des Treppenaufganges sind seit 25 Jahren nicht geweißt worden. In sämtlichen Dielen des Hauses sitzt der Schwamm. Die Leute, welche im Hause wohnen, laufen beständig Gefahr, durch die Dielen zu brechen. Schon wenn man durch ein Zimmer geht, schwanken alle Möbel. In einer Wohnung ist der Ofen ganz kaputt. Die Glut kann herausfallen und so ist meistens ein unangenehmer Rauch in der Wohnung. Wie leicht kann da ein Feuer ausbrechen? Und das alles durch die Nachlässigkeit des Hauswirtes! Wenn die Kinder zur Treppe heruntergehen, so dürfen sie nur ganz leise auftreten, sonst gibt es schon Krach. Jetzt hat der Herr Hauswirt auch noch die Wäschehaken auf dem Hofe entfernt. Es soll keine Wäsche mehr im Hofe getrocknet werden. Vor dem Wohnstubenfenster des einen Mieters ist eine Stange angebracht worden, um darauf die Teppiche klopfen zu können. Der ganze Staub fliegt also in die Wohnung des Mieters. Im Hause herrscht auch immer ein furchtbarer Gestank, so daß man fast umfällt. Um im Hause etwas in Ordnung bringen zu lassen, dafür hat der Hauswirt Papst kein Geld. Hohe Mieten müssen die Mieter aber bezahlen. Mieter, organisiert Euch und helft mit, die Mißstände zu beseitigen!

Aufhebung der Ausschußsitzung der AOK.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Halle hatte für den 30. Mai eine ordentliche Ausschußsitzung einberufen, die jedoch aufgehoben werden mußte, da der vom Amt suspendierte Verwaltungsdirektor Pfeiffer den Einwand erhob, die Sitzung wäre nicht fristgerecht einberufen; es fehlten noch 13 Stunden an einer vollen 7-Tage-Woche vom Tage der Einberufung an. Die Vertagung erfolgte, um einer eventuellen Aufhebung der gefaßten Beschlüsse vorzubeugen.

„Ben Ali", der Kaukasier

„Er sprach so entzückend gebrochen deutsch", nämlich der „Russe" „Ben Ali" aus dem Kaukasus. Er war aber auch reich. Sein Vater war Besitzer einer Spiegelglasfabrik im Kaukasus und Ben Ali kannt die Schliche, die erforderlich sind, um die Ware zollfrei über die Grenze zu bringen. Aus diesem Grunde war er auch in der Lage, sehr billig zu verkaufen. Wenn auch seine Wirtin kein Interesse dafür hatte, so ließ sich doch deren Freundin diese günstige Einkaufsgelegenheit nicht entgehen. Ben Ali war also ein sehr angenehmer Mieter. Einen Fehler jedoch hatte auch er: er war sträflich leichtsinnig, was ihm zum Verhängnis werden sollte. Er hatte nämlich seine Papiere, auf deren Vorlage seine Wirtin schon lange wartete, in seinem Schrank liegen lassen, die von seiner Wirtin gefunden wurden. Diese Papiere lauteten jedoch nicht auf Ben Ali aus dem Kaukasus, sondern auf den Tischler Walter M., angestellt bei einer hallischen Spiegelvertriebsfirma, von der er auch die billigen Spiegel „bezog". Ben Ali alias Walter M. stand nun vor seinen Richtern, die ihn wegen Diebstahls und Unterschlagung zu drei Monaten Gefängnis verurteilten, jedoch wurde ihm unter gewissen Bedingungen Bewährungsfrist in Aussicht gestellt. Die als Zeugin geladene Wirtin des Uebeltäters erklärte vor Gericht, „Ben Ali" sei ihr deshalb besonders sympathisch gewesen, weil er so entzückend gebrochen deutsch sprach.

Nächtliche Keilerei im Schrebergarten. Gestern gegen 0.45 Uhr entstand im Schrebergarten in der Beesener Straße zwischen drei Männern eine Schlägerei. Hierbei erhielt ein Mann einen Schlag in die Magengegend, wodurch er zusammenbrach. Er erholte sich jedoch nach kurzer Zeit so weit, daß er allein weitergehen konnte.

Radfahrerin angefahren. Am Sonnabend wurde in der Straße Kleinschmieden ein Mann von einer Radfahrerin angefahren. Die Radfahrerin stürzte und trug anscheinend einen Unterschenkelbruch davon. Sie wurde dem Elisabethkrankenhaus zugeführt.

Mobilmachung zum 2. Welttreffen der Arbeiterkinder!

Am Mittwoch, 4. Juni, 19.30 Uhr, im Saale der Produktiv

Sitzung der Zentral-Kommission Halle-Umgegend. Referent Genosse K. Gutjahr.

Vertreter der Stadtteil- und örtlichen Quartierkommissionen, Sportler, Freidenker, Rote Hilfe, Internationale Arbeiterhilfe, ARB., Betriebsräteausschuß, Erwerbslosenausschuß, RFMB., Internationaler Bund, Agitproptruppen und Antifa müssen anwesend sein.

Ebenfalls müssen die Vertreter der KPD., KJVD. und JSB. Halle, Merseburg, Reideburg, Diemitz und Böllberg diesen wichtigen Parteiauftrag ausführen und bestimmt zu der Sitzung erscheinen.

Bezirksleitung der KPD. Halle-Merseburg.

Theater, Konzerte, Vort...

„Die Fledermaus"

Neueinstudierung im Stadttheater Hal...

Es gab eine Zeit, in der die „Fledermaus" von Johann ... von den Feudalen der monarchistischen Welt als ... bezeichnet wurde. Man schätzte ihre musikalischen Reize, ... den Inhalt shocking. Warum? Weil — man höre ... ein Prinz in seinem Schloß ein Fest veranstaltet, zu ... streuungshalber die leichten Mädchen vom Ballett einlädt.

In den achtziger und neunziger Jahren gewöhnte man ... Frivolität des Operettenprinzen. Das kleinbürgerliche ... ließ sich mit besonderem Vergnügen seine zahmen Sei... ja von der Wirklichkeit der tatsächlich vorhandenen ... Fürsten weit übertroffen wurden, vorführen und ... vor, als übte es schwerste Kritik an der Monarchie und ...

Der Inhalt der „Fledermaus" hat uns auch in ... Form nichts mehr zu sagen. Die angenehm leichte ... immer gern gehört, besonders erfreulich sind immer ... Stellen, in denen Johann Strauß die klassische Spie... in einer Weise, wie es von den heutigen nur Kurt ... Dreigroschenoper fertig gebracht hat.

Walhalla Theater

Das Walhalla-Theater ist gestern in ein Lachhaus ... worden. Schuld daran sind die drei Kanonen Theo ... Rudolf Mälzer und Rudi Gfaller, die in ... Posse Max Neumanns: „Man lacht — man lebt —" ... ihren einzigartigen Humor nach allen Seiten hin ... bringen. Diese Revue-Posse ist einer der Reißer mit ... Inhalt, wie wir sie schon manchmal über uns ergehen ... Aber hier liegt die Sache doch etwas anders. Gleich ... Auftritt an werden Lachsalven entfesselt und dann ... wahrer Orkan von Lach- und Beifallsstürmen, wie ... Walhalla-Theater noch nicht erlebt haben dürften. Das ... die Kanonenbesetzung, die aus der Revue-Posse ein ... stück mit Schmiß und Tempo macht. Daß vor allem ... bekannte Mälzer Rudolf zu stürmischen Heiterkeitsaus... anlassung gibt, versteht sich von selbst. Wir wollen ... daß das „verriggte Gomiggerstigge" in den nicht ... Rollen als Dienstmann, als „graziöse" Frau Rechtsanw... „unschuldige kleine Lilo" mit dem Bubikopf auftritt. ... Partner und Partnerinnen der drei Hauptdarsteller: ... Jonny Brown, Paul Göbel, Lotte Brauns, ... degg und Ilse Berndt tragen mit besten Kräften zum ... Kanonen-Gastspiels bei. Wie gesagt, es werden Tränen ... deshalb sollte niemand versäumen, sich das ausge... gramm, in dessen Rahmen das großartige Grit-... Ballett erstklassige Tanz- und Kraft-Attraktionen ... führung bringt, anzusehen.

Kochs Künstlerspiele

Der neue Spielplan weist auch diesmal wieder ein ... lich reichhaltiges Programm auf. Luicetta Elsa... Roar in ihrer Tanzrevue „Schönheit und Rhythmus" ... beste Können, vor allem in einer akrobatischen Tanz... die große Bewunderung des Publikums hervorzaubert ... reichem Beifall belohnt wird. Für die Liebhaber der ... bilden der beliebte Baritonsinger Gustav Böttcher ... lein Irmgard Sennewald eine Sensation. Die ... kommenden Gesangsstücke wirken anheimelnd und ... Beide bringen noch einen Sketsch zur Aufführung, der ... nichts zu wünschen übrig läßt. Eine Neuigkeit für das ... bildet die Kunstpfeiferin Helmagerda Kaaie, ... jedes Hilfsmittel die herrlichsten Melodien pfeift. ... Humor ist der rheinische Grotesk-Komiker Adi Brager ... übertreffen. Minutenlange Lachstürme des Publikums ... Ergebnis seines Auftretens. Wer einmal recht herzlich ... der gehe zu Adi Brager in Kochs Künstlerspiele. ... Textor, der Conferencier, sorgt für die richtige Stim... musikalische Unterhaltung sorgt die beliebte Hauskapelle ... Meaß.

Gastspiel Mady Christians und Ernst Deutsch im Stadttheater. ... und Ernst Deutsch gastieren am Mittwoch mit Henry Bernsteins ... Stück in drei Aufzügen. Es wird besonders darauf aufmerksam ... dieses Gastspiel nur einfache Opernpreise gelten.

Volkspark. Morgen, Dienstag, abend findet das 5. Sommerkonzert ... Benno Plätz statt. Eintritt 40 Pf.

„Die Möglichkeit einer neuen Kultur". Hierüber spricht in der ... am Dienstag, dem 3. Juni und Mittwoch, dem 4. Juni, ... Zbinden aus Zürich. Zbinden will in seinen Vorträgen die ... entwickeln, den Thomas Mann, Federer, Schaffner ... größten geistigen Führer" bezeichnen. Sie sehen in ihm einen ... der den Wiederaufstieg des Abendlandes ermöglichen kann. ... im Melanchthonianum der Universität statt.

Werbt neue Parteigenoss...

— 16. Jahrgang

...legung des Cla...

... die Berginspektion ... die Kündigungen an ... Damit ist das Schick... Der jahrhundertelang ... quelle der Oberharzer ... endet. Die Preußag beg... Unergiebigkeit der Erzv... neu abgeteuften Schächt... rd in der kapitalistischen ... m Elend preisgegeben, ... ser Fall ist auch ein ... kapitalistischen Betrieben

... wieder Selbstmo...

...meister Hoch in Mag... am Elbufer in der Nähe ... Er brachte sich einen ... verletztem Zustande ... Die Gründe der Tat sind ...

„§ 218" aberm...

...thüringische „Volksbildu... Besuch der Gemeinschaft ... einer geschlossenen ... in Not" durch die Piscat...

Die Hand ...

...er Grube Michel-Vesta wu... einem Dreher eine Hand ... sind noch nicht bekannt.

Ausstellungsp...

...Anlaß der Internationale... Leipzig als Zweigstelle de... ungsgelände vom 28. Mai ... werden, das sich mit de... mblättern, der Annahme ... enen Briefsendungen, Po... gewöhnlichen Paketen u... von Gesprächen und ... und Telegrammen befassen ... mme, die bei dem Aus... üssen in der Anschrift d... tragen.

...sleben. Eingleisiger ... Das Gleis Aschersleben— ... Zentimeter gehoben werde... ten zu können, wurde ... Nachterstedt der eingleisige...

...enburg b. Köthen. Gra... e von Reparaturarbeiten ... t war, wurde unter de... n Kindes gefunden. Die ... gewickelt.

Die Partei ...

Die letzten Neuaufna...

...mmendorf	5
...rich	4
...eißenfels	2
...teiroda	3
...immelburg	2
...eideburg	2
...rücken	4
...lende	3
...ttstedt	3

... Brüder — gleiche Kapp...

...pd, als man ihn auf das Unzu... Vorgehens aufmerksam machte, ... Arbeiterführern zur Antwort, daß ... früher Polizeipräsident Zörgie... Sozialdemokrat, Theaterzensur ... (Er meinte damit das Verbo... „Giftgas".)

...: „Was heißt schon ... findet nicht statt". Ich ... Zörgiebel."

Die Hetze über den „Slot"

Natürlich wieder falsch unterrichtet — Was ist die Wahrheit?

„Kommunistisches Kindertreffen in Moskau"

(T. U.) Kowno, 26. Mai.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wird im Juli in Moskau ein internationales Treffen der kommunistischen Kinder Europas und Amerikas stattfinden. An diesem Treffen werden sich auch etwa 800 deutsche kommunistische Kinder beteiligen, die auf russischen Dampfern befördert werden. Die Parolen, unter denen dieses Zusammentreffen erfolgt, heißen „Bürgerkrieg in der Familie" und „Kampf gegen die Religion".

Kowno, die bekannte Quelle antikommunistischer Nachrichten, enthüllt das unglaubliche Vorhaben der Kommunisten, ein internationales Kindertreffen zu organisieren. Wie immer ist aber Kowno schlecht unterrichtet. Wir müssen nun richtigstellen. Nicht in Moskau findet das 2. internationale Welttreffen der Arbeiter- und Bauernkinder statt, sondern im kapitalistischen Deutschland, vom 24. bis 27. Juli in Halle a. d. S. Nicht 800 deutsche Kinder werden sich daran beteiligen, sondern es werden in Halle 20 000 Kinder zusammenkommen, aus Deutschland 15 000.

T. U. hat insofern recht, aus der ganzen Welt werden die Kinder kommen, — aus Amerika, England, aus dem Fernen Osten, aus skandinavischen Ländern, aus den Ländern des weißen Terrors, dem Balkan und aus dem Land des sozialistischen Aufbaus, der Sowjetunion. Die Parole des „Slot", die Tagesordnung des Weltkongresses der Arbeiter- und Bauernkinder, der während des Welttreffens in Halle durchgeführt wird, heißt nicht, wie T. U. — um den deutschen Spießern einen Schreck einzujagen — meldet, „Bürgerkrieg in der Familie", sondern der gemeinsame Kampf der Kinder mit den erwachsenen Arbeitern gegen die wachsende Verelendung, gegen den imperialistischen Krieg, gegen die Ausbeuter. Es stimmt, wenn TU. meldet, daß sich die Arbeiter- und Bauernkinder, — nicht nur kommunistische Kinder kommen nach Halle, sondern christliche, sozialdemokratische, Sportlerkinder, mit dem Kampf gegen die Religion beschäftigen werden. Sie werden nicht nur beschließen, sondern den Kampf gegen Volksverdummung, gegen Religion, für den Kommunismus praktisch durchführen.

Durch falsche Nachrichten, Pressehetze und Polizei wird man nicht verhindern können, daß das 2. Welttreffen in Halle wirklich ein Aufmarsch der Arbeiter- und Bauernkinder aus der ganzen Welt wird.

Aus dem Saalkreis

Solidarität mit den kämpfenden Mansfeld-Kumpels

Am Sonnabend fand in Canena eine gut besuchte Einwohnerversammlung statt, in der auch über den Kampf der Mansfeld-Kumpels gesprochen wurde. Folgende Entschließung gelangte zur Annahme:

„Die stark besuchte Einwohnerversammlung von Canena begrüßt die Streikbeschlüsse der Mansfeld-Kumpels und die Kampfmaßnahmen, die

unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition und der KPD.

gegen den Willen der Gewerkschaftsbürokratie gegen den Angriff der Mansfeld-Aktionäre auf die Hungerlöhne der Arbeiter ergriffen wurden. Wir verpflichten uns, unsere ganze Kraft für diesen Kampf zur Unterstützung der Mansfeld-Kumpels mit einzusetzen."

Bierabend beim Gemeindevorsteher von Morl

In der ersten Sitzung der Gemeindevertretung Morl nach der Bestätigung des Gemeindevorstehers und der Schöffen wurden die Wahlen zum Schulvorstand und der Kommissionen vorgenommen. Ohne sich nur im geringsten an die gesetzlichen Bestimmungen, die ausdrücklich Verhältniswahlen vorschreiben, zu halten, ließ der „Herr Rittergutsbesitzer" durch seine Kriegervereinsmehrheit einfach nur ihm angenehmen Duckmäuser wählen. Die Kommunisten haben hiergegen schärfsten Protest und werden Beschwerde erheben. Dann wurde der kuriose Beschluß gefaßt, dem Gemeindevorsteher als Privatperson ein Darlehn von 4000 Mark zu dem unglaublich geringen Zinssatz von 4 Prozent zu gewähren. Dieser Punkt stand nicht einmal auf der Tagesordnung. Der Gemeindevorsteher will für das Geld von dem Acker des Landwirts Ertel Bauland kaufen. Wie sich die Sache in Wirklichkeit verhält, wissen die Götter. Der Turner Naumann hatte einen Antrag auf Gewährung von Bauland gestellt. Da das in Frage kommende Gelände verpachtet ist, soll erst mit dem Pächter verhandelt werden. Obwohl von dem bürgerlichen Turner Selle der Gemeindevertretung kein Antrag auf Gewährung von Bauland vorgelegen hat, behauptete der Ortsgewaltige, daß Selle eine Baustelle von der Gemeinde erhalten habe. Aus all dem ist zu ersehen, daß sich die bürgerliche Mehrheit das Recht anmaßt, ohne die Beachtung der Landgemeindeordnung zu wirtschaften.

Zum Schluß forderte der Gemeindevorsteher die alten und neuen Gemeindevertreter auf, zum Dank für seine Wiederwahl bei ihm zum Bierabend (Prost, Bulle!) zu erscheinen. Er setzte noch treuherzig hinzu, daß bei diesem Bierabend keine Politik betrieben würde. Nun, die Kommunisten werden den bierseeligen Gemeindegewaltigen von Morl mit seinen Gesinnungsfreunden allein lassen und dafür sorgen, daß seinem Willkürregiment ein baldiges Ende bereitet wird. Der Einwohnerschaft aber geben wir den dringenden Rat, in Zukunft die Gemeindevertretersitzungen zahlreicher zu besuchen, damit sie die bürgerlichen Vertreter, die sie gewählt haben, einmal bei der Arbeit beobachten können.

Ammendorf. Selbstmord. Am 30. April 1930 wurde in der Saale am Hohenweidener Holz bei Ammendorf-Planena eine weibliche Leiche gelandet. Bei der Toten handelt es sich um Frau Leokadija Wroblewski verw. gew. Drigalski geb. Wolfram aus Merseburg, die Selbstmord verübt hat.

Ammendorf. Lieferkraftwagen gestohlen. Gestern gegen 19.15 Uhr wurde in Ammendorf in der Halleschen Straße ein dort vor einem Lokal stehender Lieferkraftwagen gestohlen. — In der Nacht vom 1. zum 2. Juni 1930 wurde in einer Bäckerei in Ammendorf in der Hauptstraße ein Einbruchsdiebstahl verübt. Gestohlen sind angeblich 300 Mark Bargeld.

Wörmlitz. Rücksichtsloser Motorradfahrer. Am Sonnabend gegen 16 Uhr wurde in Wörmlitz in der Halleschen Straße ein sechsjähriger Knabe von einem Motorradfahrer umgefahren. Der Knabe trug Kopfverletzungen davon und wurde dem Elisabethkrankenhause zugeführt. Der Motorradfahrer hatte sich entfernt, ohne sich um den Verletzten zu kümmern.

Werbt für den „Klassenkampf"

Rundfunk-Programm

Dienstag, den 3. Juni.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.10 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.30 Uhr: Schulfunk. 11 Uhr: Werbenachrichten außerhalb des Programms der Mitteldeutschen Rundfunk A.-G. Anschließend Schallplattenkonzert. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Heitere Tänze. (Schallplatten.) 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. Schluß 13 Uhr. 13 Uhr: Wettervoraussage, Presse- und Börsenbericht. Anschließend: Aus französischen Opern. (Schallplatten.) 14.30 Uhr: Bücherstunde der Jugend. 15.10 Uhr: „Der Sternhimmel im Juni." 15.25 Uhr: „Eine Viertelstunde Verkehrsunfälle." 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: „Wie entsteht ein Schlager?" 16.30 bis 17.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Anschließend: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.05 Uhr: Frauenfunk. „Die Stellung der Frau im Wirtschaftsleben." 18.30 Uhr: Französisch. 19 Uhr: Sprechstunde für die reifere Jugend. 19.30 Uhr: Tagesfragen der Wirtschaft. 19.45 Uhr: Lieder und Duette. 20.45 Uhr: Emmy Hennings-Ball liest aus ihrem Buch „Helle Nächte". 21.15 Uhr: Konzert. 22.15 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis 24 Uhr: Tanz- und Unterhaltungskonzert.

Mittwoch, den 4. Juni.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.50 Uhr: Dienst der Hausfrau: „Spargelgerichte." 11 Uhr: Werbenachrichten außerhalb des Programms der Mitteldeutschen Rundfunk A.-G. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Mittagskonzert. Dazwischen 12.55 Uhr Nauener Zeitzeichen. (Schluß 13 Uhr.) 13 Uhr: Wettervoraussage, Presse- und Börsenbericht. 14.30 Uhr: Jugendfunk: „Ein Kinderfest im Schrebergarten." 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: „Aberglauben von heute." 16.30 bis 17.40 Uhr: Uraufführung von Schallplatten. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.25 Uhr: Italienisch. 18.45 Uhr: Arbeitsnachweis. 18.50 Uhr: Aktuelle Viertelstunde. 19.05 Uhr: „Reportagen." Gespräch zwischen Zeitungs-, Bild-, Film- und Rundfunkreportern. 19.40 Uhr: Sinfoniekonzert. 20.50 Uhr: Schlager. Satirisches Hörspiel von Frank Warschauer und Julian Stein. 22 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis 24 Uhr: Unterhaltungsmusik. (Schallplatten.)

Donnerstag, den 5. Juni.

9 bis 10 Uhr: „Durch freie Erziehung zum freien Volke" (anläßlich der Tagung des Deutschen Arbeiter-Turn- und Sportbundes). 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.10 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.30 Uhr: Schulfunk. 11 Uhr: Werbenachrichten außerhalb des Programms der Mitteldeutschen Rundfunk A.-G. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Kammermusik. (Schallplatten.) 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. Schluß 13 Uhr. 13 Uhr: Wettervoraussage, Presse- und Börsenbericht. Anschließend: Emerich Kalman. (Schallplatten.) 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: „Gedeih und Verderb der Familie in Stadt und Land." 16.30 bis 17.40 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18 Uhr: Uebertragung aus dem Deutschen Hygiene-Museum, Dresden: Min.-Direktor Dr. Hugo Freund: „Kindergarten." 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.25 Uhr: Spanisch. 18.45 Uhr: Steuerrundfunk. 19 Uhr: „Handarbeiter und Kopfarbeiter." 19.30 Uhr: Militärkonzert. Das Trompeterkorps des 4. Artillerieregiments, Dresden. 21 Uhr: „Das böse Weib." 22 Uhr: Funkhilfe, Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend: Funkstille.

Wie wird das Wetter?

Für Dienstag: Zunächst heiter, dann bei stärkerer Erwärmung vielfach Gewitter mit nachfolgender Abkühlung.
Für Mittwoch: Fortbestand der Gewitterneigung wahrscheinlich.

Verantwortlich: Ernst Schneller, Berlin, für Politik und Beilagen; Bruno Rothe, Halle, für Lokales und Saalkreis, Walter Häbich, Halle, für Provinz; Fritz Benling, Halle, für Sport; Kurt Kühn, Merseburg, für Betriebe und Gewerkschaften; Fritz Kroh, Halle, für Anzeigenteil.

Kommunistischer Jugendverband Deutschlands

Halle. Zentrum. Alle Funktionäre heute, Montag, von 18.30 bis 20 Uhr Material vom Kassierer abholen.
Halle. Gesamtgruppe. Dienstag ab 18 Uhr auf der Peißnitz Spiel und Sport.
Halle. Zentrum. Alle Genossen treffen sich am Mittwoch um 17.30 bis 18 Uhr an der „Kette" zur Arbeit für das Welttreffen.

Rote Hilfe Deutschlands

Bezirk: Mitteldeutschland
Halle (Saale), Steinweg 24, Hof!

Sprechstunden: Dienstags, Mittwochs und Freitags von 16—19 Uhr im Büro
Halle. Osten. Dienstag, 3. Juni, 20 Uhr, Mitgliederversammlung im „Schloß Freiimfelde".
Halle. Norden. Mittwoch, 4. Juni, 20 Uhr, Mitgliederversammlung im Lokal „Eiche", Körnerstraße.

Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit (Deutsche Sektion)

Siersleben. Montag, 2. Juni, 20 Uhr, öffentl. Versammlung. Ref. Hedwig Krüger.
Holleben. Montag, 2. Juni, 20 Uhr, öffentl. Versammlung. Ref. Thomas Merzinski.
Gröbers. Mittwoch, den 4. Juni, öffentliche Rechtsauskunft im Lokal Meier in Schwoitsch von 6 bis 9 Uhr.
Halle. Freitag, den 6. Juni, 18 Uhr, öffentliche Versammlung im „Volkspark". Referenten Genossin Krüger, Halle; Walter, Magdeburg.

Unsere Leser bitten wir, den Abonnementsbetrag an die Trägerin nur gegen Ueberreichung der Quittung zu verabfolgen. **Das Abonnementsgeld ist im voraus zu entrichten.** Wir bitten dringend, die Einkassierung unseren Trägerinnen zu erleichtern. Der Verlag.

Brennende Ruhr

Roman aus dem Kapp-Putsch
Von Karl Grünberg

Copyright 1929 by Intern. Arbeiter-Verlag GmbH, Berlin C 25

16. Kapitel

Die Situation für die Rote Armee wurde von Tag zu Tag unhaltbarer. Zwar war ein Vorstoß der Reichswehr auf dem westlichen Flügel in Richtung Friedrichsfeld erfolgreich zurückgeschlagen worden. Aber die roten Truppen litten Mangel an allem, was der Soldat im Felde gebraucht. Die Lebensmittel kamen unregelmäßig und in ungenügender Menge an. Löhnung war überhaupt nur für die ersten fünf Tage gezahlt worden. An Ersatz für die abgerissenen Kleider und Stiefel war nicht zu denken, ebensowenig an Decken, so daß die Arbeiter in den Schützengräben bei den kalten Nächten bitterlich froren. Auch Munitionsmangel machte sich bemerkbar und es kam vor, daß man die Truppen mit je drei Schuß ins Gefecht schicken mußte.

Die Vollzugsräte stießen bei ihren Bemühungen auf schier unendliche Schwierigkeiten vom einfachen Mangel bis Sabotage und offenem Widerstand. Nichts aber zermürbt den Kampfgeist einer Truppe mehr, als wenn zum Mangel am Nötigsten das Gefühl der Verlassenheit hinzukommt, wie es sich rapid wachsend in der roten Armee breit machte. Dieselben Truppen, die so tapfer gekämpft, freudig zu den höchsten Anstrengungen und Opfern bereit waren, begannen sich zu zersetzen, als sie merkten, auf verlorene Sache zu stehen.

Im als Stabsquartier des Swertruper Frontabschnitts umgewandelten Dorfgasthof warteten die Kompagnieführer auf die Sitzung. Der Kommandeur Sukrow war am frühen Morgen telefonisch nach Mülheim zu einer entscheidenden Sitzung der Kampfleitung berufen worden. Jetzt war es fünf Uhr nachmittags und immer blieb er aus.

Kompagnieführer Schulz schlug mit seiner Maurerfaust auf den Tisch, daß es krachte. „Die Hagener sollen uns mitsamt den Bielefeldern am Arsch lecken. Wer hat sie ermächtigt, über uns zu verhandeln? — Haben wir sie delegiert? — Aufhängen müßte man die Halunken, die das Abkommen mit unterzeichneten, mitsamt der Regierung."

„Bis jetzt haben wir uns ja auch noch nicht darum gekümmert und den Kampf fortgesetzt", bemerkte Kleinjohann, der Matrose.

Schulz lachte markerschütternd. „Das nennt Ihr kämpfen? Dabei können sich die Kappisten sehr wohl fühlen. Wenn es nach mir ginge, bombardierten wir Wesel, daß kein Stein auf dem andern bliebe und dann Generalangriff mit allen Kräften! Die Festung müssen wir als Stützpunkt haben! Was meint Ihr wohl, was wir dort an Munition und Freßalien und Kleidung in den Kasernen finden? Und dann hinter Wesel, da gibt es auch noch eine Landwirtschaft, wo was zu haben ist, nicht solche Hungerleider wie hier in den Heidedörfern. Kommt man hier bei einem Bauern rein, möchte man ihm gleich noch was schenken, so verhungert sind die."

„Gestatte mal, lieber Schulz", unterbrach ihn Lehrer Fahrenhorst, „so einfach liegen die Dinge doch nicht. Zum Bombardieren gehören Granaten und Minen, und wie es damit steht, kannst Du Freund Lubasch fragen, — stimmt es nicht? — Wie es mit der Infanteriemunition steht, weißt Du selber. Mit blanker Waffe und Begeisterung allein aber stürmt man heutzutage keine Festungen mehr."

„Spar doch Deine Schulmeistereien; so viel verstehe ich auch vom Kriegführen, wenn ich auch bloß Vizefeldwebel war", fuhr Schulz gereizt auf. „Wir hätten eben gleich weiterstoßen und hier nicht erst solange festliegen und warten sollen, bis die Bonzen wieder anfangen, uns zu verhandeln."

„Hätten, hätten! Was nützt uns denn das? Wir müssen jetzt mit dem rechnen, was ist! Wie liegen die Dinge? Wir sind, darüber gebe ich mich keinem Zweifel mehr hin, politisch unterlegen..."

„Sag doch lieber verraten", rief der junge Einzel.

„Meinetwegen auch das, die Wirkung bleibt dieselbe", fuhr Fahrenhorst unbeirrt fort. „Woran das liegt, ist eine Sache für sich. Unter diesen Umständen noch eine Offensive machen, heißt Unzählige ohne jede Aussicht auf Erfolg in den sicheren Tod hetzen. So etwas kann sich wohl ein Ludendorff leisten, aber nicht wir. Das muß man klar erkennen und auch den Mut dazu haben, es auszusprechen. Und darum sollten wir als Männer von Verantwortungsgefühl versuchen, aus dem Bielefelder Abkommen soviel als möglich herauszuholen. So sehr schlecht, wie viele Genossen es darstellen, scheint es mir gar nicht zu sein."

„Ich weiß, ich weiß", wehrte Grothe ab. „Sozialisierung aller dazu reifen Betriebe — Reinigung der Reichswehr, Sipo und Behörden — Entwaffnung aller am Kapp-Putsch beteiligten Verbände — Amnestie für uns — strenge Bestrafung aller Schuldigen — usw. usw."

„Für uns ist nur ein Paragraph maßgebend, das ist der elfte, der da heißt: „Es erfolgt sofortige Abgabe der Waffen, Munition sowie Rückgabe des requirierten und erbeuteten Heeresgeräts an die Gemeindebehörden, und die Arbeiter kehren sofort an ihre Arbeit zurück"," sagte Kleinjohann bitter.

„Das heißt zu deutsch", rief Grothe, „bei uns wird angefangen. Nachher könnt Ihr Euch mit Eurem beschriebenen Papier den Hintern wischen, wenn nämlich die anderen wieder mit den Maschinengewehren diktieren! Wenn die Regierung ihre Versprechungen einhalten will, müßte sie die ganze Reichswehr auflösen, denn die hält ja samt und sonders zu Kapp. Stimmt das, oder stimmt das nicht?"

Die Männer pflichteten lebhaft bei, auch Fahrenhorst nickte.

„Bis jetzt ist noch keine einzige Kapp-Kompagnie aufgelöst worden, weil die Regierung nicht die Macht dazu hat — vom Willen gar nicht zu reden. Dazu gehört, daß die Regierung über verläßliche Formationen verfüge, die sie eben nicht hat."

„Doch, doch, sind wir denn nicht da", rief Kleinjohann.

„Ja, das ist eben", antwortete Grothe mit Nachdruck. „Wir sind die einzigen, die dazu in der Lage wären, wir, das organisierte, bewaffnete Proletariat! Aber uns will man nicht. Uns will man wieder entwaffnen, woraus doch der Dümmste erkennt, worauf das Ganze hinausläuft. Sollten wir lediglich darum gekämpft und geblutet haben, daß sich die Bonzen wieder in ihren Sesseln einrichten können?"

„Nimmermehr!" riefen alle wie aus einem Munde, nur der Lehrer drehte schweigend an einer Zigarette.

Schulz warf ihm einen vielsagenden Blick zu. „Wenn wir die Waffen auf dem Swertruper Rathaus abliefern sollen, können wir sie ebensogut auch bei den Kappisten abgeben, denn die kriegen sie doch wieder in ihre Klauen."

„Lieber alles in den Rhein geschmissen, als auch nur ein Stück abgeben", knirschte Einzel.

„Und wir selber hinterdrein, denn da sind wir wenigstens sicher", lachte Schulz höhnisch.

„Unsinn", bemerkte Zur Linden. „Einrücken ins Ruhrgebiet dürfen sie ja nicht, das heißt wenn wir die Bedingungen annehmen."

Grothe sah ihn mitleidig an.

„Wer soll sie denn daran hindern, wenn wir uns ergeben haben? — Die ganze Wattersche Meute liegt drüben auf dem Sprung und sinnt nur auf Rache. Die Herren Offiziere haben doch ein viel feineres Ehrgefühl als wir Proleten. Die vergessen ihre Prügel ihr Leben lang nicht! Und solche Schmach kann nach ihrem Ehrenkodex nur mit Blut abgewaschen werden!"

Fahrenhorst sprang auf.

„Solche Redereien sind unverantwortlich, Genossen! Das Abkommen ist doch nicht nur von Militär und Regierung, sondern auch von Parteien und Gewerkschaften mit unterzeichnet. Und ich habe doch noch soviel Vertrauen zu den deutschen Arbeitern, daß sie uns da nicht im Stich lassen. Wenn das eintreten würde, was Grothe an die Wand malt, würde ganz Deutschland wieder im Generalstreik aufflammen."

„Was Du nicht sagst?" — Grothe maß den Lehrer, der hochroten Kopfes dastand, mit geringschätzigen Blicken. „Generalstreik gegen einen neuen Putsch? Dann wären wir ungefähr wieder da, wo wir am 13. März waren, bloß mit dem Unterschied, daß wir diesmal auch noch die Regierung gegen uns haben. Generalstreik? — Hat uns denn der bloße Streik vor den Angriffen der Kappisten schützen können? Mußten wir nicht selber zu den Waffen greifen, uns wehren?"

Fahrenhorst machte eine unwillige Geste, antwortete aber nichts.

„Ja, nun bist Du platt?" höhnte Schulz.

„Sukrow kommt!", rief Kleinjohann, dessen feines Ohr trotz des lauten Wortwechsels die Hupe des Stabsautos erkannt hatte. — Aller Augen forschten gespannt in den Gesichtszügen des Kommandeurs, aber der finstere Ausdruck seiner tief in den Höhlen liegenden Augen verriet nichts Gutes. Schwerfällig ließ er sich auf seinem Platz nieder und klatschte die Aktentasche auf den Tisch.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300602-13/fragment/page=0009

Halle-Zentrum

Möbel jeder Art — Zahlungserleichterung **G. Schaible** Große Märkerstraße 28 59486

Empfehle meine **Obst-Spezialgeschäfte** Berliner Straße ● Bernburger Straße ● Königstraße **Wilhelm Pfeiffer**. 59485

Herren- und Jünglingskleidung auf Teilzahlung kaufen Sie am vorteilhaftesten bei Halle a. S. Leipziger Straße 85 **Franz Mettner, G.m.b.H.**

R. Kutzschbauch, Inh.: Marie Kutzschbauch Damen- und Herren-Frisier-Salon 59993

Reserviert Nr. 8 59751

4- u. 6-eckige Drahtgeflechte Fertige Drahtzäune, Drahtgitter für alle Zwecke Verzinkte Spalierdrähte Stacheldrähte Billigste Bezugsquelle Kleinverkauf
C. Müllers Wwe. & Sohn, Halle (Saale) Magdeburger Straße 59 59744

Hallischer Kohlenhof G. m. b. H., Halle Delitzscher Str. 81 — Tel. 21439 Briketts, Brechkoks, Schmiedekohlen, Holz und Holzkohlen jederzeit lieferbar 59754

Schaufenster- Aus- und Innenbau Paul Naumann Große Brunnenstraße 51 a 59435

W. Fleischer, Kl. Ulrichstraße 30 Zigarren ⊙ Zigaretten ⊙ Tabake 59870

Hallesche Beerdigungsanstalt „Pietät" Inhaber: M. Burkel Kleine Steinstraße 4 Telephon 26393 15893

Gute Romane stehen im „Klassenkampf"

Drucksachen aller Art, für Private und Vereine, Organisationen usw. liefert schnellstens in ein- und mehrfarbiger Ausführung zu zeitgemäßen Preisen
Produktiv Buchdruckerei, Gmbh., Halle a. S., Lerchenfeldstraße 14. Fernruf 22251. Verlangen Sie Preisofferten oder den Besuch unserer Vertreter

Nur für Wiederverkäufer empfehlen Kurzwaren — Wollgarne Lederwaren — Hosenträger Spielwaren, Geschenkartikel Spezialität: Mundharmonikas in größter Auswahl billigst
Adler & Co., Halle a. S. 2a Ständige große Musterausstellung 59755

Für Händler und Wiederverkäufer empfehlen: Strickgarn, bekannte Marken Ferner: Trikotagen u. Strumpfwaren Kurzwaren, Leder- u. Kammwaren **Freund & Müller** Leipziger Str. 54, Ecke Riebeckplatz 59750

Reserviert 99 59433

Verlangen Sie **Held**-Margarine „Helds Weltruf", „Freia", … „Heldenstern", … Dann unterstützen Sie trustfreie deutsche Margarine-Industrie

Kunst … Steintor 18 — …

Werbt für den „Klassenkampf"

Halle-Nord

Glaserei u. Tischlerei Alfred Büttner, Triftstr. 33 59429

Bettfedern-Reinigung moderne Maschin. Bettfedern, Inletts **Fritz Mösenthin**, Burgstr. 1 59615

„**Atlantik**" Geiststraße 47 Täglich frische Seefische u. Räucherwaren 59824

R. Helwigs Hausschlächterei : ff. Giebichensteiner Würstchen : Seebener Straße 107 59611

Malerei — Anstrich Paul Hause Eichendorffstr. 27 — Tel. 28777 59827

Karl Richter Triftstraße 5 Lebensmittel, hausschl. Wurstwaren, Obst und Gemüse 59829

Reserviert 26137 59431

Otto Just, Ludwig-Wucherer-Str. 45 :: Rosenstr. 13 Holz, Kohlen, Koks — Tel. 25049 59875

Gebt für die „Rote Hilfe"

A. Reichardt jun. Burgstraße 69 — Fernr. 26217 Kafferösterei Kolonialwaren 59633

Hausfrauen kauft nur bei unseren Inserenten

Halle-West

Franz Schulze, Lack- u. Farben-Spezialgeschäft, Drogerie, Photoartikel, Glauchaer Straße 33 neben der Freyberg-Brauerei 59888

Bäckerei und Konditorei **Fritz Schmidt**, Glauchaer Str. Ecke Saalberg 59889

Max Schröder, Schwetschkestr. 18 Bäckerei und Konditorei Kaffee- u. Teegebäck zu jeder Tageszeit 59890

Curt Linke, Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte Klempnerwerkstatt, Steinweg 33 59891

Hermann Böhlert Roßschlächterei 59873 Glauchaer Str. 75 — Bärgasse 4

Fritz Reizig, Glauchaer Straße 57 Kolonialwaren — Hausschlächterei Konserven 59740

Max Schultze Inhaber: Paul Ehrich Kolonialwaren Moritzzwinger 3 59741

Otto Fricke, Fischerplan 1 Ecke Herrenstr. Kolonial- u. hausschl. Wurstwaren 59742

Hermann Clausen Inhaber: Kurt Mennicke Gurken, Sauerkohl, Räucherwaren Telephon 25079 und 23617 59743

Franz Müller, Taubenstr. 14 Speise- und Saatkartoffeln 59753

Drogen - Farben - Foto Seifen, Haushaltungsartikel **Bruno Pretzsch**, Moritzzwinger

Halle-Cröllwitz

Konditorei u. Bäckerei **Otto Schaaf** … Spez.: Kaffee- und Teegebäck

Halle-Trotha

Friedrich Schmidt, Gasthof u. … Trothaer Str. …

Karl Schmiedel Lebensmittel, Trothaer Str. … Spez.: Hausschlachtene Wurstwaren

Paul Denkewitz, Trothaer Straße … Zigarren, Zigaretten u. Tabake

Wimmelburg

Bäckerei Konditorei, Kolonialwaren … E. Markgraf, Oberdorf 6

Halle-Süd

Adler-Drogerie Königstraße 14 Ecke Landwehrstr. 59482 Farben, Lacke, Seifen, Parfümerien

Kolonialwaren Max Künzel Merseburger Str. Ecke Königstraße 59629

Akku-Lade- u. Rep.-Station Hans Hohl, Südstr. 53, Tel. 22715 Anoden 100 Volt, RM. 7,— 59749

Barbara-Drogerie Merseburger Str. 104 Tel. 32950 Farben, Tapeten, Photo, Drogen 59634

Reideburg

Fr. Wolfermann, Leipziger Straße 22 Manufaktur-, Woll- u. Weißwaren 59719

Stern-Drogerie, Reideburg Delitzscher Ecke, Kirchstr. Drogen, Farben, Photo 59720

Löbejün

Die Bezugsquelle der Arbeiterschaft ist Konsumverein Löbejün Hallische Straße 15 59919

Willy Fuchs, Hallische Str. 15 Kolonialwaren, Eisenwaren, Oefen 59920

Wettin

Gasthof „Zum Stern" Einkehrlokal der org. Arbeiterschaft Bes.: Br. Schmöller, Malzmache 133 59917

Brot- und Weißbäckerei Wilhelm Brüschke, Johannesstr. 2 59918

Döllnitz

Gasthof „Zum Palmbaum" Inh. Willy Angermeyer, Regensburgerstr. 43 — Jeden Freitag Kino — 59727

Schäfer's Gärtnerei Steg 3 59728

Lochau

Paul Brandt Rind- und Schweineschlächterei 59730

Otto Jentzsch, Schneidermeister Schnitt- u. Wollwaren ◆ Hauptstr. 2 59731

Sangerhausen

Reserviert Nr. 11 59496

Jede Hausfrau sagt Dir das Kochen, Heizen — nur mit Gas! Braten, Baden rasch, sauber, Backen, Bügeln billig 59496

Louis Prätzel / Hüte, Mützen Kylische Str. 15 / Herrenartikel 59497

Eisenhandlung Wilhelm Kühne empfiehlt alle ins Fach schlagende Waren Kornmarkt 8 Telephon 278 59498

Heinrich Schroeder, Töpfersberg 25 Lebensmittel 59984

Schweineschlächterei Willi Gieche Täglich frische hausschlachtene Wurstwaren Töpfersberg 10 59985

Alsleben

Bäckerei — Konditorei Ernst Landau, Pulverhof 30 59927

Karl Haberland, Burgstraße 28 Materialwaren — Kolonialwaren 59928

Franz Bönicke, Wörthe 1 Kolonialwaren 59929

Schweineschlächterei Friedrich Bean, Breiteweg 93 59930

Reserviert 25 59926

Könnern

Hotel zur Krone Bes.: Max Germann, Große Freiheit 1 — Jeden Sonntag: Feiner Ball 59921

Möbel aller Art, Neumarkt 14, l. preisw. u. gut W. Ramder, Tischlermstr. Ständige Ausstellung! Günstige Zahlungsweise! 59922

Paul Junge, unt. Braunschweiger Str. 12 Manufaktur- u. Modewaren, fertige Betten und Bettfedern, Metallbettstellen 59923

Emil Ernst, Marktstraße 7 Schuhwaren, Maß- u. Rep.-Werkst. 59924

Otto Eisling, unt. Braunschweig. Str. 10 ff. Fleisch- und Wurstwaren 59925

Paul Behrendt, Poststraße 27 Kolonial-, Manufaktur- u. Eisenwaren 59916

Schraplau

„Zum Bürgergarten" Verkehrslokal aller Werktätigen 60002

Reserviert

Paul Krieg Bäckerei und Konditorei Marktstr. 38 60003

Benndorf

Arbeiter- und Berufskleidung Hüte, Mützen, Herren-Wäsche August Bohnsack Wwe. 59977

Ansichtspostkarten empf. die Volksbuchhandlung

Ammendorf

Kauft bei **Probsthayn**, Mittelstr. 10 59646

Otto Ehrhardt, Hallische Str. 36 Inh. Ernst Ehrhardt Kolonialwar., Feinkost, Hausschlächterei 59636

Karl Möbus, Hallische Straße 12 — Rind- und Schweineschlächterei — 59637

Kauft nur Lipffert-Zigarren Hallische Str. 35, Regensburg. Str. 4 Hallische Str. 159, Ecke Schachtstr. 59638

Kauft das gute Möritz-Brot 59647

Wilhelm Meißner, Frisier- und Parfümeriegeschäft Regensburger Straße 4 59737

Christian Schulz, Beesener Straße 7 Schuhmacherei, Maßarbeit u. Reparaturen 59649

Gustav Schröter, Hohe Straße 8 Hausschl. Wurst, Wild, Geflügel, Konserven 59650

Hering & Co., Kom.-Ges. Regensburger Straße 6 Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte, Glas und Porzellan usw. 59651

Louis Waage, Regensburger Straße Hausschlachtene Wurstwaren 59652

Paul Bauer Nfg. Regensburger Straße 15 Bauschlosserei und Eisenkonstruktion 59653

Foto-Spieß Regensburger Str. 7 in Helms Gartenlokal Künstlerische Fotos und Vergrößerungen 59994

Emil Rolle Rich.-Löschi-Str. 11 Friseur 59732

Reserviert

Reinhold Meye, Radeweller Str. 3 Kolonialwaren, hausschl. Wurstwar. 59733

Gustav Lüttig, Lindenstraße 24 Elektro-Installation — Sprechapparate und -Platten — Radio u. Ersatzteile — Reparaturen — Fahrräder — Teilzahlung 59739

Schokoladenhaus Heinrich Schneider Regensburger Straße 5 59654

Carl Müller, Regensburger Str. 23 Herren- und Damen-Frisiersalon 59655

Konfektionshaus Kurt Binnewies Ammendorf 59656

Max Gabler, Rosenstraße 3 empfiehlt sämtl. Molkereiprodukte 59657

Zentral-Molkerei, Ammendorf Lindenstraße 2 empfiehlt sämtliche Molkereiprodukte 59658

Gartenbaubetr. Reinhold Grosse Hauptstraße 4 Obst, Gemüse, Südfrüchte 59659

Szymaniak, Lebensmittelgeschäft Walderseestr. 2 59661

Wilh. Bauermann, ff. Fleisch- und Wurstwaren, Hallische Straße 174 59662

Schuhhaus Dienemann Regensburger Straße 143 59736

Milchzentrale Ammendorf Inh.: C. Hohndorf, Hohe Straße 7 59734

Paul Schmidt, Regensburger Straße 93 Rind- und Schweineschlächterei 59738

Albert Henze Klempnerei, Installation, Heizungen, Be- u. Entlüftungen 59735

Lest den „Proletarischen Freidenker"

Teutschenthal

Arbeiter kauft Wein beim Selbsterzeuger pro Fl. 0,90, pro Ltr. i. Korbfl. 1,20 M, G. Baumann, Weinkellerei, Teutschenthal

Woll- und Weißwaren Franz Strube Herren-Artikel Querfurter Straße 44 59701

Schuhwarenlager, gr. Ausw. Rep.-Werkstatt Ewald Krumpe, Querfurter Str. 14 59702

Bäckerei — Konditorei Lina Malk, Hallische Straße 61 59703

Motor- u. Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechapparate und … Kleine Mittelstraße … Reparaturwerkstatt P. Telchow

Eisdorf

Arbeiterverkehrslokal „Deutsches Haus" W. Kost, Hauptstr. 16 Empfehle meine Lokalitäten 59442

Fleischerei — Wurstwaren R. Schiek, Kirchstraße 6 59443

Wansleben

Fleischerei u. Wurstmacherei Reinhold Einsiedler, …

Erich Voigt Kolonialwaren Hausschlächterei Amsdorfer Straße 1

Motor- u. Fahrräder, Nähmaschinen und Sprechapparate Eigene Reparaturwerkstatt A. Köppe, Amsdorfer Str.

Hettstedt

Heinrich Herpel, Bahnhofstraße 1… Spez. Wäsche. Abtlg.-Anfertigung in eigener Zuschneiderei … Näherei. Jede Art Leib- und Bettwäsche, Hemden, Schürzen … Erstlings- und Brautausstattungen zu enorm niedrigen Preisen

Rosenberg Hettstedt, Markt Das führende Kaufhaus für Bekleidung und Aussteuerwaren

Friedrich Ballin — Inh.: H. Grippa… Möbel u. Polsterwaren, Kleiderstoffe, Wäsche, Kurzwaren … Linoleumläufer, Teppiche, Tapeten. Markt 7/8

Molkerei G. Homann Milch, Butter, Eier, Käse kauft die Arbeiterschaft bei G. Homann, Hohe Str. …

Stahlwaren Reparaturen Dorndorf, Markt 42 59579

Bücherverleih, Zoologische Handlung Paul Schwärecke, Hohe Str. 4 59584

Kohlen, Brennholz, Baumaterialien E. Osske, Freimarkt 12 59582

Artern

Uhrenfachgeschäft Keller Bismarckplatz 14 59996 Uhren, Gold- und Silberwaren, Sprechapparate

Modehaus Dieskau Leipziger Straße 15 59387 die richtige Quelle für guten Einkauf

Auto-Vermietung, Tag- u. Nachtfahrten zu niedrigsten Preisen Tel. 292 G. Kretzschmar, Salzdamm 17 59958

U-Lichtspiele Schützenhaus Aeltestes Kino am Platze 59957

Rosa Hoffmann, Gabelstr. 24 59955 Zigarren und Zigaretten

Hausfrauen, kauft nur bei uns. Inserenten!

Nordhausen

ff. Fleisch- und Wurstwaren Erich Agrodt, Neustadtstr. …

Pinthus & Ahlfeld Warenhaus

Kauft nur im „Frisch-…" Rumbachstraße …

Eisenbacher Lederwaren und … — gut und billig bei — Koffer-Wöhler, …

Neueröffnung! ff. Fleisch- u. Wurstwaren empfiehlt … Karl Enger, …

Schnell-Besohl-Anstalt … Lederhandlung L. Gerlach, …

Radio-Spezialgeschäft …

Fritz Teltow, … Kleiderstoffe, Damen- … Kinder-Konfektion, … Leinen- u. Baumwollwaren

Zigarren-Haus Otto Meyer, …

Eisleben

Spart! bei der Verbandssparkasse und der Mansfelder Kreise u. Städte! **Bankabteilung** 59882

ff. Waffelbruch Pfd. 60 u. 90 Pf. Waffelfabrik, Eisleber Str. 13 59436

SINGER-Nähmaschinen in altbewährter Güte 59487 Eisleben: Glockenstr. 8, Hettstedt: Freimarkt 19

Helfta

Friedrich Rust, Wilhelmstr. 25 Fleisch- und Wurstwaren 59988

Helbra

Trinkt Milch der goldenen Aue Filiale der Molkerei Roßla, Ernststraße 1 59440

Fleischerei und Gastwirtschaft „Erholung" Inh. Ludwig Diener Ernststr. 34 59978

Alfred Leupold Chausseestraße 26 Kolonialwaren 59979

Friedrich Vollmer, Wilhelmstr. 1 Haus- und Küchengeräte 59981

Tabakwaren — Lebensmittel A. Liebmann, Chausseestr. 13 59441

Kaufhaus Paul Callegaro Siebigeröder Straße 10 59439

Friedrich Kaiser, Ziegelröder Straße 4 Bau- und Möbelgeschäft, Holzhandlung, Säge- und Hobelwerk 59980

Gerbstedt

Karl Vaupel Fertigkleidung für Damen u. Herren Schillerplatz 2 59535

Die La…

Von …

…ie jüngsten Ereig… …die Methoden un… …t. Jede Aeußeru… …mit den blutigsten… …s in Sevilla … …ie demonstrierend… …ation der Stude… …gegen die Studen… …jede Demonstratio… …s gehört kein beson… …uch die Regierung … …en eine Regier… …ine Herrschaft mit … Trotz aller Verspre… …führt die jetzig… …n Methoden durch, … …andt hatte. Die re… …erfolgt. Die komm… …kommunistische Par… …sogenannten „Freihei… …ten zugute und jen… …ter der Führung de… Die Regierung Be… …faschistischen D… …klasse dar.

…ird es ihr aber gelin… …chen Schwierigkeiten, … …as gescheitert ist, zu … …turz der Diktatur Pri… …tskrise, die de… …s erreicht hatte. Die … …Millionen Pesetas, … …ie Schulden der Eise… …ußenhandels steigerte … …1928 auf 800 Millio… …urs sank von Tag zu … …nd ist in den letzten … …setas um mehr als … …ie Tiefe der Wirt… …im Rückgang des … Der Export von … …Liter und ging im … Der Export von We… …3 684 477 Hektoliter be… …000 Hektoliter und … …von Apfelsinen ist … …at zu einem vollstän… …reise der einzelnen … …das Oel im Septem… …Woche später sank de… …des Jahres 1930 au… …kostete das Oel nu… …Rückgang des Preise… …dem Gesichtswinkel … …er Antagonismus … …ourgeoisie und der … …verschärft.

…it der Einsetzung de… …geoisie den Zweck, eine … …en Basis fußt als d… …ber die Kräfte der Bo… …menschweißen könnte, … …des Finanzkapitals de… …Formen der faschisti… …chon die bisherige … Jedoch mit großer … …wird, diese Aufgaben … …ach dem Sturze Prim… …Grad erreicht, der … …geoisie noch viel gefähr… …o de Riveras.

…ie Auswirkungen de… …te die Arbeiter und … …ltnisse in immer größe… …er Rückgang ihrer … …en des Reallo… …t sich die Arbeitsl… …mehrere Hunderttausend…

…ortsetzung.

…enossen, ich muß a… …bestätigen, daß die … Sie kann mit jeder … …die Belegschaft da… …haft darüber klaren … …e Kommissionsmitgli… …und erklären dann, … …Minderheit bleibt … …er vor:

…uch unser Betrieb … …liche Klasse komm… …nicht herum. Dies… …n den Sand stecke… …n, daß er in einer … …isen. Warum den… …er ist denn für den… …r Redner zieht eine … …: „Sammelt Woll… …n Feldgrauen. De… …ört! Hört!"

…er sich zu dieser … …ine Einigung mö… …, wie man die … …elt den Kampf … …Pfeifenklubs. Kei… …sion nicht ernst … …Mehrheit durch … …delt sich hier nich… …er Unterhändler,

AUS MITTELDEUTSCHLAND

…legung des Clausthaler Bergbaues

…die Berginspektion amtlich mitteilt, wurden mit dem …die Kündigungen an 380 Bergleute zum 14. Juni aus… Damit ist das Schicksal des Clausthaler Bergbaues be… Der jahrhundertelang betriebene Bergbau, die einzige Er…quelle der Oberharzer Bevölkerung, ist mit einem Feder…endet. Die Preußag begründet ihre Maßnahme bekanntlich …Unergiebigkeit der Erzvorkommen. In die Stillegung sind …neu abgeteuften Schächte einbegriffen.
…in der kapitalistischen Gesellschaft kaltblütig die Arbeiter… dem Elend preisgegeben, wenn kein Profit mehr zu machen …ser Fall ist auch ein Beweis, daß die Preußag sich von …kapitalistischen Betrieben nicht unterscheidet.

…n wieder Selbstmord eines Polizeibeamten

…meister Hoch in Magdeburg versuchte sich mit seiner …am Elbufer in der Nähe des „Herrnkrug"-Restaurants zu … Er brachte sich einen rechten Schläfeschuß bei und wurde …verletztem Zustande dem Altstädter Krankenhaus zuge… Die Gründe der Tat sind angeblich unbekannt.

„§ 218" abermals verboten

…thüringische „Volksbildungsminister" Nazi-Frick hat ein …Gesuch der Gemeinschaft proletarischer Freidenker in Jena …einer geschlossenen Aufführung von „§ 218, …in Not" durch die Piscator-Gruppe abgelehnt.

Die Hand abgerissen

…der Grube Michel-Vesta wurde in der Werkstatt der Brikett…einem Dreher eine Hand abgerissen. Die Ursachen des Un…sind noch nicht bekannt.

Ausstellungspostamt IPA.

…Anlaß der Internationalen Pelzfach-Ausstellung (IPA.) …Leipzig als Zweigstelle des Postamts Leipzig C 1 auf dem …ungsgelände vom 28. Mai bis 4. Oktober ein Postamt ein…werden, das sich mit dem Verkauf von Postwertzeichen …enblättern, der Annahme von gewöhnlichen und ein…benen Briefsendungen, Postanweisungen, Zahlkarten, Wert…gewöhnlichen Paketen und von Telegrammen, der Ver…g von Gesprächen und der Ausgabe von postlagernden …und Telegrammen befassen wird. Postlagernde Briefe und …, die bei dem Ausstellungspostamt abgeholt werden …müssen in der Anschrift die Bezeichnung des Ausstellungs…s tragen.

…sleben. Eingleisiger Verkehr Frose—Nachter… Das Gleis Aschersleben—Halberstadt der Reichsbahn soll …Zentimeter gehoben werden. Um die Verlegungsarbeiten …en zu können, wurde vom Montag ab auf der Strecke …Nachterstedt der eingleisige Verkehr eingeführt.

…enburg b. Köthen. Grausiger Leichenfund. Bei …von Reparaturarbeiten an einer Villa, die längere Zeit …nt war, wurde unter dem Dache die Leiche eines neu…n Kindes gefunden. Die Leiche war angekohlt und in …gewickelt.

Die Partei marschiert!

Die letzten Neuaufnahmen in die Partei

…nnendorf	5	Wanzleben	5
…ich	4	Zörbig	3
…eißenfels	2	Muschwitz	5
…eroda	3	Fichtenberg	2
…nnelburg	2	Konsum-Zelle Halle	16
…deburg	2	Wolfen	3
…iden	4	Nebra	4
…rde	3	Gröbers	2
…rstedt	3		

Zum „Arso"-Kongreß am 14. und 15. Juni in Dresden

Unfallverletzte, kämpft mit der „Arso"

um Eure Rechte! — Trotz Belegschaftsabbau Steigerung der Unfallziffern in der deutschen Industrie Die Auswirkungen der Rationalisierung — Unfallverletzte, wählt Delegierte zum „Arso"-Kongreß!

Die deutsche Wirtschaft hat es bisher immer meisterhaft verstanden, auf Kosten der Arbeiterschaft konkurrenzfähig zu bleiben. Diese Konkurrenzfähigkeit konnte nur erreicht werden durch eine erhebliche Senkung der Selbstkosten. **Die Senkung der Selbstkosten wurde wiederum erreicht durch die brutalen Methoden der kapitalistischen Rationalisierung.**

Die sich täglich in erschreckendem Maße steigernden Ziffern der Betriebsunfälle sind auf diese Maßnahmen und Methoden zurückzuführen. Ueber den Umfang der Betriebsunfälle und ihre Steigerung in den letzten Jahren geben die Berichte der deutschen Gewerbeaufsichtsbehörden den erforderlichen Aufschluß. Allein in Berlin ist die Zahl der Betriebsunfälle gestiegen:

Jahr	Unfälle	davon tödlich	Jahr	Unfälle	davon tödlich
1923:	18 393	45	1926:	48 934	97
1924	23 839	50	1927:	83 600	107
1925:	38 934	62	1628:	90 041	134

Diese Statistik beweist, daß 1928 von **100 Berliner Arbeitern neun im Betrieb verunglückt sind.** Besonders auffällig ist die Steigerung der tödlichen Unfälle.

Die Betriebsunfälle in Preußen — ohne Bergbau — stiegen von 247 789 im Jahre 1926 auf 383 762 im Jahre 1927 und auf 425 979 im Jahre 1928. Die tödlichen Unfälle stiegen in der gleichen Zeit von 978 auf 1246 und auf 1349.

Im industriellen Freistaat Sachsen ist die Steigerung der Unfallziffer besonders hoch. Folgende amtliche Statistik beweist das:

Jahr	1913	1925	1926	1927	1928
Unfälle	23 776	35 408	41 919	62 245	74 600

Im Bergbau hat sich die Rationalisierung besonders verheerend ausgewirkt. Ueber 75 000 aktive Bergleute sind seit 1924 entlassen worden. Trotzdem hat die Kohlenförderung eine ungeheure Steigerung erfahren. Ueber 20 Millionen Tonnen Kohlen liegen auf den Halden.

Trotz des Abbaues im Bergbau sind die Betriebsunfälle gewaltig gestiegen, wie nachstehende amtliche Aufstellung ergibt:

Jahr	Beschäftigte	Unfälle	davon tödlich	Unfälle auf je 1000 Beschäftigte
1926	637 144	120 544	1265	189,00
1927	628 055	137 361	1298	218,70
1928	614 099	128 648	1118	209,50

Alle amtlichen Statistiken sind jedoch mit besonderer Vorsicht aufzunehmen. Die Praxis beweist tagtäglich, daß viele Betriebsunfälle, besonders die leichterer Art, weder von Arbeitgebern noch auch vielfach von den Arbeitern nicht gemeldet werden. Auch viele geringfügigen Betriebsunfälle haben für den Arbeiter oft verheerende Auswirkungen im Gefolge. Eine Unterlassung der Meldepflicht kann sehr große wirtschaftliche Nachteile für den Verletzten haben und führt häufig zum völligen Verlust seiner Ansprüche infolge Verjährung.

Bei der in allen Industriezweigen vorhandenen starken Steigerung der Unfallziffern wird die Entschädigung der Unfallverletzten mit allen raffinierten Methoden und rücksichtslos abgebaut.

Im Jahre 1913 wurden von 100 Betriebsunfällen 17,6 Prozent entschädigt, 1928 ist die Entschädigungsziffer trotz dreifacher Höhe der Unfälle auf 10,5 Prozent gesunken.

Die Aufgabe der Unfallverletzten ist es, mit den übrigen Opfern des kapitalistischen Systems, mit den Opfern des Krieges, mit dem Heer der Witwen und Waisen und im Verein mit der gesunden Arbeiterschaft den schärfsten Kampf gegen dieses System zu führen. Die Arso (Arbeitsgemeinschaft sozialpolitischer Organisationen) organisiert diesen Kampf.

Auf dem am 14. und 15. Juni in Dresden stattfindenden Arso-Kongreß werden neue Mittel und Wege zur erfolgreichen Durchführung dieses Kampfes diskutiert und beschlossen. Die Unfallverletzten müssen deshalb zu diesem Kongreß unbedingt Delegierte wählen.

Auch die Unfallverletzten gehören in die proletarische Kampffront, die allein die Kräfte hervorbringen wird, dem Raubbau an der Arbeiterklasse erfolgreich entgegenzuwirken.

Die Belegschaft Eigene Scholle, Halle, weiß genau, was sie zu tun hat

Darum wählte sie vergangenen Sonnabend schon ihre Vertretung zum

Arso-Kongreß in Dresden

So muß überall gehandelt werden. Aber schnell, denn am 14. und 15. Juni ist schon der Kongreß!

Der Unfug der Meineidsprozesse

Vom Schwurgericht in Leipzig wurde die Arbeiterehefrau Krüpfgans wegen Meineids zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Die Angeklagte hatte in einem Ehescheidungsprozeß falsche Aussagen beschworen.

Zu der gleichen Strafe wurde der Arbeiter Herbert Tritscher aus Leipzig verurteilt, der in einem Beleidigungsprozeß unter Eid falsche Aussagen machte.

Mit Pistole und Gas

Ein Kaufmann aus Bad Harzburg machte seinem Leben auf gräßliche Weise ein Ende. Er hatte sich zunächst mit einem Revolver in den Leib geschossen. Als er damit sein Ziel nicht erreicht sah, öffnete er noch den Gashahn und vergiftete sich mit Gas.

Eine Buchdruckermeisterin

Vor der Handwerkskammer in Magdeburg bestand zum ersten Male eine Frau die Meisterprüfung im Buchdruckgewerbe. Es handelt sich um Fräulein Editha Poetzsch, die das väterliche Geschäft, eine Steindruckerei, weiterführt und bereits im Jahre 1922 ihre Gehilfenprüfung abgelegt hatte.

Heraus zu den Reichstagungen

der oppositionellen Arbeitersportler!

Zu Pfingsten finden in Verbindung mit den Reichstreffen der roten Arbeitersportler eine Anzahl wichtiger Reichskonferenzen statt, die von allen Vereinen der jeweiligen Sparten beschickt werden müssen. Die hierzu gewählten Delegierten nehmen alsdann auch am großen Sportkongreß in Erfurt teil. Im einzelnen sind folgende besondere Konferenzen vorgesehen:

Die Reichskonferenz des **Touristenvereins „Die Naturfreunde"** findet am Montag, dem 9. Juni 1930, in Suhl statt. Am gleichen Ort wird am Sonntag, dem 8. Juni, das Reichstreffen der Arbeiterwanderer, verbunden mit einer großen Kundgebung, steigen.

Die Reichskonferenz für den **Arbeiter-Samariter-Bund** wird am Sonntag, dem 8. Juni, 14 Uhr, in Erfurt durchgeführt werden.

Die oppositionellen Ortsgruppen des **Arbeiter-Schach-Bundes** entsenden ihre Delegierten zur Reichskonferenz am Sonntag, dem 8. Juni, nach Jena.

Die Reichskonferenzen der Opposition in diesen Verbänden werden sich auch u. a. mit der Wahl oppositioneller Reichsleitungen beschäftigen, die im Rahmen der Interessengemeinschaft zur Wiederherstellung der Einheit im Arbeitersport ihre Arbeit durchführen werden.

Es ist selbstverständlich, daß die Delegierten für diese Reichsspartenkonferenzen auch gleichzeitig an dem großen Sportkongreß in Erfurt am 7. Juni teilnehmen müssen. **Jetzt kommt es darauf an, im Arbeiter-Schach-Bund, im Touristenverein „Die Naturfreunde" und im Arbeiter-Samariter-Bund die Mitgliedschaft zu mobilisieren, damit auf den oppositionellen Reichskonferenzen Delegierte aus allen Teilen des Reiches anwesend sind.** Nur dann werden wir in der Lage sein, unsere Arbeit erfolgreich weiter fortzusetzen.

Meldet die Delegierten bei der

Reichsleitung der Interessengemeinschaft zur Wiederherstellung der Einheit im Arbeitersport,
Berlin C. 25, Landsberger Straße 82.

Am 15. Juni ist Landsonntag!

Rechtzeitig zur Landagitation erscheint:

Der Bauer mit dem Traktor

Das ist der Titel einer Broschüre, die jeder Kleinbauer lesen muß!

Aus dem Inhalt: „Was heißt Kollektivisierung?" „Was haben die Maßnahmen der Sowjetmacht zur Folge?" „Der Kulak." „Unerwarteter Umschwung in der Stimmung der Bauern." „Die Form der Kollektivwirtschaften im Jahre 1930: Das Artel." „Das Ziel der sozialistischen Entwicklung der Landwirtschaft: Die Kommune."

Verfasser der Broschüre ist der Führer des Reichsbannerbundes, der Reichstagsabgeordnete Putz. Der geringe Preis von 10 Pf. muß der Broschüre die weiteste Verbreitung in den Kreisen, für die sie geschrieben ist, sichern. Bestellungen werden von der Volksbuchhandlung, Halle, Lerchenfeldstraße 14, entgegengenommen.

Ortsgruppen, Zellen, Lit-Obleute, gebt schon jetzt Eure Bestellung auf. Bis zum Dienstag, dem 3. Juni, müssen alle Bestellungen im Besitze der Buchhandlung sein.

…Brüder — gleiche Kappen

(…als man ihn auf das Unzulässige …Verbotes aufmerksam machte, den …zur Antwort, daß ja auch …Polizeipräsident Zörgiebel, …Sozialdemokrat, Theaterzensur geübt … Er meinte damit das Verbot von …„Giftgas"…)

…„Was heißt schon „Eine … aber nicht statt". Ich regiere … Zörgiebel."

Kreistag belastet Hunger-Mansfeld weiter

Biersteuer erhöht — Etat ohne Einzelberatung von SPD. und den übrigen Bürgerlichen angenommen — Die Schildbürger wählen einen Toten — Renegat Krause lieb Kind bei den Arbeiterfeinden — KPD. im Kampf für die Arbeiter

A.-K. Der letzte Kreistag war wohl der schlafmützigste und zusammengeschobenste Kreistag, den das Mansfelder Kreisparlament seit Bestehen kennt. In allen Tagesordnungspunkten, wo es galt, für das arbeitende Proletariat etwas herauszuholen, waren die Auch-Arbeiter vom Schlage Böttge, Becker, Zober und Konsorten dabei, gemeinsam mit den bürgerlichen Vertretern à la Wedel von Piesdorf und Schmittchen die Anträge der Kommunisten niederzustimmen. Auch

der Renegat Krause stimmte des öfteren mit den Bürgerlichen und der SPD. gemeinsam gegen unsere Anträge.

Bei Eintritt in die Tagesordnung wurde vom Landrat bekanntgegeben, daß der Genosse Große sein Mandat niedergelegt habe. Genosse König benutzt diese Gelegenheit, festzustellen, daß der Renegat Krause in dieser Frage unehrlich sei und das gestohlene Mandat der Kommunisten weiter behalte. Krause gehört also nicht mehr zu unserer Fraktion.

Zur Einführung einer Kreisbiersteuer, welche der Landrat schmackhaft zu machen versuchte, sprach der Genosse König, welcher sich sehr dagegen wehrte, daß man das immerhin von den Arbeitern viel getrunkene Volksgetränk noch mehr versteuern will. Die KPD. beantragt Zurücksetzung dieses Punktes bis zur Etatberatung, dieses wurde aber gemeinsam von der SPD. mit dem Bürgerblock abgelehnt. Die Abstimmung der von der KPD.-Fraktion verlangten Ablehnung dieser Steuer ergab ohne weitere Debatte die Annahme dieser Steuer mit den Stimmen der Einheitsfront SPD. und Bürgerblock.

Bei den Neuwahlen in den Berufsschulausschuß wurden die KPD.-Vorschläge von der Einheitsfront niedergestimmt. Aber wie leichtfertig gerade der Kreistag in dieser Personenfrage handelte, zeigt sich daran, daß man so leicht vorgeht in der Aufstellung der der Tagesordnung beigelegten Drucksache,

daß SPD. und Bürgerblock einen bereits verstorbenen Invaliden in den Berufsschulausschuß wählte.

Erst nach der Pause merkten die Leutchen ihre Dummheit und schlugen nun zum Danke des Verrats den Renegaten Krause vor. Die Schaffung einer Beamtenstelle in der Berufsschule wurde von der SPD. und dem Bürgerblock gemeinsam abgelehnt.

In einer Pause von einer halben Stunde verständigten sich die Bürgerlichen mit der SPD. über ihr gemeinsames Vorgehen in der Generaldebatte zur Etatberatung gegen die KPD. Dann sprach zunächst der Landrat. „Um den Etat zu balancieren, habe ich als Leiter die Kreisumlage von 47½ auf 55 Prozent erhöht. Eine weitere Steuer will ich vermeiden." (Und doch ist die Biersteuer eingeführt.)

Wedel von Piesdorf ist gegen eine Erhöhung der Kreisumlage und für Steigerung der Massensteuern.

Den Heuchlern von der SPD. bis zu den Deutschnationalen reißt der Genosse König in seinen Ausführungen die Maske vom Gesicht. Die Schieber vom Schlage Schmittchen und Böttge sind sich schon einig, daß dieser Etat unbedingt zur Annahme gebracht werden muß. Im Etat sieht man Summen, die an Verwaltungsunkosten 487 000 Mark aufweisen, wovon allein 32 282 Mk. auf den Autopark entfallen und man stellt dem gegenüber die Mittel für die eigentliche Wohlfahrtspflege 387 000 Mk. und 368 000 Mk. für Sozial- und Kleinrentner, wovon durch die neue Maßnahme des Kreisausschusses wiederum 45 000 Mark (Abzüge von den Sozialrentnern) in die Kreiskassen zurückfließen. Diese hohen Verwaltungskosten sind ein Skandal. Der Kreis stundet der Gemeinde Unterteutschenthal allein 25 000 Mark an Steuern. Diese Stundung geschieht nur, weil Bruno Böttge der Mann der SPD. in diesem Orte ist. Bei all diesen Steuern stelle ich als Vertreter der KPD. fest, daß

bei Annahme dieses Etats allein 6 Mark Steuern auf den Kopf der Bevölkerung des Kreises entfallen.

Es kommen dann noch die in den Gemeinden erhobenen Steuern zu. Ich kann hier bloß ein Beispiel nennen und man muß erkennen, daß eben die Belastung der Werktätigen sehr hoch ist. Ich nenne hier den Polizeietat des nationalen Herrn Schmittchen, welcher den Gemeinden Siebten, Oberröblingen und Unterröblingen „nur" 28 000 Mark aufgebrummt hat, also nochmals 2,50 Mark Steuern pro Kopf diesen Gemeindeanwohnern des Amtsbezirkes. Wir verlangen erst Rechnungslegung aus dem Jahre 1929 und dann Etatberatung denn Herr Schmittchen hat uns doch in seiner Eigenschaft als Rechnungsprüfer der Kreiskasse verraten, daß 128 000 Mark Mehreinnahmen vorhanden waren. Wo sind diese, wo finden wir diese im Etat?

Jetzt erwacht der Milchhändler Schmittchen aus seinem Schlafe. Keinerlei entkräftigende Erwiderungen, nur ein Reagieren auf die SPD.-Vorschläge, das waren dem Quarkonkel seine Ausführungen.

SPD.-Schieber Böttge faßte sofort die Ausführungen seines Koalitionsfreundes Schmittchen auf und reagierte auch treu und brav auf dessen Ausführungen. Für ihn kam es ja darauf an, auf jeden Fall den Etat zur Annahme zu verhelfen. Zur Erreichung der von ihnen erhöhten Summe beantragte Böttge unter anderen im Kreisschuletat Streichung des Zuschusses des Kreises um 7000 Mark, Streichung der Lehrmittel von 4000 auf 2000 Mk., Streichung der Lehrbücherei von 1000 auf 800 Mark, Streichung der Fachzeitschriften von 400 auf 200 Mark, „und dann glauben wir wohl, das erreicht zu haben, was Sie, meine Herren, von rechts fordern".

Der Landrat, sich innerlich freuend, prophezeit einen Nachetat und erhebt zum Schein Bedenken gegen höhere Ein- und

Noch einmal rechnet Genosse König, nachdem der KPD. abgelehnt ist, mit der bürgerlich-sozialdemokratischen front ab. Klar und eindeutig weiß er dieser Gesellschaft Mittel zu holen sind.

Es erfolgte Abstimmung, bürgerlich-sozialdemokratische front sorgte für die Annahme dieses arbeiterfeindlichen

Der neueingeführte Gastwirts-Vertreter des Mittelstandes sogar für eine Erhöhung der Biersteuer von 45 000 Mark. Sind das Eure Vertreter, Ihr Mittelständler?

Am Schluß der Sitzung stellt die kommunistische Fraktion die Anfrage,

wer dem Herrn Landrat das Recht gibt, die kleinen von Helbra zu ruinieren,

indem man ihnen das weitere Fahren zugunsten einer sellschaft verbietet. Der Landrat, welcher sich schützend Großunternehmen stellt, versucht dem auszuweichen, wohl notgedrungen zugeben, daß er dem Uebel „abhelfen" Da sind wir aber gespannt. Er wettert dagegen, daß verfluchten Kommunisten diese Frage, welche eine Debatte auslöste, noch heraufbeschworen.

Bei nochmaligen Anfragen zeigte sich der Herr Landrat nervös. Es mag auch sein, daß ihm das Wort Klassen bei einer Anfrage eines Abgeordneten, warum die nicht im „Klassenkampf" erscheinen, auf die Nerven Ein Blatt, welches den Kreis, auch den Herrn Landrat beschimpft, erhält keinen Auftrag mehr, meint er.

Alles in allem, das Spiegelbild des 2. Kreistages ersten: Sozialdemokratisch-bürgerliche und Renegatenfront Arbeiterschaft und die revolutionäre Arbeiterpartei, die trotzdem werden unsere Genossen jener Sorte von Arbeiter scharf aufs Korn nehmen und ihnen bei jeder Gelegenheit vom Gesicht reißen.

Mansfelder Kreise

Mansfeld-Keller samt Magistrat sparen weiter

A.-K. Eisleben. In Nummer 105 des „Klassenkampf" vom 6. Mai hatten wir die Sparmaßnahmen des „jungen Mann" der MAG. im Magistrat im Stadtbad aufgezeigt. Wir ergänzen sie heute, weil es den Herrschaften so bitter schmeckt, im „Klassenkampf" zu stehen und um der Arbeiterschaft zu zeigen, was für „edle" Menschen die Herren sind.

Da nun Herr Keller uns gebeten hat, daß wir uns bei allem, was wir glauben monieren zu müssen, an ihn direkt zu wenden,

Solidarität
mit den Mansfeld-Kumpels ist das Gebot der Stunde. Nehmt überall Stellung!

so tun wir das hiermit. Also Herr Keller, die von uns gerügte Einstellung des Invaliden Tronnier als Badeaufseher ist rückgängig gemacht. Dürfen wir aber erfahren, wo er weiter beschäftigt wird, er doch nicht entlassen ist? An der Kasse werden zwei Kriegerwitwen täglich je acht Stunden beschäftigt für 30 Pfennig pro Stunde, ist das Tariflohn? 56 Stunden inkl. Sonntagsstunden pro Woche für 15 Mark. Sonntagsstunden ohne Zuschlag. Der von uns geführte Kampf gegen die lange Arbeitszeit wird nicht wettgemacht mit schlechterer Bezahlung. Sparen am falschen Ende. Der eine Badeaufseher bekommt für 56 Stunden, ohne Sonntagsstundenzuschlag, 33 Mark brutto mit Frau und Kind. Der Tariflohn ohne Sozialzuschlag beträgt 73 Pfennig, dazu Frauen-, Kinder- und Sonntagszuschlag, so daß mindestens 15 Mk. pro Woche fehlen. Täglich wird ein alter Mann zwei Stunden beschäftigt — für die Unterstützung vom Wohlfahrtsamt —, daher „Sozialunterstützung", es soll dieses wohl eine Vorbeugung sein für die zu erwerbenden Unterstützungen, wenn erst der Mansfeld-Lohnabbau durchgeführt ist.

Sie verschanzen sich hinter dem Ausschuß für technische Betriebe, dieser hat die neuen Anordnungen getroffen, möchten Sie uns nicht einmal verraten, wer die Erhöhung der Badepreise vorgeschlagen hat, damit wir uns mit dem auseinandersetzen können? Die Mansfeld A.-G. kürzt den Lohn um 15 Prozent und Sie erhöhen die Badepreise um 50 Prozent und uns Wassersportlern sogar um 200 Prozent. Ein Einzelbad für Erwachsene 30 Pfennig, für Kinder 15 Pfennig. Der Arbeiter ist auf dieses Bad angewiesen, will er sich gesund erhalten, um für die MAG. fronen zu können, bezahlt er noch 2 Mark pro Woche dafür. Sie haben es nicht nötig, obwohl sie bei Ihren 600 Mark Einkommen das Zehnfache vertragen könnten. Arbeiterkinder sollen scheinbar nur noch einmal in der Woche baden gehen, am Mittwoch für 10 Pfennig, denn 15 Pfennig kann doch keiner mehr bezahlen.

Als vor sechs Jahren das Bad durch die Proleten errichtet wurde, da rümpften die „Herrschaften" die Nase und wetterten, heute sollen die Proleten herausgedrängt werden und sie machen den Büttel. Die Anwärmung der Brause, die von allen Kreisen dankbar aufgenommen wurde, tritt dieses Jahr wohl nicht in Aktion oder erst während der Hundstage? Soll das abgeschnittene Gras als Polster auf der Wiese bleiben und erst die Grasnarbe ersticken, oder warten Sie noch immer auf einen Käufer für den einen Zentner Heu? Wir schlagen vor, das teure Heu in der „teuren Bockvilla" den Bockvillawiederkäuern zur Verfügung zu stellen.

Ihr Proleten wißt, wer Euch das Bad verteuert und verleiten will — die Mansfeld A.-G. durch ihren Beauftragten, der aber nicht die Courage hat, dieses zuzugeben, sondern sich hinter seinen Fraktionskollegen versteckt im Ausschuß. Kämpft mit der Kommunistischen Partei für Freigabe des Bades für die Arbeiterschaft, für die Arbeiterkinder, für Schulschwimmen und für Ausbau des Bades. Laßt Euch nicht verdrängen.

Findeisen, wir warnen Dich!

A.-K. Hettstedt. Auf der Nebenstelle Hettstedt sind zwei Angestellte, welche den ganzen Verkehr regeln müssen. Die Namen dieser Angestellten sind Findeisen und Große. Die Erwerbslosen werden von dem Herrn Findeisen mit den schmutzigsten Reden behandelt. Wo man hört, beschweren sich die Erwerbslosen über diese Person. Auch die Abfertigung nimmt eine lange Zeit bei diesem Mann in Anspruch. Um sich Liebkind bei dem Arbeitsamt Eisleben zu machen, tut er sehr oft bis 9 Uhr abends im Büro zubringen. Als Erwerbslose in der Winterzeit sahen, daß noch nach 5 Uhr gearbeitet wurde, erlaubten sie sich, Beschwerden nach 5 Uhr zu erledigen. Aber immer fanden sie verschlossene Türen. Es ist sogar festgestellt, daß auch Herr Findeisen sehr liebenswürdig mit jungen hübschen Damen umgehen kann.

Ueber den Angestellten Große ist uns bis jetzt noch keine Beschwerde eingegangen. Auch soll die Abwicklung viel anständiger bei diesem Manne vor sich gehen. Mit Rat und Tat soll Zeit bereit sein. Hoffen wir, daß er nicht auch den Fußtapfen Kollegen folgt, sonst wären wir gezwungen, auch über Oeffentlichkeit zu gehen. Dieses soll vorläufig genügen. aber noch mehr bringen.

Einwohner von Kelbra!

Dienstag, 3. Juni, 20 Uhr, in der „Sängerhalle" große öffentliche Versammlung.

Thema: „Die Raubpläne der Reichs- und Preußenregierung! Auswirkung auf die Werktätigen und den Etat!" Referent Genosse Gutjahr, Halle.

Freie Aussprache. **KPD. Kelbra.**

Den Eisdorfer Faschisten zur Warnung

A.-K. Wenn wir auch in Eisdorf unter einem faschistischen Terror zu leiden haben, so nur darum, weil her zu human gegen die sogenannten Jagdhunde und gegen die Ehrabschneider und Verleumder vorgegangen jene Elemente laut ihrer Direktion von seiten gewisser geber unsere Parteigenossen mit den gemeinsten Aus schimpfen und hauptsächlich unsere Kommunalfunktionäre glimpfen, so sei ihnen gesagt, daß wir dagegen auch haben, denn uns sind jene, welche ihr Ziel in der Beseitigung revolutionären Arbeiter sehen, wohlbekannt. Wir schlechte KPD.-Ortsgruppe, wenn wir nicht wüßten, was vorgeht, und wenn man schon von Linsen finden spricht wir, daß wir bei jenen Lumpen noch etwas anderes finden

Klassenbewußte Arbeiter und Arbeiterinnen, heraus stärkt die KPD., stärkt somit Euren Vertretern den Rücken dieselben den Kampf verschärft aufnehmen können, den Parasitentum und Faschismus. Jugend heraus, Ihr seid der kommenden kommunistischen Ordnung. Bildet faschistische Wehrorganisation.

Feige Verhaftung einer proletarischen und Mutter

A.-K. Artern. Die Rache für die Nazis brachte und die Klassenjustiz dadurch zum Ausdruck, daß sie die Genossin Blume nach dem Rathaus bestellte und haftete. Was hat die Genossin Blume getan? Sie längerer Zeit bestraft worden wegen Beleidigung der Beleidigung kristallisierte sich deswegen heraus, weil einige beamte behaupten sie hätte für die Rote-Hilfe Gelder gesammelt.

Bei der Verhaftung hatte die Genossin ihr dreijähriges Kind mit. Ein Auto von dem Unternehmer Zinke Die Mutter wurde von dem Kind gerissen. Das Kind auf der Wachstube und wurde später, als die Mutter abtransportiert war, durch die hiesige Krankenschwester Mutter der Genossin gebracht. Die Polizei war so Genossin zu gehen und sie auf das Rathaus zu bestellen nutzte als Laufjungen den Flurhüter Lüddecke.

Wir fragen hiermit den sozialdemokratischen meister, da er doch das Oberhaupt der Polizei ist, ob es lich war, die Verhaftung zu verhindern. Arbeiter von seht Ihr wieder einmal, daß es gleichgültig ist, ob ein Reaktionär oder ein Sozialdemokrat an einem derartigen sitzt, sie sind beide gleich schlimm. Darum, heraus aus Hinein in die rote Klassenfront und helft mit am Systems!

Der Genossenschaftsgedanke marschiert

A.-K. Oberröblingen. Die privatkapitalistische schaftskrise macht auch vor den kleinen Kulaken der Geschäftswelt nicht halt. Die Ursache ihres Geschäfts blicken sie in dem Vorhandensein der hiesigen Konsum Der Arbeiter dürfe nach ihrer Ansicht seine Waren nur eindecken und nicht dort, wo er sie am vorteilhaftesten lich im Konsum. Es werden deshalb alle erdenklichen sonnen, mit welchen der Konsumverein bei den Arbeitern kredit gebracht werden soll. Nun erst recht, Arbeiter von lingen, die aufsteigende Linie in unserer Verkaufsstelle anhalten. Denn diejenigen, welche uns öffentlich bekämpfen und unterdrücken, sind es nicht wert, daß einen Pfennig von uns erhalten. Darum hinein in den verein, denn es ist die Genossenschaft, die nur unseren essen dient.

Delitzsch-Torgau

Den Renegaten bleibt nichts als Verleumdung übrig

A.-K. Belgern. Unerhörte Frechheiten erlaubt sich jetzt der Brandlerist Klauß und seine Garde. Sie verlumpen zusehends. Kaiser und Klauß sitzen im Krankenkassenvorstand, um angeblich die Interessen der Proleten zu vertreten. Wie sieht nun dort ihre Handlungsweise aus?

Wir fragen an, wer hat ausgerechnet dem Krankenkassenausschußvorsitzenden Scherf 20 000 Mark für 7 Prozent zum Bau einer herrschaftlichen Villa von den Geldern der Proleten bewilligt? Ferner, wer hat dem Sozialreaktionär Kreisarzt Dr. Busch 30 000 Mark für 7 Prozent zum Bau einer Luxusvilla bewilligt? Konnten diese Gelder ohne Euch Verleumder bewilligt werden. Habt Ihr nicht die Mehrheit im Krankenkassenvorstand? Wenn Ihr wegen derartiger Lumpereien angegriffen werdet, dann verleumdet Ihr Proleten in der schäbigsten Weise. Klauß entblödet sich nicht, zu erklären, daß ist doch in Ordnung, daß wir das Geld bewilligt haben. Wenn ein Prolet um 3000 Mark für erststellige Hypothek zum Bau eines Hauses einkommt, damit er aus der Tuberkulosenlöchern herauskommt, dann habt Ihr Gesellen nichts übrig.

Das Märchen, das der Genosse Holzweißig, weil er keine Erwerbslosenunterstützung bekommt, von den Beiträgen der Baugewerksbundopposition ausgehalten wird, ist doch so durchsichtig, daß kein Prolet darauf hineinfällt. Glaubt Ihr Verleumder, daß ein ehrlicher Prolet, und wenn er nur 11,70 Mark Armenunterstützung bekommt, zum Lumpen an seiner Klasse wird? Daß für Kaiser, Schneider und Konsorten wöchentlich mindestens 75 Kollegen ihre Beiträge als Gehalt usw. aufbringen, darüber schweigt Ihr. Nun, wir werden Klauß und seine Hintermänner sofort Gelegenheit geben, das in öffentlichen Versammlungen zu wiederholen, was sie als Ohrenbläser den oder jenen eingeben.

In den nächsten Tagen findet in Belgern eine öffentliche Versammlung statt. Dort könnt Ihr Verleumder der Oeffentlichkeit preisgeben, wo Ihr den Beweis für Eure Verleumdungen herhabt. Die Proleten werden das Urteil selbst über Euch Burschen fällen, darüber könnt Ihr beruhigt sein.

Torgau. Fünf Jahre Zuchthaus für den Mord auf der Wittenberger Elbbrücke. Das Schwurgericht Torgau verurteilte den Zimmermann Eichelbaum aus Labetz wegen Totschlags, begangen an der 19 Jahre alten unverheirateten Hedwig Dommüller, zu fünf Jahren Zuchthaus. Eichelbaum unterhielt, trotzdem er verheiratet ist, ein intimes Verhältnis mit dem Mädchen. Am 25. Januar hat er sie nach voraufgegangenem Streit mit Tätlichkeiten, wahrscheinlich in besinnungslosem Zustande, in Wittenberg von der Elbbrücke in den Fluß geworfen. Der Tod trat durch Ertrinken ein.

Torgau. Kürzlich ist im Schraden der Besitzer Max Schneider in seiner Scheune tot aufgefunden worden. Ein Teil der Presse nahm davon Notiz, daß sich am Halse des Toten Würgemale befänden, die den Schluß auf Tötung von dritter Hand zuließen. Nach den Ermittlungen läßt aber die ganze Sachlage einen Schluß auf einen Unglücksfall zu. Die Staatsanwaltschaft in Torgau hat deshalb das Verfahren eingestellt.

Bitterfeld-Wittenberg

Die Goitsche als Obdachlosenasyl

A.-K. Die Goitsche ist ein parkähnliches Wald Bitterfeld, Holzweißig und Paupitzsch. Es ist der einzige platz, der den Chemie- und Kohlenproleten zur Lungen um Bitterfeld zur Verfügung steht. Reges Treiben herrscht darin. Auch das Bürgertum unter das Proletariat, um dem Waldhaus Zöckeritz abzustatten und den Klängen einer nachgemachten lauschen, um so das nationale Bewußtsein ab und zu aufzufrischen.

Aber nicht weit von diesem Ausflugsort entfernt zirka 14 Tagen unter einer Futterkrippe, welche im Fütterung der Rehe benutzt wird und notdürftig dach gegen Regen geschützt ist, ein junges Paar. Opfer listischen Wirtschaftssystems. Der Bursche, arbeitslos, vom Logiswirt auf die Straße gesetzt, sieht keine andere keit, als in der sogenannten Gottesnatur zu übernachten bleibt in diesen Fällen das Wohlfahrtsamt?

Proleten, hier stoßen zwei Welten zusammen. die Villen der Direktoren und Ingenieure mit stehenden Prunkzimmern und einige hundert Meter Elend am kalten, nassen Erdboden. Diese und ähnliche wie zum Beispiel, daß Mädchen sich für Geld in kaufen, können nur beseitigt werden durch den listischen Systems. Es sei eine Mahnung an alle,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300602-13/fragment/page=0012